

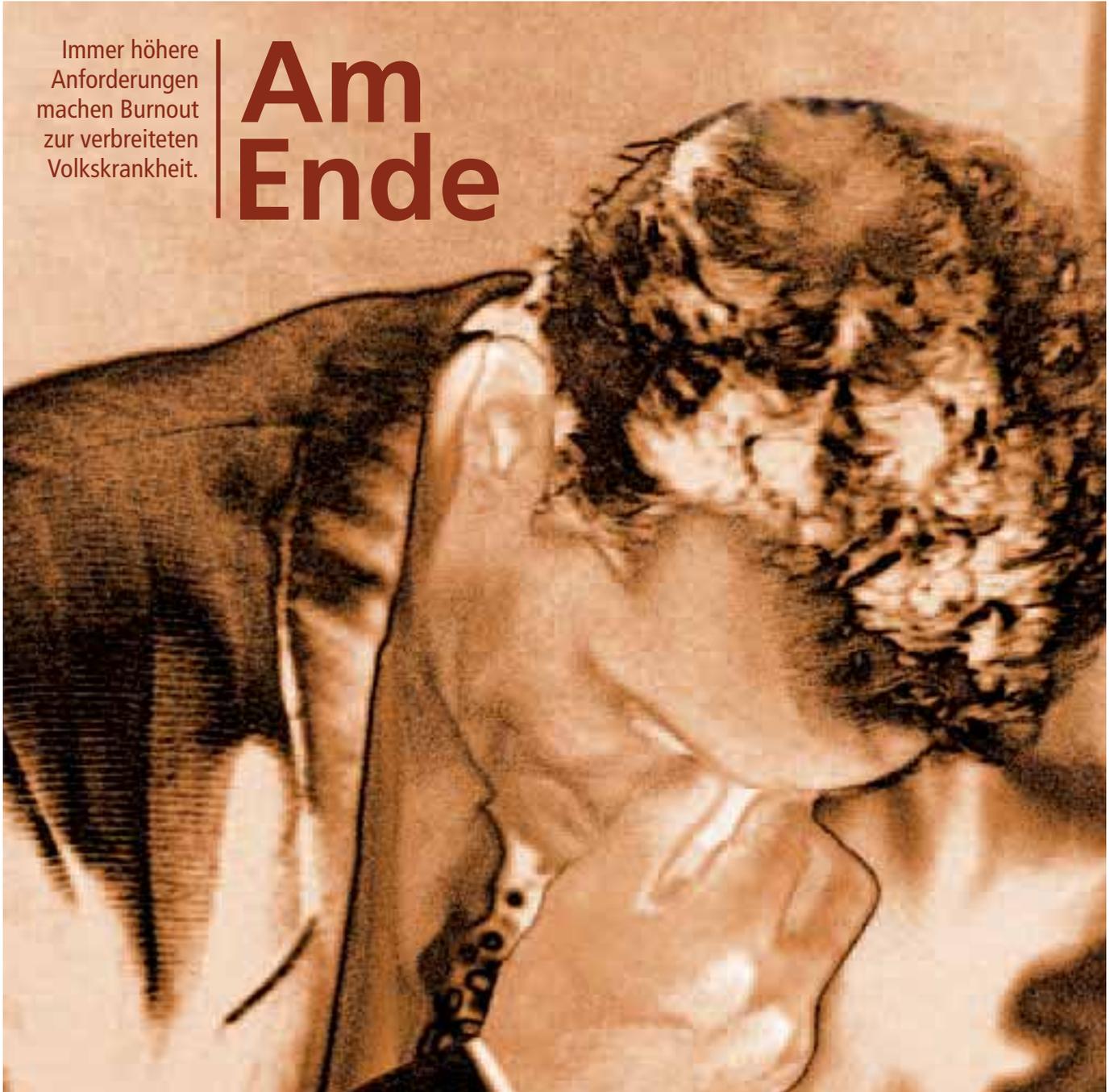
Lion



Das offizielle Magazin von Lions Clubs International – **We Serve**

Immer höhere
Anforderungen
machen Burnout
zur verbreiteten
Volkskrankheit.

Am Ende



18 | Netzwerken

Wenn sich Lions für andere öffnet,
profitieren alle.



Wer Gutes stiftet, wird belohnt

Finanzielles Engagement für eine Stiftung kann mit erheblichen steuerlichen Vorteilen verbunden sein. Aus gutem Grund: Stiftungen sind ein wichtiger Teil unserer freiheitlichen und demokratischen Bürgergesellschaft.



STIFTUNG
DER DEUTSCHEN LIONS

Akku leer

Liebe Lions, dieses Gefühl kennt wohl jeder: Nach einem anstrengenden Tag ist man erschöpft, nach einer anstrengenden Woche rechtschaffen müde. Folgt dann ein erholsames Wochenende, laden sich die Akkus von selbst wieder auf. Doch die Activities fordern von uns Lions oft gerade an Wochenenden einen hohen Arbeitseinsatz. Zwar entschädigen ein gutes Ergebnis und die Dankbarkeit der Unterstützten für die Mühe, dennoch fehlt der freie Tag, der manchmal dringend nötig wäre.



Anne Katrin Peters
Chefredakteurin Lion

So werden wir Lions zur besonderen Risikogruppe für die neue Volkskrankheit Burnout: Lions sind meistens im Beruf engagiert, bilden wichtige Säulen in ihrer Gemeinde, setzen sich für Freunde und Familie ein und sind zu guter Letzt auch noch in ihrem Club aktiv. Jedes Engagement bringt Anerkennung, die Gewissheit, etwas Gutes getan zu haben, Dankbarkeit und die Bewunderung der weniger Aktiven. „Nein“ zu sagen wird immer schwieriger. Wer da nicht gut auf die Warnzeichen seines Körpers achtet, läuft Gefahr, sich zwischen all den wichtigen Aufgaben aufzureiben.

Auch wenn wir dankbar viele Aufgaben an die immer selben sehr aktiven Lions-Freunde im Club abgeben, sollten wir diese Gefahr im Hinterkopf behalten. Der eine zieht Kraft und Motivation aus seinem hohen Engagement, der andere schafft es nur nicht, eine Bitte abzulehnen. Im Sinne unserer Lions-Ziele sollten wir es uns allen zur Aufgabe machen, hier genau hinzuschauen und aufeinander aufzupassen.

Alles Gute, Ihre

Anne Katrin Peters

Für Individualisten



das müller maßhemd

young men lions

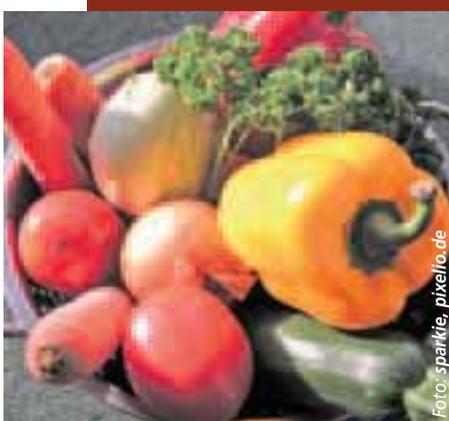
Fordern Sie sich Ihren original Stoffmuster-
katalog kostenlos an:

Müller Maßhemden Manufaktur GmbH
Schneebergstr. 1-3
95032 Hof
Tel.: 09281-7567-0
Fax: 09281-7567-50
mail: info@muellermasshemden.de

www.muellermasshemden.de



22 Ausgebrannt: Ursachen für und Wege aus dem Burnout.



26 Besser essen in stressigen Zeiten und dadurch die Gesundheit erhöhen.



32 Jubiläum: Fünf Jahre Opening Eyes bei den Special Olympics.

Rubriken

Editorial	03	Leserbriefe	11
Hotline	05	Klartext	58
Kalender	06	Reporter / Fotoreporter	59
Generalsekretariat	07	Personalien	75
Pinboard	09	Impressum	78

MD 111

Grußwort des International President	12
Grußwort des Governorratsvorsitzenden	13
Der Governorrat zu Gast beim Kooperationspartner CBM	14
LCIF rettet Augenlicht mit „Sight for Kids“	15
Dubai beteiligt sich am Kampf gegen die Flussblindheit in Afrika	16
ALZP: Vernetzung stärkt die Lions	18

Titelthema

Volkskrankheit Burnout	22
Richtig essen für starke Nerven	26
Ein Mediziner kommentiert das Gesundheitssystem	28
Begleitung bis zum Ende: Palliativmedizin	30
Jubiläum bei Opening Eyes	32

International

Eine Lions-Freundin hilft Jugendlichen vor Ort in Guatemala	34
Jumelagerreise von Chemnitz nach Helsinki	36

Clubs

Mit Lions-Quest den Weg ins Berufsleben ebnet der LC Saxonia Leipzig	37
Wege aus der Isolation für Demenzkranke in Bremerhaven	38
Bundesweites Lions-Quest-Siegel in Mosbach	40
2,5 t Bettwäsche beim LC Löhne	41

111-MN

42

Leos

56

Beilagen in dieser Ausgabe

Gesamtbeilage:	Walbusch PRO-IDEE
Teilbeilage:	KLINIK und PRAXIS Pro Leben

Lions-Rose: Sie blüht wieder

Aus einer Idee wurde eine Erfolgsstory, und sie blüht und hilft dadurch in vielfältiger Weise. Seit ihrer Einführung in den Handel im Jahre 2002 erfreut sich die Lions-Rose einer immer noch steigenden Beliebtheit. Dieses wird deutlich durch die nochmals gestiegenen Verkaufszahlen in der abgelaufenen Saison. Insgesamt hat sie fast 250.000 Euro für das Friedensdorf Oberhausen und andere soziale Zwecke eingebracht.

Diese nostalgisch anmutende Märchenrose blüht und blüht und blüht. Sie ist eine ideale Beetrose, die hervorragend auch für kleinere Gruppen oder für den Einzelstand geeignet ist. Sie wird bis zu 60 cm hoch. Ihre Blüten sind cremeweiß mit einem Hauch Aprikot. Das Laub ist dunkelgrün und glänzend. Besonders hervorzuheben ist ihre gute Blattgesundheit, die auch durch die Verleihung des ADR-Prädikats im Jahre 2002 unterstrichen wurde. An



elf Standorten in der Bundesrepublik werden die Eigenschaften von Rosen-Neuheiten anhand von Merkmalen wie Winterhärte, Reichblütigkeit, Wirkung der Blüte, Duft und Wuchsform über mehrere Jahre bewertet. Von höchstem Wert dabei ist die Bewertung der Widerstandsfähigkeit. Die ADR-Prüfsorten wachsen an den elf Standorten ohne Behandlung mit Pflanzenschutzmitteln, um Zierwert und Robustheit der neuen Sorten anhand der natürlichen Eigenschaften zu beurteilen. Diesen „Rosen-TÜV“ hat auch die Lions-Rose mit Bravour bestanden. Neben weiteren internationalen Auszeichnungen wurde sie auch in England im Jahre 2006 zur „Rose of the Year“ gekürt.

Wer sie noch nicht im Garten hat, sollte jetzt im Herbst oder auch im Frühjahr die Lions-Rose anpflanzen. Bestellungen nimmt W. Kordes Söhne unter der E-Mail: info@gartenrosen.de entgegen; Bestell-Nummer 336.

Kurzinterview mit Prof. Dr. Heribert Häusler, Distrikt-Governor 111-MS

Lion: Sie haben als eines Ihrer Ziele bessere Kommunikation benannt. Warum?

Prof. Dr. Heribert Häusler:

Wir brauchen eine bessere Kommunikation nach außen ebenso wie nach innen. Die Öffentlichkeit muss mehr von den Zielen und der Arbeit von uns Lions erfahren. Und um diese Ziele noch besser umsetzen zu



können, brauchen wir besser informierte Mitglieder. Künftige Amtsträger, Zonen Chairpersons und neue Mitglieder müssen Struktur, Ziele und Finanzierung von Lions Clubs International besser verstehen.

Lion: Unser International President Eberhard J. Wirfs fordert Wachstum. Was wollen Sie dafür tun?

Häusler: Das Motto „Move to Grow“ können wir nur dann erfüllen, wenn wir alle Bevölkerungsteile für Neuaufnahmen berücksichtigen. Daher wird die Gründung gemischter Clubs vorangetrieben. Gleichzeitig wird die interne Diskussion in den Herrenclubs zur Öffnung für Frauenmitgliedschaften bewusst gefördert. Außerdem wollen wir unseren Anspruch, eine internationale Organisation zu sein, durch die bewusste Erhöhung des Ausländeranteils in unseren Clubs unterstreichen.

Lion: Können Sie Ihre Pläne in einem Satz zusammenfassen?

Häusler: Mein Motto lautet „Gemeinsam aktiv Zukunft gestalten“. Für dieses „Gemeinsam“ bilden der Immediate Past-Distrikt-Governor und die beiden Vize-Governor unter meiner Leitung ein Führungsteam.

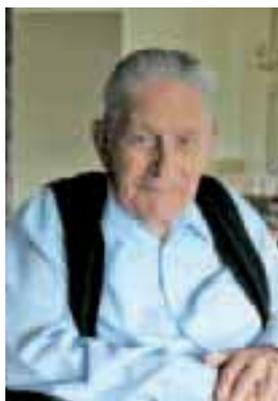
Ämter & Orden



PGRV Kimmig wird Ehrenmitglied im LC Backnang

Am 08.07.2009 wurde Prof. Dr. Jörg Michael Kimmig anlässlich der Amtsübergabe feierlich als Ehrenmitglied in den LC Backnang aufgenommen. Schon während eines längeren Zeitraumes pflegt PGRV Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig freundschaftliche Bande zu den Mitgliedern des LC Backnang vor dem Hintergrund des Programms Klasse2000. Um diese freundschaftliche Verbundenheit zu vertiefen und zu würdigen, hat der LC Backnang einstimmig beschlossen, dem Past-GRV die Ehrenmitgliedschaft im LC Backnang anzutragen.

Zeitzeuge in zehn Dekaden



Deutsches Kaiserreich, 1. Weltkrieg, Revolution, Weimarer Republik, Weltwirtschaftskrise, Inflation, Machtergreifung der Nationalsozialisten und deren Unrechtssystem, 2. Weltkrieg, Befreiung Deutschlands, Währungsreform, Gründung der

Bundesrepublik, wirtschaftlicher Aufstieg und Wiedervereinigung bilden Eckdaten, auf die Gerhard Karlsson, Mitglied im LC Hann. Münden, an seinem 100. Geburtstag zurückblicken kann. 1960 gehörte Gerhard Karlsson zu den Gründungsmitgliedern des LC Hann. Münden. Er übernahm Vorstandsfunktionen wie Präsident, Vizepräsident, Jumelage- sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeits-Beauftragter. Obwohl er aufgrund seines hohen Alters nicht mehr aktiv am Clubleben teilnimmt, lässt er sich regelmäßig von den Aktivitäten des Clubs berichten.

Vorsicht: Polizei warnt vor dem Enkeltrick!

Die Kripo Bremen warnt alle Lions in Deutschland vor Betrügern, die sich mit dem „Enkel-Trick“ aktuell auch bei Lions bereichern möchten.

Wie die Kripo im Gespräch mit unserer Redaktion erklärte, haben Betrüger bei mehreren Lions-Familien in Bremen versucht, mit dem „Enkeltrick“ Geld zu ergaunern. Das Vorgehen ist dabei weitgehend gleich und bekannt. Die Verbrecher geben sich bei ihren Anrufen gerne als Enkel oder als andere nahe Verwandte aus und bitten das potenzielle Opfer um Geld. Dazu werden als Gründe für die Geldnot oft schwierige Umstände wie Unfall, überfällige Rechnungen oder Kauf eines Autos genannt. Häufig werden die Gespräche oder Telefonate mit einer Frage wie „Rate mal, wer gerade anruft?“ eröffnet, um auf diese Weise an Namen in der Verwandtschaft des späteren Opfers zu gelangen. Mehrmalige Anrufe in kurzen Abständen nehmen dem Opfer die Möglichkeit, sich über das Geschehene Gedanken zu machen oder sich mit den eigenen Verwandten zu beraten.

Bitte wenden Sie sich direkt an die örtliche Polizei, wenn Sie einen verdächtigen Anruf erhalten! Lassen Sie sich am Telefon nicht irritieren, sondern sprechen Sie direkt mit den Beamten vor Ort!

Termine

K Kabinettsitzung / **D** Distrikt-Konferenz / **MD** Multi-Distrikt

September		
18. - 20.9.09		55. Europa-Forum in Tampere, Finnland
19.9.09		Festball 50 Jahre LC Saarlouis
19. - 20.9.09		1. Kärtner Rotarier & Lions Charity-Oldtimerausfahrt, LC Millstätter See-Nockberge
19. - 20.9.09		Charity-Event unter dem Motto „Fit for Life“ der Lions-Clubs Lea Wiehengebirge und Wittlager Land
26.9.09		Golfturnier des LC Berlin-Wannsee, Golf- und Country Club Seddiner See
26.9.09		Crêpes-Stand des LC Heidelberg-Campus auf dem 40. Heidelberger Herbst in der Altstadt Heidelbergs zugunsten eines Workshops der PH-Heidelberg für Unterstützte Kommunikation bei Mehrfachbehinderten
26.9.09		Benefiz-Golfturnier „Flower Cup“, LC Essen Ludgerus
Oktober		
2. - 4.10.09		4. Lions-Wandertage in Garmisch-Partenkirchen
3.10.09		Benefiz Gala des LC Frankfurt- Alte Oper zu Gunsten des Kinderschutzbundes Frankfurt a.M. „Kinder-Zeugen häuslicher Gewalt“
09.10.09		3. Charity Golfturnier des LC Wimsheim – Heckengäu auf der Golfanlage des Stuttgarter Golf Club Solitude e.V. in Mönshheim zugunsten sozialer Projekte im Heckengäu – Biet
09. - 11.10.09		Charter des LC ÜberseeForum am Chiemsee mit Wirtschaftsforum, Konzert und Charterfeier
10.10.09		5. Offenes Lions-Golf-Turnier des LC Gifhorn
13.10.09		Vernissage des LC München-Englischer Garten mit Bildern aus dem diesjährigen Lions-Friedensplakatwettbewerb
21.10.09		Benefizkonzert mit dem Bergmusikorps der Bundeswehr zugunsten der lokalen Jugendarbeit, LC München-Isartal
30.10.09		Benefiz-Dinner im schottischen Stil des LC Heidelberg-Campus im Palais Prinz-Carl
30. - 31.10.09		2. Remscheider Charity-Zirkus-Gala des Lions Clubs Wilhelm Conrad Röntgen, Remscheid, zugunsten der Ärztlichen Beratungsstelle Bergisch Land e.V.

Neue Termine für den Kalender: Bitte schicken Sie Ihre Termine für Club- und Distrikt-Veranstaltungen sowie Mittagstische an: akp@annekatrin-peters.de oder per Fax an 089 - 55 26 73 07. **Vielen Dank!**



„Für die Jüngsten das Beste“



Immer mehr Eltern geben ihr Kind in eine Krippe oder Kindertagespflegestelle. Auf diesen Trend reagiert die Deutsche Liga für

das Kind mit einer Veranstaltung zum Thema „Gute Qualität in Krippe und Kindertagespflege“. Bei der Jahrestagung am 16. und 17.10.2009 und am Fachtag Kindergarten plus am 18.10.2009 befassen sich die Fachleute mit der pädagogischen Qualität von Betreuungsangeboten. Ziel der Veranstaltung der Deutschen Liga für das Kind ist es, die Bedingungen anzugeben, unter denen gute Qualität für die Jüngsten Schritt für Schritt verwirklicht werden kann. Neben den Fachvorträgen sind auch die Mitgliederversammlung der Liga und ein kulturelles Begleitprogramm eingebunden. Zahlreiche Lions Clubs sind Mitglied der Liga Kind und unterstützen so das Bemühen um die qualitative Förderung der frühen Kindheit.

An die Jahrestagung am 18.10.2009 schließt sich ein Fachtag Kindergarten Plus an. Hintergrund ist die umfassende Überarbeitung und Ergänzung der Materialien zum Kindergartenjahr 2008/2009. Der Fachtag Kindergarten Plus 2009 präsentiert die Weiterentwicklung und den aktuellen Stand des Programms. Bezüge zu wissenschaftlichen Erkenntnissen haben ebenso Platz wie der Austausch zu praktischen Fragen. Das detaillierte Programm und die Anmeldeöglichkeiten finden Interessenten unter www.liga-kind.de/algemein/jahrestagung.php.



Generalsekretariat / Geschäftsstelle

Multi Distrikt 111-Deutschland
Bleichstraße 3 / 65183 Wiesbaden
Internet www.lions.de
E-Mail sekretariat@lions-clubs.de
Tel. (0611) 9 91 54-0, Fax (0611) 9 91 54-20

Generalsekretär
Sören Junge sekretariat@lions-clubs.de

Zentrale
Karin Nickel sekretariat@lions-clubs.de
Tel. (0611) 9 91 54-0
Mo. – Do. 8.30 – 13.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
Fr. 8.30 – 14.00 Uhr

Kommunikation, Assistenz Generalsekretär
Astrid J. Schauerte
a.schauerte@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-45

Sekretariat, MJF
Eva Koll
e.koll@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-40

Finanz-Buchhaltung
Carola Bsullak
c.bsullak@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-31

Buchhaltung
Birgit Heeser
b.heeser@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-30

LC-Gründungen, Datenverwaltung Amtsträger, Rechnungswesen
Martina Schießler
m.schuesser@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-33

Verkauf, Verleih, Versand
Angelika Sommer und Evica Jerkic
a.sommer@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-34

Bankverbindung
Multi Distrikt 111-Deutschland
Kontonummer: 24 304 800 / Bankleitzahl: 510 800 60
Dresdner Bank AG Wiesbaden



Hilfswerk der Deutschen Lions e. V.

HILFSWERK DER DEUTSCHEN LIONS e. V. (HDL)

Anschrift:
HILFSWERK DER DEUTSCHEN LIONS e. V. (HDL)
Bleichstr. 1-3 / 65183 Wiesbaden
info@lions-hilfswerk.de / www.lions-hilfswerk.de
T (06 11) 9 91 54-80, Fax: (06 11) 9 91 54-83

VORSTAND:
Vorstandssprecher:
Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, LC Stuttgart (siehe unter Ressort I)

Stellv. Vorstandssprecher:
Heinz-Jörg Panzner, LC Leipzig-Saxonia (siehe unter Ressort II)

Vorstand Ressort I
Nationale und Internationale Projekte, Beratung, Vorbereitung, Durchführung
Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, LC Stuttgart
Privat: Heinestraße 141 b, 70597 Stuttgart
T (07 11) 76 44 55, Fax (07 11) 9 76 89 35 T
dienstl. (07 11) 7 20 11 30, Fax dienstl. (07 11) 7 20 11 88
T mobil (01 60) 8 20 25 22
kimmig@s.netic.de

Vorstand Ressort II – Lions-Quest
Heinz-Jörg Panzner, LC Leipzig-Saxonia
Privat: Beethovenstr. 35, 04107 Leipzig
T (03 41) 3 08 98 55, Fax (0341) 3 08 98 54
T mobil (01 73) 57 43 064
heinz-j.panzner@t-online.de

Vorstand Ressort III – Internationale Jugendarbeit
Alexander Rist, LC Bautzen
Privat: Hauptmarkt 6, 02625 Bautzen
T mobil (01 71) 2 73 10 38, Büro T (03 41) 30 10-392
rist.finanzt@t-online.de

Vorstand Finanzen, Organisation und Verwaltung
Kommissarisch: Hermann Müller, LCHünfeld
Höflingweg 5, 36088 Hünfeld
T (0 66 52) 88 80, Fax (0 66 52) 99 29 70
mueller.hoefling@t-online.de

Verwaltungsrat – Vorsitzender:
PCC Dr. Klemens A. Hemsch, LC Mönchengladbach
Privat: Zum Bunten Garten 20, 41063 Mönchengladbach
T (0 21 61) 8 60 73, Fax (0 21 61) 89 87 81
T mobil (01 60) 97 89 78 33
dr.klemens@hemsch.com

Mitglieder:
GRV Helmut Marhauer, LC Hildesheim PDG Willi Burger, LC Leonberg PDG Josef Esser, LC Hilden PDG Dr. Claus-Dieter Brandt, LC

Bad Schwartau MDSCH Hans K. Richter, LC Hochheim am Main PDG Ulrich Fricke, LC Radebeul

SEKRETARIAT:
Mo.-Do. 8:30 – 13:00 und 14:00 – 16:00 Uhr
Fr. 8:30 – 14:00 Uhr | T (06 11) 9 91 54 - 80

Geschäftsführer:
Volker Weyel | v.weyel@lions-hilfswerk.de

Teamassistent und Öffentlichkeitsarbeit
Julia Ribel
j.rissel@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 92

Nationale/ Internationale Projekte
Rita Bella Ada
r.bellaada@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 91
Carola Lindner
c.lindner@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 80

Lions-Quest
- Planung u. Koordination
Ingeborg Vollbrandt
i.vollbrandt@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 81
Evelin Warneke
e.warneke@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 93

- Abrechnung
Maria Käppele
m.kaeppele@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 95
Tanja McCassidy
t.mccassidy@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 94

Jugendaustausch
Rita Bella Ada
r.bellaada@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 91

Buchhaltung
Lidia Kraft
l.kraft@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 79

Bankkonto:
Volksbank Main-Taunus, BLZ 500 922 00, Kto.-Nr. 30 33 33 30

Sitz des Vereins: Wiesbaden, Vereinsregister: Nr. 2303



Stiftung der Deutschen Lions

Stiftungsvorstand
Hon. Prof. Dr. Andreas Hänsel, LC Dresden Carus OS.
Mozartstr. 10, 01454 Radeberg,
Tel.: (0 35 28) 44 14 91, Fax: (0 35 28) 44 21 27
Cornelia Schornstein, LC Marburg-Elisabeth von Thüringen
Reibertenroeder Weg 8, 36304 Alsfeld, Tel.: (0 66 31) 7 12 64,
Fax: (0 66 31) 9 77 20

Stiftungsrat / Vorsitzender
Dr. Wolf-Rüdiger Reinicke, LC Hannover-Wilhelm Busch,
Stieglitzgang 15, 30627 Hannover
Tel.: (0511) 57 66 81, Fax: (0511) 57 66 82

stv. Vorsitzender
Fritz Müller, LC Kelkheim/Ts., Haingraben 21, 65835 Liederbach
Tel.: (06196) 228 39, Fax: (06196) 902 55 47

Mitglieder
Claus A. Faber, LC Rottweil
Hans-Peter Fischer, LC Gießen-Burg Gleiberg | Wolfgang
Flaßhoff, LC Coburg | Dr. Klemens A. Hemsch, LC Mönchengladbach | Georg-Günther Kruse, LC Frankfurt-Mainmetropole

Stiftungskuratorium
Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, LC Stuttgart (Vorsitzender)
Karl H. Behle, LC Berlin-Unter den Linden
Heinrich Prinz Reuss, LC Voreifel
Norbert Rethmann, LC Parchim
Bernhard W. Thyen, LC Lüdinghausen

Geschäftsstell
Volker Weyel, LC Bad Kreuznach MS,
Bleichstraße 1-3, 65183 Wiesbaden
Tel.: (0611) 9 91 54-83, Fax: Tel.: (0611) 9 91 54-83

Astrid Schauerte,
Bleichstraße 1-3, 65183 Wiesbaden
Tel.: (0611) 9 91 54-45, Fax: Tel.: (0611) 9 91 54-20

Postanschrift
Stiftung der Deutschen Lions
Bleichstraße 1-3, 65183 Wiesbaden
Tel.: (0611) 9 91 54-50
www.lions-stiftung.de
E-Mail: info@lions-stiftung.de

Bankverbindung
Treuhandkonto Stiftung der Deutschen Lions (SDL)
Kontonummer: 23 232 400
Bankleitzahl: 510 800 60
Dresdner Bank AG Wiesbaden

Alle Informationen über die deutschen Lions Clubs gibt es auch unter:

<http://www.lions.de>

Den Zauber erleben ...

...im Herbst im Romantikhof Linslerhof

Mehr Informationen & Angebote:

Romantikhof Linslerhof

Tel.: 06836 - 807- 0

www.Linslerhof.de



■ An der Nahtstelle Deutschlands und Frankreichs zwischen Mosel und Saar liegt Überherrn. In dieser kleinen reizvollen Stadt befindet sich das Romantikhof Linslerhof.

Urkundlich erwähnt wurde der Linslerhof schon im Jahre 1154. Damals gehörte er dem Ritter Adalbert. Seit Ende des 19. Jahrhunderts ist das Hotel in den Händen der Familie von Boch-Galhau.

Da das Gebäude mit den Jahren langsam verfiel, beschloss Brigitte von Boch-Galhau Mitte der 90er-Jahre, den Hof neu zu beleben. Und sie hat es mit viel Liebe zum Detail geschafft, aus dem alten Linslerhof einen authentischen Ort zu machen, der sich durch gewachsene Harmonie und Natürlichkeit auszeichnet. Im englischen Landhausstil wurde jedes der 62 Zimmer des 4-Sterne-Romantikhofs gestaltet. Im hauseigenen Restaurant werden Gäste mit frischen Produkten vom Hof und der Region verwöhnt. Wer Erholung und Entspannung sucht, ist im Day-Spa des Linslerhofs genau richtig: In dieser attraktiven Oase für Ruhe und Erholung kann man neue Energie bei Massagen, Erlebnisduischen, Saunen, Solarium und Whirlpools tanken.

Auch der Sport kommt im Linslerhof nicht zu kurz: Die prämierten Wanderwege in der nächsten Umgebung bürgen für schöne Ausflüge. Der gutseigene 2,5 km lange Wendelinusweg ist für die morgendliche Joggingrunde oder für die Nordic-Walker ein Erlebnis. Etwas ganz Besonderes ist die Jagdschule mit unterirdischer Schießanlage des Linslerhofs, die 1994 eröffnet wurde. Das ganze Jahr über kann man sich in den Seminarräumen des Hotels auf die Jagdprüfung vorbereiten, die auch auf dem Gutshof stattfindet. Modernste theoretische Schulung wird durch die Verfügbarkeit eigener Lehrreviere mit Hoch- und Niederwild, eigenem Jagdfalkenhof, Hundestation, Wildkammer und Wildbretverwertung mit praktischer Ausbildung vereint.



Gewinnen Sie...

... und Ihre Begleitperson eine Urlaubswoche mit sechs Übernachtungen und Halbpension im Hotel Linslerhof.

Um an der Verlosung teilzunehmen, schicken Sie bitte eine Postkarte an Anne Katrin Peters, Horscheltstr. 3, 80796 München. Einsendeschluss ist der 31.10.2009.

Der Gutschein ist nicht übertragbar, nicht bar auszahlfar! An- und Abreisekosten gehen zu Lasten des Gewinners. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

5. offenes Lions Golf Turnier des Lions Club Gifhorn

Der LC Gifhorn möchte zu seinem nunmehr 5. offenen Golfturnier am 10.10.2009 einladen. Es findet auf der Anlage des Golfclubs in Gifhorn statt und steht, wie immer, unter dem Motto „Golf gegen Jugendgewalt“. Der Erlös fließt in verschiedene Jugendeinrichtungen.

Das Startgeld beträgt 30 Euro pro Person (Greenfee, Range, Bälle, Tee-Geschenk, Rundenverpflegung, Preise, Abendbuffet), eine Mindestspende in Höhe von 35 Euro (gegen Spendenbescheinigung) wird vorausgesetzt. Gespielt wird ein nicht vorgabewirksamer, klassischer Vierer nach Stablefort. Hcp. bis 54, AK 18+. Anmeldungen bitte beim Clubsekretariat Golfclub Gifhorn, Wilscher Weg 69, 38518 Gifhorn, Tel. 05371 16737, Fax 05371 51092 oder unter info@golfclub-gifhorn.de.

Pinboard für Internationale Beziehungen

Lions Club	sucht Kontakt zu Lions Club in
LC Rychnov nad Kneznu Dobromila, D 122 CZ (f) gegründet 2006	MD 111 Deutschland, Damenclub
LC St. Petersburg Great Bear (m), Russland	MD 111 Deutschland
LC Palanga (f) in Palanga/Litauen D 131	MD 111 Deutschland
LC in Gr. (m) in Kaunas/Litauen D 131	MD 111 Deutschland
LC Kathmandu Image (mx) in Kathmandu/Nepal D 325-A	MD 111 Deutschland
LC Riona (f) St. Petersburg, Russland	MD 111 Deutschland möglichst Norddeutschland
LC Gryfino - Wodnik (mx) in Gryfino/Polen Nähe Grenzübergang Menscheren	MD 111 Deutschland
LC Kalisz Calisia (mx) in Kalisz/Polen Nähe Poznan/Posen	MD 111 Deutschland

Lions Club in MD 111	sucht Kontakt zu einem Club in
Altentadt (111 MN) (mx)	MD 105 England, D 105 NE Schottland, D 105 I Irland
Alsfield-Lauterbach (111 MN) (m)	MD 102 Schweiz MD 103 Frankreich/Elsass MD 114 Österreich oder MD 122 Tschechien weitgehend deutschsprachig
Isernhagen-Burgwedel (111NH) (m)	D 121 Polen westl. Teil bis etwa Posen
Neuruppin-Effi Briest (111 ON) (f)	MD 114 Österreich in Grenznähe
Berlin (ON) (m)	D 122 CZ, Prag
Dortmund Reinoldus (WR) (m)	D 102-Ost oder -Centro Schweiz
Homburg (Efze), (MN) (m)	MD 114 Österreich
Wolfsburg (NH) (m)	D 120 Estland
Magdeburg-Kaiser Otto I (111OM) (mx)	D 122 Tschechien

Zur Aufnahme des Kontaktwunsches Ihres Clubs in die Kontakt-Börse oder zur Vermittlung von Kontakten wenden Sie sich bitte an PDG Harald Dräger; E-Mail: draeger.harald@t-online.de

Legende: m = männlicher, f = weiblicher, mx = gemischter

Reise | art

Erstklassig erleben

Reisen der ganz besonders feinen Art



Ostern in Berlin

Konzert mit Opernstar Juan Diego Flórez
Termin: 03.–05.04.2010

Reisepreis: **885,- €**

Teatro alla Scala in Mailand

Stellen Sie sich Ihr Opernerlebnis individuell zusammen
Alle Termine aus dem Spielplan 2010. (Fr.–So.)

Reisepreis: ab **785,- €**

Silvester in Wien

Glanzvoller Kaiserball in der Hofburg
Termin: 30.12.2009–02.01.2010

Reisepreis: **1.695,- €**

Kulturmetropole Chicago

Architektur, Musik und Kunst
Termin: 05.–10.05.2010

Reisepreis: **2.565,- €**
alle Preise p.P. im DZ

Fragen Sie nach weiteren Reisehighlights oder fordern Sie gleich unseren neuen Katalog an.



Buchung und Beratung:



Information, Beratung & Buchung
in Ihrem Hapag-Lloyd Reisebüro
in 45128 Essen, Rolandstraße 9
Tel. (02 01) 8 20 45 21, Fax (02 01) 23 69 41
E-Mail: Lions.Reisen@TUI-LT.de

Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Multi-Distrikts 111-Deutschland



Hapag-Lloyd
Reisebüro



VORgelesen

Von: Wulf Mämpel | Mit dem Spaten in die Vergangenheit

Mythos Archäologie! Fremde Welten und Kulturen! Zeugen einer großen Vergangenheit! Es finden sich immer noch Themen für Bücher, die neu, die ungewöhnlich, die sensationell sind. Das gilt auch für ein Mammut-Werk (Preis 49, 50 Euro), das seit ein paar Monaten auf dem Markt ist. Der Titel des 670 Seiten umfassenden, reich bebilderten Bandes: „Das große Spiel – Archäologie und Politik (1860 – 1940)“. Herausgeberin ist Dr. Charlotte Trümppler, Leiterin des Essener Archäologischen Museums, die im Jahr der Kulturhauptstadt 2010 im neuen RuhrMuseum des Weltkulturerbes Zollverein eine Ausstellung zum gleichen Thema vorbereitet. Nach Essen soll die interessante Ausstellung im Britischen Museum in London gezeigt werden. Das große Begleitbuch mit vielen noch nie veröffentlichten Bildern ist im Verlag Dumont erschienen.

Die Geschichte der frühen Archäologie ist faszinierend und spannend zugleich. Wer ist nicht schon dem Zauber alter Reiseberichte oder früherer Expeditionen verfallen – mit ihren Erzählungen von Abenteurern, die in Sandwüsten, Steppen oder gar im Dschungel auf verborgene alte Skulpturen, verdeckte Säulenreste und sagenhafte Schätze gestoßen sind und sie oft unter lebensbedrohlichen Umständen ausgegraben haben? In 14 spannenden Kapiteln von Erwerbung über Rivalität und Spionage bis zum Tourismus gehen 50 namhafte Autoren der Frage nach, wer die Männer und Frauen waren, die im 19. und frühen 20. Jahrhundert Expeditionen und Ausgrabungen im Auftrag ihrer Regierungen durchführten und warum das Folgen bis heute hat: Über 80 % der Staatseinkünfte in Ägypten basieren auf dem Tourismus, den Reisen zu den Pharaonen. Was war der Grund für die Leidenschaft des Heinrich Schliemann (Troja), Carl Humann (Pergamon-Altar), Ludwig Borchert (Nofretete) oder Howard Carter (Tal der Könige)? Was waren ihre Beweggründe, ihre Ziele? War es die Rivalität der Kolonialmächte? Beutedenken? Die Archäologen waren fast allesamt von großer Leidenschaft getriebene Laien. Die Pioniere waren sich aber ihrer nationalen Mission durchaus bewusst.

Der Begriff „The Great Game“ bezeichnete im 19. Jahrhundert den imperialen Kampf zwischen Russland und England um Territorien in Zentralasien. Der Titel dieses spannenden Buches steht für den Wettkampf der Nationen um die besten, prestigeträchtigsten Ausgrabungsplätze, ihre Funde, ihren Gewinn sowie ihre Instrumentalisierung. Fazit: Politische Beweggründe bestimmten oft weitaus mehr die abenteuerlichen Unternehmen als Entdeckerfreude und wissenschaftliche Neugierde dieser „suchenden Individualisten“. Archäologie und Politik – über diese ungewöhnliche Kooperation informiert dieses hervorragende Buch.

Charlotte Trümpplers Buch ist Lesestoff und ein Muss für alle, die Archäologie begeistert, aber auch für den Touristen von heute ist es eine Fundgrube für eigene „Entdeckungsreisen“ in die faszinierende Welt großer ehemaliger Epochen.

Lebenskompetenz für Ältere

Die Gesellschaft wird älter. Das alleine ist mittlerweile eine statistisch belegte Binsenweisheit. Doch wie schafft es der Einzelne, auch wirklich in den Genuss eines langen Lebens zu kommen? Auf dieses Ziel wirken unsere Lebenskompetenzprogramme für Ältere hin. Was sich in den Jugendprogrammen der Lions zur Lebenskompetenz schon lange bewährt hat, ist auch der Schlüssel zu erfolgreichem und gesundem Alter.

Namhafte Experten aus der Geriatrie und der Gerontologie informieren am 26.09.2009 im Anschluss an die Distriktkonferenz Bayern-Nord im Kosbacher Stadl in Erlangen-Kosbach. Die Veranstaltung wendet sich vor allem an die Seniorenbeauftragten der Distrikte und aller Lions Clubs. Informationen und Anmeldung unter info@liga-fuer-aeltere.de.



Lions schreiben

Zum Lion 6/09, Integration als Aufgabe der Lions
Dr. Reiner Grabenhorst,
LC Salzgitter-Schloss Salder

Jeder Lion tritt für Völkerverständigung und ein friedliches Zusammenleben ein. Politische und weltanschauliche Neutralität sind dabei allgemeiner Konsens.

Der Begriff „Rassismus“ ist leider zu einer Kampfpapare der „politisch korrekten“ Gutmenschen verkommen. Abweichende Meinungen werden nicht toleriert: Geradezu hanebüchlich stigmatisiert der Autor den Kopftuchstreit als Beispiel für einen „deutschen Rassismus“. Dabei gehen bekanntlich Frankreich und selbst die Türkei viel weiter – auch Studentinnen müssen dort barhäuptig bleiben; übrigens mit dem Segen des europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte.

Ich verwehre mich gegen die Unterstellung des Autors, Deutschland sei „gegenwärtig besonders“ rassistisch. Die Clubpräsidenten sollten sich nicht vor diesen Karren spannen lassen.

Zum Lion 8/09
Enno Dreppenstedt,
LC Hamburg-Wandsbek

Das Lion-Team hat die Sommerpause hervorragend genutzt – mein dickes Kompliment zum aktuellen Facelifting. Der Leser-Nutzen ist deutlich erhöht worden. Und die Rückführung des Titels von DER LION hin zu LION ist auch nur konsequent zu nennen. Der bestimmte Artikel war m.E. zu keiner Zeit sinnstiftend – steht doch LION für das Credo

unserer Organisation, das zudem aus mehreren Substantiva (Liberty, Intelligence...) komponiert ist und ohne Artikel einfach nur richtig ist. Und mit „Löwe(n)“ hat das auch wenig zu tun.

Zum Lion 8/09, S. Ziele des Governorrats
Günter L. Sandvoß,
LC Rheinwied

Mit Interesse habe ich die vom Governerrat formulierten Ziele, insbesondere den Abschnitt „Förderung und Ausbau der Lions-Jugendprogramme“ gelesen. Ich finde die drei Programme, die auch schon seit Jahren in unserem Distrikt WL immer wieder angesprochen werden, eine ganz ausgezeichnete Hilfe für Kinder/Jugendliche, Eltern und Pädagogen, so dass am Ende (nach Lions-Quest) „junge Erwachsene“ gestärkt in ihre Zukunft gehen können.

Wir Lions können aber noch mehr! Denn die Lions Jugendprogramme haben noch ein viertes Standbein, dessen weitreichende Bedeutung nach meinen Beobachtungen – und die schriftlich formulierten „Ziele des GR 2009 / 2010“ bestätigen das – bisher aus mir nicht verständlichen Gründen nicht in die Köpfe unserer führenden Lions Eingang gefunden hat. Das gilt leider für zahlreiche Clubs und zieht sich bis in die Spitzen unserer Organisation! Aber nur diejenigen Programme und Ziele, die „oben“ gepredigt werden, können „unten“ ankommen!

Der Lions Internationale Jugendaustausch ist eine Plattform für junge Erwachsene, die nach

dem Besuch in einem der von Lions weltweit angebotenen zahlreichen Camps überwiegend als junge Persönlichkeiten zurückkehren. Sie kommen in die Camps als Fremde und gehen als Freunde und haben in dieser Zeit die fremden Kulturen, Religionen, Hautfarben und Menschen aus unterschiedlichen sozialen Schichten als Gleiche unter Gleichen schätzen gelernt. Diese jungen Persönlichkeiten bergen mindestens zwei Qualitäten in sich: Sie sind gefeit gegen extreme politische Strömungen und später leicht für Lions zu gewinnen, denn, wie sagte mir einmal ein Gastvater aus Quedlinburg im Namen seiner Tochter, die mit Lions an einem Auslandscamp teilgenommen hatte, als der Vater noch nicht Mitglied unserer Organisation war: „Wir haben Lions so viel zu verdanken.....!“ Und solch ein Dank haftet mit Sicherheit noch nach vielen Jahren in den Köpfen der jungen Persönlichkeiten und der Eltern. Dass wir jedes Jahr wieder zahlreiche junge Menschen in diesem Sinne qualifizieren können, ist nicht zuletzt auch das Verdienst einer hochmotivierten Kleinsttruppe im HDL und der Distrikte, die die notwendigen Gelder der Mitglieder für die in Deutschland ausgerichteten Camps zur Verfügung stellen.





Freunde sind wie Sterne

Von: Eberhard J. Wirfs | Lions sind immer da, auch wenn man sie nicht sieht.

Eberhard J. Wirfs, International President,
Lions Clubs International

Eines ist sicher: Bei meinen vielen Reisen kommen Verspätungen wegen schlechtem Wetter allzu oft vor. Ich kann kaum mehr zählen, wie viele Male mein Flugzeug wegen Blitz, Donner und prasselndem Regen verspätet abgeflogen ist. Wenn es dann jedoch hoch über den Wolken war, so zeigte sich der Himmel hell und klar, oder es war eine sternklare Nacht mit tausenden von funkelnden Sternen – mit den gleichen Sternen, die ich nicht sehen konnte, als unten auf der Erde der Sturm tobte.

Ich glaube, dass Freunde wie diese Sterne sind: Wir können sie nicht immer sehen, aber sie sind da. Das gleiche gilt für Lions. Viele Menschen wissen nicht, was wir in den Städten und Gemeinden leisten und verbessern, aber wir sind trotzdem da. Wir Lions

sind die Sterne, die Licht und Schönheit in unsere Umgebung bringen.

Unser Motto für 2009/2010 ist „Move to Grow – Bewegen, um zu wachsen“, und so bitte ich Sie, die Zahl der Sterne – der „Stars“ – in Ihrem Club zu erhöhen. Mitgliedschaft sollte der Fokus eines jeden Lions und eines jeden Clubs sein. Wir können nicht vorangehen, ohne das Momentum von gesunden Clubs. Stillstand und selbstgefällige Zufriedenheit sind das Rezept für Misserfolge, wenn nicht in diesem, dann in einem der folgenden Jahre.

Wir brauchen neue qualifizierte Lions-Mitglieder: Persönlichkeiten, die in ihrem Leben etwas erreicht haben und die ihre Erfahrungen und Begabungen in unsere Organisation einbringen möchten. Wir müssen alles tun, damit sie sich uns anschließen, von unseren Visionen inspiriert werden, ihre Zeit den Activities widmen und Verantwortung übernehmen. Ermutigen Sie Menschen, vor allem die jüngere Generation, ihre Talente und Ressourcen einzusetzen, um eine Gesellschaft zu schaffen, die auf Teamwork und sozialem Engagement basiert.

Das Global Membership Team geht gemeinsam mit den neuen Distrikt-Governors voran. Und wir brauchen jeden Lion. Ohne Teamwork können wir den Lionismus nicht erfolgreich voranbringen.

Vergessen Sie nie, wie wichtig Lions in den Städten und Gemeinden sind und wie wichtig Sie selbst für Ihren Club sind. Jedem von uns wurden Begabungen geschenkt, und diese können wir zum Wohl unserer Gemeinden zurückgeben. 📌



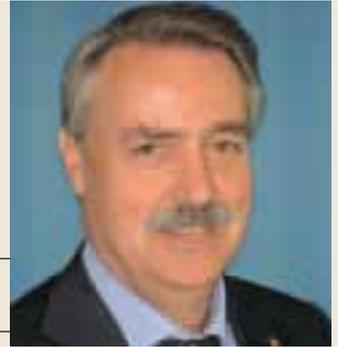
Lions bringen Licht in das Leben anderer Menschen. So sind sie wie Sterne, sie geben Orientierung und sind da, auch wenn man sie nicht immer sieht.



Eberhard J. Wirfs
Lions Clubs International President

Hilfestellung für Ämterbesetzung

Von: Helmut Marhauer | Seminare machen Lions fit für Ämter.



Helmut Marhauer,
Governorrratsvorsitzender 2009/2010

Organisation und Zielverwirklichung bei Lions bedingen die Wahrnehmung einer Vielzahl von Ämtern auf der Club-, Distrikt- und Multi-Distrikt-Ebene gleichermaßen.

Es wird aber zunehmend schwieriger, Lions zu finden, die bereit sind, ein Amt zu übernehmen. Neben den immer wieder angeführten familiären bzw. beruflichen Gründen führen mögliche Kandidaten zunehmend auch den Mangel an Führungserfahrung, Angst vor Konflikten bei der Durchsetzung von Aufgaben oder Sorge vor selbst zu tragenden hohen finanziellen Belastungen ins Feld.

Wir müssen allen Mitgliedern, seien sie von vornherein geeignete Amtsträger oder entwickelt sich die Notwendigkeit bzw. der Wunsch einer Ämterübernahme erst während ihrer Zugehörigkeit zu Lions, eine Unterstützung bieten, mit der sie ihre individuellen Fähigkeiten im Hinblick auf die Anforderungen des jeweiligen Amtes in unserer Organisation entwickeln und ausbauen können. Wir müssen ihnen also Hilfestellung geben. Durch ein Angebot von Schulungen und Seminaren für die jeweils zu übernehmenden Aufgaben fördern wir die Bereitschaft, ein Amt zu übernehmen. Das gilt besonders für Ämter, die satzungsgemäß jährlich wechselnd besetzt werden. Innerhalb der Clubs betrifft es vor allem Präsidenten, Vizepräsidenten und Sekretäre, aber auch Schatzmeister.

Auf der Distriktebene gilt es vor allem, die Vize-Governor vorweg im Multi-Distrikt in entsprechenden Seminaren mit einem sich den stetig wachsenden Anforderungen anpassendem Curriculum zu schulen.

Distrikt Governor müssen nicht nur die Clubs motivieren und ein Kabinett führen. Sie bilden auf der Multi-Distrikt-Ebene auch den Governorrat und damit ein Leitungs- und Entscheidungsgremium mit weitreichender Befugnis für die künftige Entwick-

lung der Lions Organisation. Nicht nur, aber besonders hier ist es wichtig, Kenntnisse weiterzuentwickeln, Erfahrungen weiterzugeben und Führungssicherheit zu fördern. Das bedarf eines hohen Engagements und zeitlichen Aufwandes zur Vorbereitung, der von vielen Amtsträgern neben ihrer beruflichen Tätigkeit geleistet wird. Die Entscheidung von Lions Clubs International, zum Beispiel das Amt des 2. Vize-DG einzuführen, um mehr Zeit für die Einarbeitung und Informationsaufnahme zu geben, ist hier der Schritt in die richtige Richtung.

Das muss aber hinsichtlich eines zu entwickelnden und ständig anzupassenden Themenplans von Führungsseminaren organisiert und vor allem auch von der Organisation finanziert werden. Vielen unserer Mitglieder ist dieser Aufwand, auch mangels Kenntnis über Lions als weltumspannende Serviceorganisation, erst dann richtig bewusst, wenn sie selbst vor Übernahme eines Lions-Amtes stehen. Eine Organisation, die wie die unsere einen hohen Leistungsstand bei der Planung und Durchführung von Activities und Projekten im Sinne unserer Ziele und ethischen Grundsätze sowohl in der nahen Region als auch weltweit entwickelt hat, kann diesen Standard nur halten, wenn sie sich auch künftig den damit verbundenen Herausforderungen immer wieder stellt. Wenn sie also auch die erforderlichen Ressourcen bereitstellt, um qualitativ gute Angebote auf allen Ebenen der Ämterwahrnehmung zu machen und dadurch den Mitgliedern Sicherheit zu geben, für die Übernahme von Organisationsaufgaben gut gerüstet zu sein. Dann wird es immer wieder gelingen, die Ämterbesetzung bei Lions durch motivierte, gut vorbereitete und damit letztlich engagierte Mitglieder sicherzustellen. ■

**Mit herzlichen Lions-Grüßen,
Ihr Helmut Marhauer
Governorrratsvorsitzender 2009/10**

Blind auf Probe

Von: **Ulrike Loos und Anne Katrin Peters** | Der Governorrat tagte in Bensheim und lernte dabei die Arbeit der Christoffel-Blindenmission (CBM) noch besser kennen.

Bereits 2,6 Millionen Menschen in Entwicklungsländern haben von der Zusammenarbeit der deutschen Lions und der Christoffel-Blindenmission (CBM) in den vergangenen 17 Jahren profitiert. Menschen mit Behinderung konnte aufgrund dieser Hilfe zum Beispiel ihr Augenlicht erhalten oder wiedergeschenkt werden. Das neueste Projekt dieser erfolgreichen Kooperation ist ein Ausbildungskrankenhaus für augenmedizinisches Fachpersonal in Kinshasa, Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo, das Ende Oktober in Anwesenheit des kongolesischen Präsidenten Joseph Kabila eingeweiht wird. Es soll vor allem die Augengesundheit der rund zwei Millionen Menschen im Stadtteil Masina gewährleisten. Dort leben Bürgerkriegsflüchtlinge aus allen Teilen des krisengeschüttelten Landes, die bislang keinerlei Gesundheitsversorgung für Augenleiden hatten. Ein beeindruckender Film zeigt eindrucksvoll, wie das Engagement der deutschen Lions den Menschen im Kongo hilft.

Diese erfolgreiche Zusammenarbeit nahmen die Lions zum Anlass, eine Governorratskonferenz in der CBM-Zentrale abzuhalten. So trafen sich am 29. und 30.08.2009 die 16 Distrikt-Governor in Bensheim an der Bergstraße. Bei dieser Gelegenheit dankte der Governorratsvorsitzende Helmut Marhauer dem internationalen Präsidenten von CBM, Prof. Allen Foster, für die hervorragende Zusammenarbeit der letzten Jahre: „Schon 1925 haben die Lions den weltweiten

Kampf gegen vermeidbare Blindheit zu ihrem Anliegen gemacht. Damals forderte Helen Keller auf der International Convention in Ohio die Lions auf, ‚Ritter der Blinden‘ zu werden. In den nunmehr 17 Jahren gemeinsamer Bemühungen von Lions und CBM konnte die Zahl von weltweit rund 50 Millionen blinder Menschen deutlich vermindert werden. Dieses Ergebnis unserer erfolgreichen Zusammenarbeit zur Verbesserung der Lebensqualität von bedürftigen Menschen in Entwicklungsregionen macht uns deutsche Lions stolz und spornt uns an.“

Allen Foster betonte: „Die Kooperation zwischen Lions und CBM ist ein Erfolgsmodell, da

beide Organisationen sich in hervorragender Weise ergänzen. Gemeinsam helfen wir den Ärmsten der Armen.“

Eine erfolgreiche Kooperation – Lions und CBM

Seit 1992 arbeiten die Deutschen Lions und die CBM bei der Bekämpfung vermeidbarer Blindheit zusammen. Im Rahmen der Lions-Kampagne „Lichtblick für Blinde“ konnten in den vergangenen Jahren CBM-Lions-Projekte mit einem Gesamtvolumen (inklusive erhaltener Zuschüsse) von 16 Millionen Euro, hauptsächlich in Indien und Afrika, verwirklicht werden. So wurden zum Bei-

spiel über 40 Augenkliniken gemeinsam gebaut, saniert oder erweitert.

Die Lions nutzten den Besuch in Bensheim auch, um den Zustand einer fortgeschrittenen Grauer-Star-Erkrankung am eigenen Leib zu testen. Mit einer Simulationsbrille und Blindenstock ausgestattet, erkundeten sie den Erlebnisgang im Aufleger eines Lkw. Hier müssen verschiedene Bodenbeläge, Stufen und Hindernisse bei fast vollkommener Blindheit überwunden werden. Ein eindrucksvolles Erlebnis, das einen die eigene Sehkraft noch einmal mehr schätzen lässt, wenn man die Simulationsbrille wieder absetzt. ■



Die Distrikt-Governor lernten bei der CBM den Umgang mit dem Blindenstock.



Eine Krankenschwester führt einen Sehtest bei einem „Sight for Kids“ Screening in Sri Lanka durch.

Augenlicht bewahren – Zukunft schenken

Von: Alecia Dimar | „Sight for Kids“ hilft
Kindern in aller Welt.

A.D. Prasad Ranjan Perera, ein Elektriker aus Sri Lanka, war äußerst überrascht, als er die Ergebnisse des Sehtests seines zehnjährigen Sohnes erfuhr. „Der Spezialist sagte mir, dass mein Sohn bald an einem Auge erblindet wäre“ ... wenn er nicht von Lions untersucht und danach am Lions-Krankenhaus und später in der Kinderklinik in Colombo behandelt worden wäre.

Sehfehler sorgen für Blindheit

Sein Sohn, Handapangodage Don Rusiru Harita Perera, ist eines von zehn Millionen Kindern, die dank des Programms „Sight for Kids“ (Augenlicht für Kinder), einer Initiative von LCIF und Johnson & Johnson Vision Care, untersucht wurden. Im Rahmen dieses Programms werden Kinder auf Kurzsichtigkeit und andere Sehfehler untersucht. Diese Sehfehler verursachen eine signifikante Beeinträchtigung des Sehvermögens bei über 15 % der Kinder in vielen asiatischen Ländern. Der Verlust des Augenlichts hat verheerende Auswirkungen auf das Leben und die Entwicklung dieser Kinder, da diese hauptsächlich visuell lernen.

275.000 Untersuchungen, 75.000 Brillen

Johnson & Johnson hat 1,55 Millionen US-Dollar (circa 1,1 Mio. Euro) für „Sight for Kids“ zur Verfügung gestellt, so dass Kinder in Korea, Thailand, China, Indien, Vietnam, Sri Lanka, Indonesien und auf den Philippinen untersucht werden können. Über 275.000 Kinder wurden nach den Untersuchungen an weiterbehandelnde Ärzte überwiesen, über 75.000 haben Brillen erhalten und über 55.000 wurden wegen verschiedener Sehfehler und Augenkrankheiten behandelt.

Handapangodage kann wieder einwandfrei sehen. „Wir freuen uns sehr darüber und sind glücklich, dass wir die gesamte Behandlung am Lions Hospital kostenlos bekommen haben. Wir hätten uns die Behandlung, die Medikamente und die Brille niemals leisten können,“ sagt Vater Perera. „Wir wünschen Lions weiterhin viel Erfolg – sie sind die Retter des Augenlichts vieler Kinder.“ ■



Bauern verlassen fruchtbares Land. Kinder bleiben zurück und müssen für ihre Großeltern sorgen. Die Produktivität verringert sich. Das sind nur einige der verheerenden Folgen der zur Erblindung führenden Augenkrankheit Onchozerkose, die in Afrika und Lateinamerika weit verbreitet ist.

Yanatou sitzt in der glühenden Sonne und verscheucht die Fliegen, die um ihren Sohn Hassan schwirren. Inmitten von Hunderten von Menschen wartet sie geduldig in ihrem Heimatdorf Makouossap in Kamerun auf die Verteilung des Medikaments Mectizan.

Yanatou kennt die Folgen der Onchozerkose. „Unsere Großeltern waren völlig erblindet, als sie starben. Wir dachten, das gehöre zum Leben dazu“, sagt sie. „Bevor Mectizan in unserem Dorf verteilt wurde, wussten wir nicht, dass die Krankheit heilbar ist. Wir nannten sie „peau de léopard“ (Leopardenhaut), wegen des Hautausschlages, den sie bewirkt. Aber wir wussten, dass man früher oder später blind wird.“

Lions und LCIF kämpfen seit 1993 gegen Onchozerkose. Seit kurzem ermöglicht eine Partnerschaft zwischen LCIF und den Vereinigten Arabischen Emiraten

die Ausweitung des Maßnahmen zur Bekämpfung der Krankheit in vier afrikanischen Staaten. Mit über einer Million US-Dollar (ca. 700.000 Euro) werden 5,3 Millionen Menschen behandelt werden. Yanatou und ihre ganze Familie werden deshalb das traurige Schicksal ihrer Großeltern nicht erleiden.

Eine schmerzhafteste Krankheit

In manchen westafrikanischen Gebieten ist die Hälfte der über 40-jährigen Männer durch die Krankheit erblindet. Studien der Weltgesundheitsorganisati-

on WHO zeigen, dass 120 Millionen Menschen dort mit dem Risiko einer Erkrankung leben und eine halbe Million bereits erblindet ist.

Onchozerkose wird auch Flussblindheit genannt, da sie durch Fliegen übertragen wird, die an Flussufern brüten. Aus Angst vor Infektionen verlassen die Bewohner diese äußerst fruchtbaren Regionen. Wenn Menschen längere Zeit den Fliegenbissen ausgesetzt sind, werden sie durch Parasiten infiziert, die die Fliegen in ihren Körpern hinterlassen. Diese Parasiten vermehren sich im menschlichen Körper, bilden Knoten auf der

Starke Partnerschaft gegen Onchozerkose

Die Vereinigten Arabischen Emirate unterstützen den Kampf gegen Blindheit in vier afrikanischen Staaten.



Haut und rufen stark juckende, entstellende Hautausschläge hervor. Und die Krankheit führt langsam zur Erblindung.

LCIF und Lions kämpfen mit der Kampagne SightFirst hart gegen diese Krankheit an. 1993 wurden die ersten SightFirst-Gelder für Kamerun bewilligt, und seitdem wurden knapp 30

tizan verabreicht und zehntausende Gesundheitsarbeiter ausgebildet. Mectizan wird von Merck Inc. kostenlos zur Verfügung gestellt.

Dieses Jahr ging LCIF eine Partnerschaft mit Noor Dubai („Licht Dubai“ auf arabisch) ein, um in vier afrikanischen Ländern Onchozerkoseprogramme

blindheit eine tragende Rolle. Sie organisieren die Verteilung der Medikamente. Sie fahren stundenlang zu abgelegenen Dörfern und stellen sicher, dass niemand vergessen wird. Die Gelder von SightFirst ermöglichen die Schulung von ehrenamtlichen Helfern, die Mectizan verabreichen, über Risiken auf-

klären und Erfolge aufzeichnen. Allein in Kamerun wurden so im Jahr 2008 über 34.000 Menschen geschult.

LCIF macht den Unterschied

Die Arbeit von Lions hört jedoch nicht mit der Verabreichung von Mectizan auf. Neben der Beobachtung von Nebenwirkungen helfen Lions dabei, die Erfolge aufzuzeichnen, um die Effektivität des Medikaments zu zeigen und Gebiete zu identifizieren, in denen die Ausrottung der Krankheit bevorsteht.

Laut Gesundheitsämtern in Mexiko und Guatemala wurde

die Übertragung von Onchozerkose in Teilen dieser Länder bereits unterbrochen. Und seit dem vergangenen Jahr ist Kolumbien das erste Land, das die Ausrottung der Krankheit verkündet hat. Experten sagen voraus, dass Ende 2012 die Krankheit aus ganz Lateinamerika verschwunden sein könnte.

Die Dorfbewohner von Makoussap verstehen jetzt, dass die Krankheit aufgehalten werden kann. „Wir leben in einer abgelegenen Region und sehen nur selten Fremde“, erklärt Yanatou. „Wenn so viele Fremde wie heute hier sind, wissen wir, dass jetzt Medikamente verteilt werden.“ Hassan darf das Medikament noch nicht einnehmen, da er noch ein Kind ist, aber wenn er älter ist, wird er es bekommen. „Ich möchte eine gute Zukunft für meinen Sohn“, sagt Yanatou. „Ich möchte, dass er in die Schule geht und einen guten Beruf erlernt“. Und sie fügt hinzu: „Allen Menschen, die dieses Medikament für uns ermöglichen, sage ich Danke-schön!“



Dr. Eyemba, Direktor des Carter Centers von Kamerun, bespricht Lehrmaterialien mit einem Mitarbeiter des Gesundheitsministeriums.



Lion Dominique Coste verteilt Aufklärungsbroschüren über die Flussblindheit.

Millionen US-Dollar für Onchozerkoseprojekte ausgegeben. LCIF arbeitet mit sieben Nichtregierungsorganisationen und lokalen Gesundheitsministerien in 15 lateinamerikanischen und afrikanischen Ländern zusammen.

Dank SightFirst wurden bis heute 127 Millionen Dosen Mec-

durchzuführen: in Kamerun, Mali, Uganda und Äthiopien. Noor Dubai wurde von Sheikh Mohammed Bin Rashid gegründet und leistet präventive Augengesundheitsdienste in Afrika und im Mittleren Osten.

Lions spielen in allen Bereichen der Bekämpfung der Fluss-

der Beobachtung von Nebenwirkungen helfen Lions dabei, die Erfolge aufzuzeichnen, um die Effektivität des Medikaments zu zeigen und Gebiete zu identifizieren, in denen die Ausrottung der Krankheit bevorsteht.

Laut Gesundheitsämtern in Mexiko und Guatemala wurde

Gegen die Flussblindheit

\$29.596.877:	Gesamtbetrag für Onchozerkoseprojekte in Afrika & Lateinamerika
127.219.055:	Behandlungen weltweit
15:	Länder, in denen SightFirst Onchozerkoseprogramme unterstützt werden.
80:	Prozent der vermeidbaren Blindheit
5.300.000:	Menschen, die dank der Partnerschaft LCIF/Noor Dubai behandelt wurden
120.000.000:	Menschen mit Onchozerkoserisiko



Yanatou wartet mit ihrem Sohn Hassan auf die Verabreichung von Mectizan.

Interkulturelle Öffnung und Vernetzung

Von: Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig | Von der Vernetzung mit anderen Organisationen können auch Lions profitieren.



sozialer Einrichtungen mit Lions



Kooperation und Vernetzung sind in den letzten Jahren zu Schlüsselbegriffen in der Sozialen Arbeit geworden. Zwar treten Lions schon heute häufig aus ihrer formalen Zuständigkeit heraus und versuchen, über unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit in einem umfassenden Verständnis sozialer Problemursachen auf die Lebens- bzw. Problemlagen ihrer Klientel einzuwirken. Aber hierbei handelt es sich in der Regel um situativ generierte und regional bzw. projektbegrenzt bezogene Kooperationen.

Für die Lions stellt die Auseinandersetzung mit „neuen“ Formen der Netzwerkarbeit eine zentrale Herausforderung für zukünftiges Handeln dar. Die Organisation sieht sich einerseits einem immer stärker werdenden Wettbewerb mit anderen Institutionen gleicher Zielsetzung ausgesetzt, zugleich stellt sich aber auch die Frage der notwendigen Weiterentwicklung eigener Standards. Zur Förderung dieser Prozesse versuchen in letzter Zeit diverse Einrichtungen im Rahmen von Modellprojekten, stabile Strukturen und professionelle Verfahrensweisen zu installieren, mit denen eine adäquate Vernetzung dauerhaft etabliert werden soll. Netzwerkarbeit wird dabei verstanden als kooperativ ausgelegte Methode zur Umsetzung definierter Zielvorstellungen, die dazu auf die personellen und institutionellen Ressourcen von Zielgruppen zurückgreift. Vielleicht könnte sich Lions daran orientieren.

Begriffsbestimmung

Worin besteht nun der Unterschied zwischen Qualitätsentwicklung lokaler Netzwerkarbeit und traditioneller Kooperationsmodelle? Netzwerkarbeit definiert sich als eine Methode, um die Zusammenarbeit und Ressourcenauslastung verschiedener Akteure zu steuern. Grundlegend ist der Aushandlungsprozess zwischen den unterschiedlichen lokalen Akteuren, der unter anderem von Respekt für die unterschiedlichen Kompetenzen, das Verständnis gegenseitiger Abhängigkeit und die Entwicklung gemeinsamer Zielvorstellungen geprägt ist. Kooperation stellt dagegen eine auf einzelne Vorhaben bezogene, an der Problemlösung orientierte und damit zeitlich begrenzte informelle Zusammenarbeit zwischen zwei oder drei Akteuren dar.

Die Funktionsfähigkeit des gesamten Netzwerkes hängt von der Einbindung aller notwendigen Kontaktpunkte ab. Jeder Einzelne kann bei seinem Fehlen das Netzwerk insgesamt in seiner Wirksamkeit deutlich beeinträchtigen. Insofern ist eine der Hauptvoraussetzungen für gelingende Netzwerkarbeit, dass sich die Beteiligten auf allen Ebenen eingebunden fühlen und ihre spezifischen Interessenlagen berücksichtigt sehen. Netzwerke sind deshalb existenziell von der Qualität ihrer Kommunikations- und Informationskultur abhängig.

Determinanten für gelingende Netzwerkarbeit

1. Interne Netzwerkvorbereitung

Netzwerkarbeit beginnt immer in den eigenen Strukturen mit dem Aufbau, der Gestaltung sowie der Pflege von Arbeits- und Kommunikationsstrukturen. In der internen Netzwerkvorbereitung sind bereits wesentliche Faktoren für eine gelingende Zusammenarbeit



angelegt. Erfolgreiche Arbeit im Netzwerk setzt voraus, dass die Lions von Auftrag und Ziel der Netzwerkarbeit überzeugt sind. Hierzu sollte geklärt werden, inwieweit für den vorgesehenen Einsatzbereich Netzwerkarbeit tatsächlich zielführend sein kann.

2. Projektvorbereitung

Netzwerkarbeit macht für alle Beteiligten nur dann Sinn, wenn sie zur Erreichung des Handlungszieles einen wesentlichen Beitrag leisten können und auf diese Weise Win-win-Situationen erzeugbar sind. Von besonderer Bedeutung sind die Formulierung der Netzwerkziele

und die Festlegung der Aufgaben und Ressourcen für alle beteiligten Partner. Bleibt die klare Abgrenzung aus, können Zielkonflikte und Konkurrenzen in die Zusammenarbeit getragen werden.

3. Steuerung des Netzwerkes

Bei der Durchführung der Netzwerkarbeit vor Ort ist die Einrichtung einer Projekt- bzw. Netzwerksteuergruppe, die die Durchführung der konkreten Arbeit im Netzwerk koordiniert, steuert und kontrolliert, von zentraler Bedeutung. Sie hat die Aufgabe, ein fachliches und ökonomisches Controlling zu gewährleisten, das auf



mehreren Ebenen die Netzwertoffenheit sichern soll. Hierzu gehört gegenüber den Zuwendungsgebern die laufende Überprüfung, ob der Mitteleinsatz bezogen auf die Netzwerkziele effizient und effektiv geschieht.

4. Regelmäßige Evaluation

Netzwerke benötigen darüber hinaus Evaluation und Qualitätssicherung. Eine unverzichtbare Voraussetzung dazu ist die Festlegung von überprüfbareren Zielen. Erst wenn Ziele gesetzt und auf ihrem Hintergrund Interventionen ausgewählt wurden, überhaupt können

eine systematische Selbstevaluation und darauf aufbauend Lernen und Weiterentwicklung im Netzwerk stattfinden.

Wirkungsorientierte Evaluation hilft den Netzwerkakteuren, ihre Konzepte und Leistungen wirkungsfähig zu machen, Grundlagen für fundierte Entscheidungen im Netzwerk zu besitzen oder auch, um Rechenschaft gegenüber Geldgebenden ablegen zu können. Es ist in diesem Zusammenhang dringend erforderlich, dass alle Aktivitäten zentral an die Governorratsbeauftragte PDG Helga Schmidt gemeldet werden, damit eine Koordination an einer zentralen Stelle gewährleistet wird.

5. Handlungsebene mit konkreten Netzwerkpartnern außerhalb der Lions-Organisation

Aus den Zielen und ethischen Grundsätzen von Lions Clubs International ergibt sich zwangsläufig, dass Institutionen, die diese Ziele gar nicht oder nur vordergründig verfolgen und eher egoistische, materielle oder auch ideologische Ziele ins Auge fassen, nicht mit Lions kooperieren können. Hier gilt es, genau abzuwägen und zu prüfen, was nicht immer leicht ist, sind doch ideologische Interessen eher latent vorhanden und nicht immer genügend transparent.

Zum anderen sollten die Institutionen gleichberechtigt sein und auch nach außen so auftreten, um so ihre Zusammengehörigkeit im Sinne eines gemeinsamen Handelns zum Wohle der Gesellschaft zu demonstrieren. Es ist unmöglich, alle Institutionen aufzuzählen, die mit Lions in ein Netzwerk treten könnten. Es ist immer wieder verblüffend, wie viele Einrichtungen ähnliche Ziele wie Lions haben und eigentlich auf gleicher Basis handeln. Entweder bestand in der Vergangenheit eine Indifferenz in Bezug auf andere Organisationen oder ein Konkurrenzdenken, jedenfalls hat der Eine den Anderen nicht in dem Maße wahrgenommen, wie es sein sollte. Um das zu ändern, muss zuerst einmal das Bewusstsein geschaffen werden für die Notwendigkeit einer Vernetzung von Lions und anderen Service-Organisationen, um die Effektivität von „We Serve“ zu steigern. In einer Zeit der Globalisierung könnten Lions in Bezug auf die Zusammenschlüsse von Unternehmen lernen, welche Effektivität Vernetzung haben kann.

Es ergibt sich aus den Ausführungen logischerweise, dass Scientology als Vernetzungspartner von Lions nicht in Frage kommt, ebenso Logen, die ihre Satzung und ihre Statuten in der Regel nicht offen legen. Der komplette Text des ALZP zu diesem Thema kann bei Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig unter prof.kimmig@web.de bestellt werden. ■

Kontakte zum Ausschuss für Langzeitplanung (ALZP):

PCC Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig

Tel. (07 11) 76 44 55, E-Mail: prof.kimmig@web.de

PCC Hermann Müller

Tel. (0 66 52) 88 80, E-Mail: mueller.hoefling@t-online.de

IPDG Prof. Dr. Jens Bahnsen

Tel. (03 93 22) 4 34 25, E-Mail: bahnsen_j_a@t-online.de

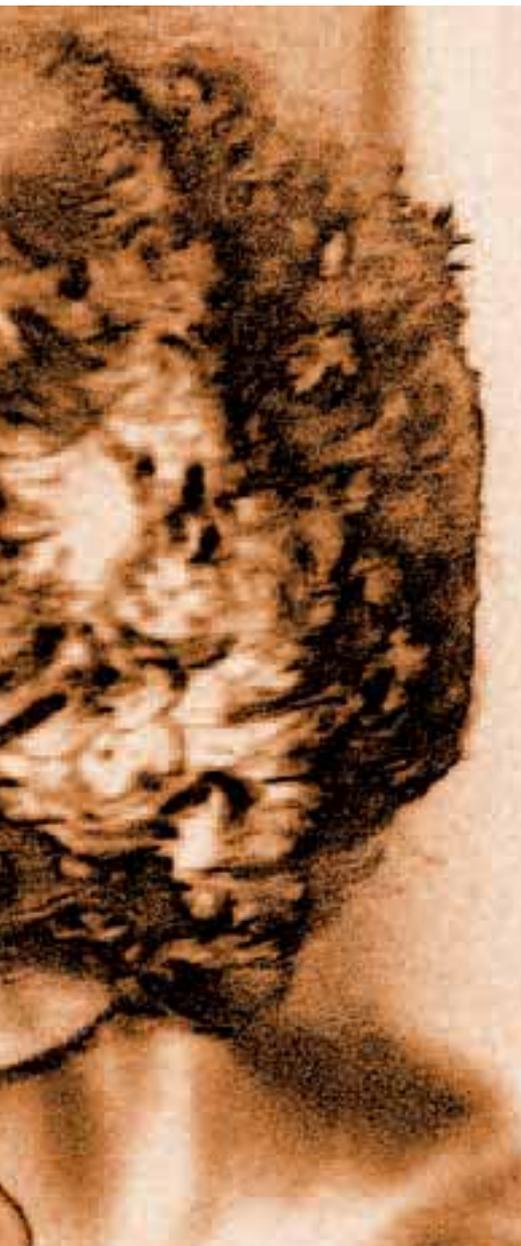
PDG Rolf-Peter Saal

Tel. (0 53 21) 6 51 84, E-Mail: rolf_peter_saal@hotmail.com

PDG Urs Nedbal

Tel. (01 72) 2 30 02 22, E-Mail: nedeb@t-online.de





Definitionsgemäß beschreibt das Wort „Burnout“ einen Zustand anhaltender Überforderung (Stress) mit Erschöpfung, Leistungsabfall, innerer Distanzierung und psychosomatischen Beschwerden. Es handelt sich dabei im eigentlichen Sinne nicht um eine anerkannte Krankheit, sondern eine Lebenssituation ganz persönlicher Art. In den Industriestaaten nimmt diese Problematik stetig zu. Insbesondere in Leistungsberufen mit einem Höchstmaß an Verantwortung, wie bei Ärzten, Führungskräften, Managern und Politikern geht man von einer Quote von 30 bis 40 % der über 40-Jährigen aus. Auch bei Lehrern, Anwälten und in Pflegeberufen wird eine hohe Rate beobachtet. Vereinfacht dargestellt ist Burnout ein sich meist allmählich vertiefendes Energiedefizit, also ein Bilanzproblem von Energiezu- und -abfuhr.

Die vier Burnout-Stadien

Durch ein Höchstmaß an Anspruch und Aktivität zeichnet sich das erste Stadium der anhaltenden Überforderung aus. Nach dem Motto „Zeit ist Geld“ werden Beruf, Familie und Freizeitinteressen mittels viel Engagement „unter einen Hut“ gebracht. Man fühlt sich im wahrsten Sinne des Wortes „ständig unter Strom“. Gegenüber der Außenwelt erscheint man als Energiebündel, „Hans Dampf in allen Gassen“ und scheinbar

unbegrenzt belastbar. Solche engagierten Führungskräfte, Mitarbeiter oder Partner sind sehr beliebt, sagen selten „Nein“ und erklimmen anfangs schnell die Erfolgsleiter in Richtung Leitungsfunktionen und Selbstständigkeit, sind sehr beliebt in Ämtern von Parteien und Vereinen, zeichnen sich als unentwegte Organisatoren von Freizeitaktivitäten aus. Es besteht natürlich das Bestreben, Zeiten des Schlafes und der Erholung zu minimieren, um Raum für Aktivitätserweiterungen zu schaffen.

Überforderung ignorieren

Hält die Überforderung an und türmen sich zunehmend Probleme auf, so wird dies nicht als Aufforderung zum „Heraustreten aus dem Hamsterrad“ verstanden, sondern ignoriert und verdrängt. Unter dem Motto „das wäre doch gelacht“ versucht man, im Stadium der Verleugnung die Leistungs- und Harmoniedefizite auch im Beruf als auch in der Privatsphäre nicht wahr haben zu wollen, nimmt konstruktive Kritik nicht an oder antwortet mit Mehrarbeit und Reizbarkeit. Dabei spielen zunehmend auch Genussgifte und scheinbar harmlose medikamentöse Stimulanzien eine Rolle zum Überwinden von ersten Schwächephasen und dem Abbau von Frust und Unzufriedenheit.

Ausgebrannt: Modekrankheit Burnout

Von: Dr. R. Oettmeier und Dr. U. Reuter

Fakten, Hintergründe, Bewältigungs- und Vermeidungsstrategien des Burnout





Lassen Konzentration, Leistungsfähigkeit und Kreativität spürbar nach, häufen sich die Probleme an Arbeitsplatz wie zu Hause, ebenso folgen im dritten Stadium des Burnout charakteristische Verhaltensänderungen. Es kommt in vielen Fällen zu einem Rückzug von liebgewordenen Hobbys, Freizeitsport und Treffs mit Freunden. Es besteht ein Bedürfnis nach Einsamkeit und Erholung. Doch immer öfter reicht der Jahresurlaub nicht mehr zum „Auftanken“. Immer mehr „bleibt auf der Strecke“, die Probleme häufen sich und harren einer guten Lösung. Die Unzufriedenheit von Kollegen, Vorgesetzten oder Kunden nimmt zu und kann bis zum finanziellen Desaster führen. Irgendwie möchte man weiter „funktionieren“ und immer öfter taucht die Affirmation auf: „Aber früher hab ich das doch auch geschafft“. Die schöpferische, positive Denkweise als Garant für Erfolg und Glück wird abgelöst durch negatives, konservativ-verharrendes oder sogar destruktives Gedankengut.

Beim Ausbleiben fundierter Korrektur der bereits beschriebenen negativen Wirkketten folgt im letzten Stadium des Burnout Syndroms die totale Erschöpfung. Das Gefühl „die Akkus sind leer“ wird von Gedanken wie „das hat doch alles keinen Sinn mehr“ mit klaren Zeichen von körperli-

cher und geistig-seelischer Erschöpfung begleitet. Antriebsschwäche, Müdigkeit und eine Vielzahl von so genannten psychosomatischen Beschwerden wie Schlafstörungen, Kreislauf-, Verdauungs- und Essproblemen, Verspannungen, Kopfschmerzen und schließlich Abwehrschwäche und Drogenmissbrauch lassen jeden Arbeitstag als Last erscheinen. Man schleppt sich von Wochenende zu Wochenende, Urlaub zu Urlaub und nicht zuletzt von Krankschreibung zu Krankschreibung. Nicht selten findet sich auf die Frage nach dem Lebenssinn keine Antwort mehr. Negatives Denken und fehlender Lebensmut machen sich breit. Wird man insbesondere in diesem Stadium von einem Schicksalsschlag wie dem Tod eines lieben Mitmenschen, Entlassung, Überschuldung und tiefgreifenden seelischen Verletzungen ereilt, folgen nicht selten die Entwicklung einer tiefen Depression mit Selbstmordgedanken oder der tatsächliche Suizid.

Schicksalsschläge sind oft Wegbereiter für den Übergang von einem Stadium zum nächsten. Das letzte Stadium des Burnout macht gehäuft die Inanspruchnahme medizinischer Hilfe erforderlich. Der früher auch als „Nervenzusammenbruch“ bezeichnete, schnell auftretende totale Erschöpfungszustand erfordert nicht zuletzt wegen der verstärkten Suizidgefahr stationäre klinische Hilfe. Das Burnout-Syndrom ist, meist in Kombination mit der damit verbundenen ungesunden Lebensweise, ein typischer Wegbereiter für alle Art von chronischen Krankheiten und Leiden, insbesondere Krebs, Depression, Nervenleiden (Multiple Sklerose, Parkinson, Alzheimer etc.), Bluthochdruck, Herzinfarkt und Hirnschlag, chronische Schmerzen sowie Substanzverluste (Osteoporose) und Verschleiß (Arthrose).

Rechtzeitig reagieren

Nur ein frühzeitiges Erkennen des Abfalls von Vitalität und Leistungsfähigkeit, der funktionellen Schwäche von inneren Organen, Stoffwechsel und vegetativem System verhindert ein stadiengemäßes Fortschreiten des Prozesses. Die von der Standardmedizin vorgehaltenen Tests sind aufgrund der alleinigen Fixierung auf messbare und organische Veränderungen hierfür ungeeignet. Beispielsweise zeigen übliche Laborwerte (zum Beispiel der Leber oder Niere) erst nach Einschränkung der Leistungsfähig-

keit von 70 und mehr Prozent Normabweichungen an. Dem entgegen kann die ganzheitlich-biologische Diagnostik zur Einschätzung der tatsächlichen Leistungspotenziale und Bewusstmachung von individuellen Schwächen, zum Beispiel unter www.proleben-biocheck.de, sehr wertvolle Erkenntnisse liefern.

Burnout vermeiden und bewältigen

Wie lässt sich ein „Abrutschen“ in den Burnout vermeiden bzw. durch welche Strategie wird eine tatsächliche und nachhaltige Umkehr möglich? Die Antwort hierfür liegt klar auf der Hand: Bewusstmachen der Situation und Aufpassen auf sich selbst. Es geht dabei nicht um oberflächliche Korrekturen, sondern um tiefgreifende Sinnfragen wie die nach dem Sinn des Daseins, dem Sinn des Lebens und der eigenen Stellung in dem allen. Im Grunde strebt jeder Mensch nach Liebe und Anerkennung. Hierzu werden zum Teil hohe persönliche Investitionen getätigt. Insbesondere die Burnout-Persönlichkeit strebt zusätzlich nach Perfektion, um über die Perfektion Liebe und Anerkennung zu erreichen. Doch das Leben ist Ordnung und Chaos mit hoher Flexibilität. Die totale Perfektion bedeutet Stillstand. Die Zielstellung muss es daher sein, die Liebe zu allem, was ist, zu finden einschließlich seiner selbst. Gemäß dem bekannten Managementcoach Corssen stehen jedem Menschen mit Selbst-Verantwortung, Selbst-Bewusstheit, Selbst-Vertrauen und Selbst-Überwindung vier Instrumente zur Verfügung, um sein Leben zu gestalten und um letztlich dem Burnout zu entgehen. Oft beeinflusst auch die Sichtweise auf bestimmte Dinge und Situationen die Handlungsweise. Jeder kennt sicher den Unterschied zwischen „das Glas ist halb voll und das Glas ist halb leer“. Es ist wichtig, persönliche Energiequellen zu definieren und zu nutzen für Ausgleich, Entspannung und Erholung.

Vorbeugung und Überwindung des Burnout erfordert immer wieder die Akzeptanz der persönlichen Belastbarkeitsgrenzen. Und diese ist naturgemäß schwankend und abhängig von Vitalität, Alter und Grundkonstitution. Schließlich ist es wichtig, primitive und letztlich (selbst-)zerstörende Denkweisen, wie Neid, Missgunst, Angst, Pessimismus, Verurteilen, Zustände festhalten (nicht loslassen können) zu überwinden und durch



schöpferisches Denken, welches Positives entstehen lässt, Neues erschafft und Problemlösungen ermöglicht, zu ersetzen. Kurz: Jeder zieht auf Dauer das an, was er denkt und damit auch wünscht.

In Fällen, wo die „Hilfe zur Selbsthilfe“ nicht ausreichend ist, sollte kompetente Hilfe angenommen werden. Dies sollte nicht als Schwäche fehlinterpretiert, sondern als Ausdruck der Liebe zu sich selbst verstanden

werden. Eine lösungsorientierte Kommunikation mit Freunden, Gleichgesinnten, guten Beratern und vielleicht auch Seelsorgern sollte die Introversion und Grübelei ablösen. Die biologische bzw. naturheilkundliche Medizin hält viele sinnvolle Angebote zur Entgiftung, Entschlackung, Stärkung der Organvitalität, Verbesserung der Stressfähigkeit und schließlich wirksame tiefenpsychologische Verfahren zur Aufarbeitung

alter Verletzungen und Konfliktmuster bereit. Effektive Entspannungsverfahren können in großer Vielfalt genutzt werden! Methoden wie Meditation, autogenes Training, Yoga, Heilhypnose, Reiki, Qi Gong, Craniosakraltherapie und andere sind inzwischen weit verbreitet und gut zugänglich. Immer kann gemäß eigenem „Strickmuster“ der spirituelle Aspekt des Lebens einbezogen werden. ■

Häufige Burnout-Symptome in der „Sprache des Körpers“

Beschwerden	Interpretation
Blähungen, Heißhunger auf Süßes	Schwäche der Leber, mangelhafter Gallefluss
Brennende Schmerzen	Überlastung mit Säurestoffen
Abgeschlagenheit, Schwäche, Appetitmangel	Mangel an Energie und Vitalstoffen, chronische Giftbelastung?
Infektneigung, ausbleibendes Fieber	Abwehrschwäche, mangelndes Immuntraining
Schweißausbrüche	Bedürfnis nach Ausscheidung, innere Ausscheidung unzureichend
Hautjucken und -ausschlag	Reizstoffe im Blut, Bedürfnis nach Ausscheidung
Absonderungen, Durchfall	Reizstoffe in Blut und Lymphe, Bedürfnis nach Ausscheidung

Besser essen in harten Zeiten

Die richtige Ernährung eignet sich zur Stressprävention



Foto: sparkie, pixelto.de

Der moderne Alltag stellt unser biologisches Überlebenssystem auf eine harte Probe: Raus aus der Konferenz, ran an den Schreibtisch, rein ins Auto. Der Arbeitstag ist oft anstrengend und hektisch, zum Essen bleibt da häufig keine Gelegenheit.

Die Liste der Stressoren ist individuell, Auslöser für das „Ausbrennen an Leib und Seele“ können ganz unterschiedlich sein: Leistungsdruck am Arbeitsplatz, Mobbing, Angst vor Arbeitslosigkeit, Fremdbestimmung – aber auch schwierige familiäre Situationen, Eintönigkeit, Krankheit oder zu hohe eigene Ansprüche erzeugen dauerhaften Druck, mit dem die Regelkreise des Körpers nicht mehr fertig werden.

Mit fatalen Folgen: Immer mehr Menschen erkranken an Leib und Seele. Wenn erste Erschöpfungszustände zum Dauerzustand werden, kommt irgendwann der unausweichliche Zusammenbruch: Burnout. Früher von den Ärzten unterschätzt, heute zeigt jedoch die neuere Forschung, dass nicht nur die Seele, sondern auch in gefährlichem Ausmaß Immunsystem, Herz und vor allem die Gefäße Schaden nehmen. Als oxidativer Stress wird dieser Prozess bezeichnet, der zu chronischen Entzündungen führt, zu Infektionen, zu erhöhter Produktion von freien Radikalen, die als Ursache von weit über 20 Krankheiten diskutiert werden: Herzinfarkt und Schlaganfall, Alzheimer und AMD

(eine altersbedingte Augenkrankheit), Darmkrebs und Arteriosklerose und viele mehr.

Die intrazelluläre, anti-oxidative Abwehr wird dem Überfall der freien Radikalen nicht mehr Herr; als Folge kommt es zu massiven Störungen in der Zelle – der Burnout ist nun auch im Blutbild diagnostizierbar: Ablagerungen von Plaques an den Gefäßwänden, erhöhte Entzündungsmarker im Blut (kann als CRP-Wert im Blutbild bestimmt werden), niedrige Magnesiumwerte, aber auch erhöhte Homocysteinwerte sind die Folge. Homocystein wird derzeit als „Herzinfarkt-Marker“ unter den Ernährungsexperten bezeichnet. Ist der Wert erhöht (10 µmol/l Blut) so steigt das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen,

Von: Gabriele Rösch

Foto: Meike Schmalstieg, pixelio.de

Thrombosen, Bluthochdruck, aber auch Morbus Alzheimer, Osteoporose und Schwangerschaftskomplikationen immens an. Über 2.000 international veröffentlichte Studien untermauern diese Zusammenhänge.

Wie kann Ernährung helfen?

Es gibt Lebensmittel, die dem Körper die Vital- und Mikronährstoffe liefern, die er unter Anspannung braucht. „Survival of the fittest“ versetzte schon den Urmenschen unter Dauerstress und führte zur natürlichen Selektion. Damals kannten die Menschen als Ur-Ernährung nur Obst und Gemüse, in seltenen Fällen Fleisch und Fisch.

Evolutionstechnisch gesehen sind wir heute auf dem neuesten Stand, „ernährungs-technisch“ allerdings in grauester Vorzeit stehengeblieben. Wir verhungern vor vollen Tellern, wir essen gut und vor allem reichlich – wir sind aber schlecht genährt und unser Organismus giert daher nach diesen Mikronährstoffen, die uns früher das Überleben sicherten, ganz besonders in stressigen Zeiten. Als Folge haben wir ständig Heißhunger, da die Enzymsysteme der Zellen extrem unterversorgt sind. Wir gieren nach Süßem. In Urzeiten wurde der „süße Zahn“ durch süße Beeren, Obst und manche Gemüsesorten befriedigt. Dass Beeren, Obst und Gemüse gesund machen, das Immunsystem stärken und uns stressresistenter machen, wussten schon unsere Eltern. Nun hat auch

die Wissenschaft herausgefunden, dass dies an Mikronährstoffen liegt, die die Wissenschaft als sekundäre Pflanzenstoffe oder bioaktive Substanzen bezeichnet.

„One apple a day keeps the doctor away“ – lange bekannt, aber wer kennt „Quercetin“? Es gehört zu den vermutlich über 30.000 pflanzlichen Stoffen, von denen erst 10.000 analysiert sind. Täglich entdecken Forscher neue Effekte, wie diese Stoffe auf unsere Gesundheit wirken: cholesterinsenkend, blutdruck-regulierend, immunstimulierend, blutzuckerregulierend – selbst als krebopräventiv diskutiert. Quercetin selbst ist einer von rund 1.000 Inhaltsstoffen eines einzigen Apfels, dessen Wirkung nun nachgewiesen wurde: Die Substanz ist ein sehr potentes Antioxidant, das heißt, es kann sehr aggressive freie Radikale abfangen. Die Wirkung der anderen sekundären Pflanzenstoffe in nur einem einzigen Apfel sind bis dato noch gar nicht in allen Einzelheiten bekannt. Nur dass der ganze Apfel diese Wirkung zeigt und nicht das im Internet verkäufliche Quercetin-Isolat – dies ist mittlerweile hinreichend bekannt.

Zur Vorbeugung, beispielsweise eines Folsäuremangels, der wiederum zu erhöhten Homocysteinwerten führt, sollte man mindestens fünf Portionen frisches, vollreifes Obst und Gemüse (zwei Handvoll Obst und drei Handvoll Gemüse) am Tag zu sich nehmen und die Nahrung schonend zubereiten, damit die wasserlöslichen Stoffe nicht verloren gehen.

Das Problem ist nur: Wer schafft es, diesen Gesundheits-Cocktail lebenslang, tagtäglich, zu verzehren? Dazu vollreif geerntet (nur in der Vollreife werden die sekundären Pflanzenstoffe gebildet) und ohne größere Verluste beim Transport? Eine Lösung auch für stark eingebundene Menschen bietet ein Konzentrat aus vollreif geerntetem Obst, Gemüse und Beeren. Die individuelle Stress-Resistenz steigt in kürzester Zeit. Die Blutwerte verbessern sich signifikant – und das Reaktionsvermögen und die Konzentrationsfähigkeit steigen.

Dazu zwei bis drei Gläser Wasser am Tag zusätzlich. Dies hat den weiteren Effekt, dass Entzündungsstoffe, die durch bei ständig hohem Adrenalin-Spiegel produziert werden, vermehrt ausgeschieden werden können.

Magnesium – das Anti-Stress-Mineral

Am besten eignet sich dazu magnesiumreiches Mineralwasser, mit dem Verhältnis 2:1 – zwei Teile Calcium stehen in Verhältnis zu einem Teil Magnesium. Damit ist die beste Aufnahmekapazität des Darms von Magnesium und gleichzeitig auch Calcium gewährleistet.

In jeder Stress-Reaktion wird Magnesium aus den Körperzellen gedrängt, was wiederum Herz und Kreislauf gefährdet. Somit ist die Aufnahme von Magnesium nötig. Es findet sich in grünem Gemüse, Vollkornprodukten, Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Mais, Spinat, Kohlrabi, Milch und Milchprodukten, Fleisch, Nüssen, Kokosnüssen, Kernen (etwa Kürbiskernen) und Samen, Obst (zum Beispiel Himbeeren), Dill, Salbei, Basilikum, Bohnenkraut, Estragon, Majoran, Kakao und Schokolade – vor allem in dunkler Schokolade. Folsäure findet sich in Tomaten, Kohlarten, Gurken, Orangen, Weintrauben, Vollkornprodukten, Kartoffeln, Eiern und Weizenkeimen. ■

Welche Vitalstoffe braucht der gestresste Organismus?

Magnesium, sekundäre Pflanzenstoffe, B-Vitamine (Folsäure), Vitamin C, Zink und Selen, ungesättigte Fettsäuren und nicht zu vergessen: Wasser.

Weitere Informationen: g.roesch@tele2.de





Von: Dr. med. Jan Erik Döllein

Gesundheitssystem: Was derzeit wirklich passiert

Auszüge aus einem Artikel von Allgemeinarzt Dr. med. Jan Erik Döllein.

Spätestens seit der Seehoferreform 1997 wurde uns ja schon klar gesagt, dass die deutsche Bevölkerung immer mehr überaltert, dass die Gesundheitskosten aus dem Ruder laufen werden und die Bezahlung immer weniger vom Solidarsystem übernommen werden könne. Der Lösungsansatz lag neben den Einsparungen, unter denen sowohl die Krankenhäuser als auch die Niedergelassenen leiden, in der fortschreitenden Privatisierung von Teilen unseres Gesundheitssystems. Nur allzu gern nahmen viele kommunale Träger die Möglichkeit wahr, ihre defizitären Krankenhäuser an Klinikkonzerne zu verkaufen. Die schlechte Einnahmensituation der Häuser war ein Produkt der Reformen.

Grundsätzlich ist diese Tendenz in allen Bereichen unserer Gesellschaft zu finden: Der Staat zieht sich aus wichtigen staatlichen Aufgaben zurück und verkauft sein Eigentum, mit dem immer auch eine Sicherstellungsaufgabe verbunden ist, an private Hände. Schleichend geht damit aber auch ein zunehmender Machtverlust der Regierung einher, und der Bürger ist in allen Bereichen häufig der Willkür der Konzerne ausgesetzt. Es entstanden also vier große Klinikketten, namentlich Rhönklinken, Asklepios, Sana und Fresenius, die miteinander im Jahr 2007 sieben Milliarden Gewinn erzielt haben, wohl gemerkt, der Klinikmarkt ist noch längst nicht komplett aufgeteilt, sondern befindet sich noch zu großen Teilen in den

Händen der Kommunen. Es ist aber zu Zeiten der politisch gewünschten DRG-Abrechnung zu erwarten, dass die stetig größer werdenden Defizite die Landkreise immer mehr zwingen werden, sich von der Schuldenlast zu befreien, ihre Krankenhäuser den interessierten Klinikketten zu verkaufen.

Kosten sparen für Gewinn

Die Gewinnerzielung läuft, auch wenn das stetig verneint wird, über eine Personalkostenreduzierung, indem man aus dem BAT-Tarif aussteigt und Haustarife anbietet, denen die Mitarbeiter zustimmen müssen. Auch die Synergieeffekte wie gemeinsamer Einkauf, Labor etc. der Klinikketten helfen,



sehnt, der einem die Last der stetigen Existenzbedrohung von den Schultern nimmt.

Monopol der Gesundheit

Man gründet heute Medizinische Versorgungszentren (MVZ), weil argumentiert wird, dass der Zusammenschluss die Kosten senkt und die Patienten kürzere Wege haben. Dem kann man nicht widersprechen, aber in Wirklichkeit liefern die derzeit häufig noch in den Händen von einzelnen Ärztegenossenschaften liegenden Einrichtungen die ideale Basis für eine Übernahme durch die großen Konzerne. Ab einer entsprechenden Summe wird sicher jeder schwach. Es wird dann fortwährend angestrebt, die in der Region übrigen Arztstühle allmählich billig aufzukaufen, denn andere Interessenten gibt es kaum. Sollte dann der gleiche Konzern auch noch das entsprechende Krankenhaus besitzen, liegt das Monopol der Gesundheitsversorgung einer ganzen Region in den Händen eines einzelnen Privatunternehmens. Ab dann würden nicht mehr die Krankenkassen den Preis diktieren, sondern der Monopolist, denn niemand anderes kann die Sicherstellung der medizinischen Versorgung garantieren. Die Gelder der Beitragszahler werden reichlich in die Taschen der Besitzer fließen, und der mündige Bürger wird in seiner Versorgung komplett auf die Bestimmungen des jeweiligen Konzerns angewiesen sein. Unsere breit gefächerte Arztlandschaft soll also ganz bewusst umgebaut werden zu einer reinen Monokultur, die nur der Gewinnerzielung dient und den einzelnen Patienten als Wertschöpfungsfaktor und nicht als Mensch behandelt.

Mit Sicherheit entstehende Mehrkosten für den Versicherten müssen die Patienten aus der eigenen Tasche bezahlen. Man bezahlt auch, denn man hat ja keine Behandlungsalternative. Ab diesem Zeitpunkt sind übrigens auch Strukturen wie Kassenärztliche Vereinigungen, Krankenkassen oder Ärztekammern völlig unsinnig geworden, denn einem Alleinanbieter redet niemand mehr drein. Berufsständische Gebote wie Schweigepflicht, Ehrenkodex, Werbeverbot werden ebenfalls keine Geltung mehr haben, der Arzt ist ein reiner angestellter Dienstleister für den Profitkonzern.

Diese ganze Entwicklung ist verursacht allein durch die von unserem Staat veranlassten Gesundheitsreformen, und man

muss sich natürlich fragen: Wie können unsere gewählten Volksvertreter diesen Ausverkauf der Persönlichkeit und der Intimität seiner Bürger nicht nur zulassen, sondern sogar auslösen wollen? Wie kann ein Staat bewusst seine Mitglieder zu gläsernen Wirtschaftsgütern machen? Bewusstes Handeln möchte ich den meisten gar nicht unterstellen, denn durch die Nomenklaturen, Umfragen, scheinbaren Kompliziertheiten und angeblichen Komplexitäten wissen die allermeisten unserer Bundestagsabgeordneten überhaupt nicht mehr Bescheid, welche Konsequenzen die Reformen langfristig auslösen werden. Auch die Gesundheitsministerin Ulla Schmidt sieht in den MVZ offenbar immer noch eine großartige Wiedererweckung der alten Polikliniken aus Ostdeutschland, wobei sie einen entscheidenden Unterschied vergisst: In der DDR bestand natürlich eine Kostenstabilität durch den Staatsbesitz, während MVZ in den Händen monopolistischer Konzerne die Gesundheitsausgaben sicher ans Limit treiben werden und auch mit den Patientendaten noch Geschäfte gemacht werden.

Controlling in den Praxen

Die Ziele dieser desolidarisierten Übernahme der Bevölkerung werden den Politikern von den Initiatoren angepriesen mit den Begriffen Vernetzung, Qualitätssteigerung, Kommunikationssteigerung und so weiter. Ich glaube fest daran, dass viele unserer Politiker insgesamt davon überzeugt sind, es richtig zu machen, denn die Daten, die sie erhalten, bestärken sie.

(Von den Medien) sturmreif geschossen, glauben viele Politiker, an dieser „desolaten“ Situation etwas ändern zu müssen, zumal, ich gestatte mir zu sagen angeblich, das Geld immer weniger wird. Heilsbringer sind hier wieder die privaten Träger, die dem chaotischen System der Einzelpraxen mit einer Fülle an Controlling, Effizienzsteigerung, Qualitätsmanagement, Benchmarking und repräsentativer Außenwirkung entgegenreten. Das ist der Anspruch, der von der gemeinnützigen Stiftung in die Köpfe der Bundespolitiker geimpft wird, das ist alles so schön nachvollziehbar, und welcher Politiker möchte nicht im Gesundheitssystem Qualität und messbare Größen? Doch werden menschliche Nähe und soziale Wärme jemals quantifizierbar sein? ■

dass sich vormals rote Zahlen bald in Gewinne verwandeln. Über kurz oder lang werden sich die meisten Krankenhäuser mittelbar oder unmittelbar im Besitz der großen Vier befinden.

Was geschieht nun bis 2020 mit den niedergelassenen Ärzten in Deutschland? Die werden einfach aussterben. Auch im ambulanten Sektor ist die Honorierung so schlecht geworden, dass sich für einen jungen Arzt das Risiko der Selbstständigkeit einfach nicht mehr lohnt. Alle Gesundheitsreformen der letzten Jahre hatten nur ein Ziel, nämlich die gesamten Leistungserbringer derart in finanzielle Missslage zu bringen, dass man sich förmlich nach einem Heilsbringer in Form eines professionellen Großbetriebes

Von: Dr. Eckart Claus

Nicht dem Leben mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben geben

Palliativmedizinische Versorgung und ihre Umsetzung in Nordhessen.



Palliativmedizin ist nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation „die aktive, ganzheitliche Behandlung von Patienten mit einer weit fortgeschrittenen und weiter fortschreitenden Krankheit und einer begrenzten Lebenserwartung zu der Zeit, in der die Erkrankung nicht mehr auf eine kurative Behandlung anspricht und die Beherrschung von Schmerzen, anderen Krankheitsbeschwerden, psychologischen, sozialen und spirituellen Problemen höchste Priorität besitzt“. Palliativmedizin ist keine Sterbemedizin, ihre Methoden sind schon in früheren Stadien der Erkrankung, manchmal sogar schon beim Stellen der Diagnose gefordert. Ziel ist es, dem Patienten ein weitgehend beschwerdefreies Leben zu ermöglichen. Palliativmedizin bejaht das Leben und ist gegen eine Verkürzung, allerdings lehnt sie auch sinnlose Therapieversuche ab. Sie

würden den Patienten nur belasten und verhindern, dass er seine verbleibende Lebenszeit optimal nutzen kann. Die gängige Formel dafür hat sich inzwischen eingebürgert: Nicht dem Leben mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben geben.

Die Linderung des Leidens von Patienten und die Betreuung von Sterbenden im häuslichen Umfeld ist eine originäre Aufgabe des Hausarztes, und viele Ärzte empfinden es geradezu als Privileg, die einzigartige Situation des Sterbens bei einem lange betreuten Patienten im Kreise seiner Familie zu begleiten. Mit den Entwicklungen der modernen Medizin ist diese Betreuung aber nicht einfacher geworden. Medizinische Maßnahmen werden oft auch dann noch angeboten, wenn eigentlich keine Aussichten auf einen auch nur geringen Erfolg bestehen. Auf der anderen Seite kommt es aber durchaus auch

vor, dass Patienten sich mit ihren Symptomen und ihrer Angst vor Sterben und Tod allein gelassen fühlen, manchmal auch werden. Dadurch kommt es häufig auch heute noch zu sinnlosen und auch sehr teuren Krankenhausaufenthalten. Dieses Geld kann an anderer Stelle sinnvoller ausgegeben werden.

Keimzelle der Hospizbewegung

Vor dem Hintergrund der besonderen Situation der Patienten wurde 1967 von Cicely Saunders in London das St. Christophers Hospiz gegründet, das die Keimzelle der modernen Palliativmedizin darstellt. Auch die erste deutsche Palliativstation, die 1983 an der Kölner Universitätsklinik entstanden ist, wurde davon beeinflusst. In Deutschland gibt es mittlerweile 300 Palliativstationen

und stationäre Hospize. Damit ist der Bedarf allerdings nicht gedeckt. Zusätzlich werden Strukturen benötigt, die den ambulanten Teil der Arbeit zu bewältigen haben. Ärzte können Palliativmedizin an lediglich fünf Universitäten studieren oder die Kenntnisse als Zusatzweiterbildung erwerben, was allerdings für einen schon in der Praxis tätigen Mediziner nicht einfach mit seiner normalerweise nicht geringen Arbeitszeit vereinbart werden kann.

Wesentliche Komponenten der Palliativmedizin sind Symptomkontrolle, psychosoziale Kompetenz, Teamarbeit und Sterbebegleitung. Viele dieser Patienten leiden in fortgeschrittenen Krankheitsstadien unter Schmerzen, Müdigkeit, Schwäche und anderen Symptomen. Die dadurch bedingten Belastungen lassen das Leben manchmal unerträglich erscheinen. Mit Medikamenten, physikalischen Maßnahmen und anderen Therapien können diese Beschwerden oft so weit gelindert werden, dass die Patienten sich nicht mehr nur auf das Leiden konzentrieren müssen. Andere Gedanken und Tätigkeiten werden wieder möglich.

Eine so umfassende Betreuung, wie sie in solchen Fällen erforderlich ist, erfordert ein Team aus Ärzten, Pflegepersonal, Sozialarbeitern, Psychologen, Physiotherapeuten und Seelsorgern. Diese hauptamtlichen Mitarbeiter werden durch ehrenamtliche Kräfte vor allem aus der Hospizbewegung unterstützt. Die unterschiedlichen Erfahrungen und Kenntnisse der Mitglieder des Teams sind in der Zusammenarbeit mit den Patienten und ihren Angehörigen die Voraussetzung für das Erstellen des jeweils individuellen Therapiekonzeptes. Damit auch der Hausarzt einbezogen bleibt und alle Beteiligten über den gleichen Informationsstand verfügen, sind regelmäßige und zeitnahe gegenseitige Rückmeldungen erforderlich.

Im April 2007 ist das Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung in Kraft getreten. Damit wurde die Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (§ 37b SGB V) Pflichtleistung der gesetzlichen Krankenversicherung. Leider ist

dadurch allerdings noch nicht die generelle Versorgung dieser Patientengruppe gesichert. Im ambulanten Bereich wird von den Krankenkassen seit 2004 die Hospizbetreuung lediglich durch die Finanzierung von Koordinationsstellen unterstützt. Pflegerische und ärztliche Betreuung sind bis jetzt nicht Bestandteil der Regelversorgung. Deshalb müssen Modellprojekte vorangebracht werden, um diese Arbeit ins Bewusstsein aller Beteiligten zu bringen.

Ein solches besteht seit dem vorigen Jahr in Nordhessen und basiert auf einem integrierten Versorgungsvertrag, wie sie nach § 140a ff SGB V abgeschlossen werden können. Partner sind sechs hessische Krankenkassenverbände, die Rotes Kreuz Krankenhaus Kassel Gemeinnützige GmbH und die DOXS e.G., ein Zusammenschluss der meisten in Nordhessen niedergelassenen Ärzte. Einzigartig ist dabei, dass die hausärztliche Leistung durch einen konkreten Leistungsblock repräsentiert ist und damit eine echte Integration von hausärztlicher und spezialisierter Leistung stattfindet.

Lions-Engagement im Norden

Zur Erbringung der Leistung im Nordzipfel von Hessen, der Region des Lions Clubs Hofgeismar, haben sich interessierte Personen zusammengefunden und inzwischen einen Verein gegründet. Dieser hat sich dem Modellprojekt aus Kassel angeschlossen. Verschiedene ambulante Pflegedienste, Pfarrer und Ärzte stellen sich hier in den Dienst der Sache und brauchen natürlich zur Konstitution und auch zum In-Gang-Kommen dieser Einrichtung nicht nur ideelle Hilfe. Diese zu leisten, hat sich der Förderverein des LC Hofgeismar nicht nehmen lassen und schon zweimal im Rahmen seiner Möglichkeiten Beiträge geleistet. Von der Notwendigkeit der Hilfe überzeugt wird er dies auch weiter so tun. ■



Foto: Henrik-G.-Vogel, pixelio.de



Von: **Stefan Schwarz**

Augen öffnen

Fünf Jahre Special Olympics Lions Clubs International Opening Eyes Programm in Deutschland.

Als sich im Frühjahr 2004 die Hamburger Lions Barbara Grewe, Ingo Heesch und Peter Hinrichs auf den Weg nach Hildesheim machten, um sich dort mit Lion Stefan Schwarz zur Planungsbesprechung zu treffen, ahnte wohl keiner der Beteiligten, dass dies der Auftakt zu einer Erfolgsgeschichte ganz besonderer Art werden würde. Es ging um die Vorbereitungen zur Durchführung der ersten Opening Eyes Veranstaltung in Deutschland. Das Special Olympics Lions Clubs International Opening Eyes Programm ist ein ehrgeiziges, seit 2001 von Lions Clubs International finanziertes Programm, welches Augenuntersuchungen von Athleten bei ausgewählten Special Olympics Sportveranstaltungen auf der ganzen Welt organisiert.

Special Olympics, 1968 gegründet von der erst am 11.08.2009 verstorbenen Eunice Kennedy-Shriver (Schwester von John F. Kennedy), organisiert regelmäßig sportliche Wettkämpfe für Menschen mit geistiger Behinderung. Jedes Jahr finden im Rahmen von Special Olympics über 2.000 Veranstaltungen weltweit statt. Allein in Deutschland

sind über 30.000 geistig behinderte Athleten bei Special Olympics akkreditiert und treiben regelmäßig Sport in unterschiedlichen Programmen. Neben dem Spaß, den die Athleten bei diesen sportlichen Wettkämpfen haben, ist die Erkenntnis für Athleten, Freunde, Familien und Trainer, dass geistig behinderte Menschen zu erheblichen Leistungen beim Sport in der Lage sind, ein wichtiges Ziel dieser Veranstaltungen und steigert das Selbstwertgefühl der Athleten und ihre Integration in unsere leistungsorientierte Gesellschaft. Der Grundsatz „Anerkennung statt Mitleid“ verändert Sichtweisen.

Gesundheitsversorgung bei geistig Behinderten

Menschen mit geistiger Behinderung haben nur formell den gleichen Zugang zum Gesundheitssystem wie Nichtbehinderte. Unser Gesundheitssystem ist im Wesentlichen auf die Bedürfnisse und Anforderungen nicht behinderter Patienten ausgerichtet. Menschen mit geistigen Behinderungen

unterschiedlicher Ausprägung sind sich oft ihrer eigenen Defizite in Bezug auf ihre körperliche Gesundheit nicht bewusst. Das persönliche Umfeld der Menschen mit geistiger Behinderung besteht aus Familienangehörigen und Betreuern, die auf die jeweiligen gesundheitlichen Bedürfnisse nicht immer adäquat reagieren, da von Seiten der Betroffenen häufig keine Symptome angegeben werden. Auf Seiten der Gesundheitsdienstleister ist aufgrund fehlender Ausbildung und zu geringer praktischer Erfahrung häufig eine gewisse Unsicherheit im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung vorhanden. Hinzu kommt, dass Menschen mit geistiger Behinderung anders, häufig verzögert, auf Befragungen reagieren und in ihrer mentalen Auffassungs- und Wiedergabefähigkeit eingeschränkt und mitunter auch widersprüchlich sein können. Viele der heute zur gängigen Untersuchung und Diagnostik gehörenden Prüfungen und Tests entsprechen nicht den Anforderungen und Bedürfnissen von Menschen mit geistiger Behinderung.

Deshalb wurde 1991 in den USA das erste Opening Eyes Program gestartet. Ziel des Opening Eyes Programs ist es, weltweit die Sehfähigkeit von Menschen mit geistiger Behinderung zu verbessern. Hierdurch soll diesen Menschen die Möglichkeit gegeben werden, ihre Umwelt besser zu sehen, besser zu erkennen, besser wahrzunehmen und die neuen Eindrücke letztlich auch besser geistig verarbeiten zu können. Als globaler Partner für dieses Programm konnte im Jahr 2001 Lions Clubs International gewonnen werden. Im heutigen Umfang und mit dieser ausgeprägten globalen Verbreitung wäre das Opening Eyes Program ohne die aktive, tatkräftige Unterstützung vieler Lions vor Ort und ohne die finanzielle Unterstützung der Lions weltweit nicht denkbar.

Soforthilfe für teilnehmende Sportler

An Special Olympics Wettkämpfen teilnehmende Sportler können sich kostenlos einer Augenprüfung unterziehen. Wird bei der Augenprüfung ein Korrektionsbedarf festgestellt, so wird eine individuell abgestimmte Korrektionsbrille mit den jeweiligen Glasstärken kostenlos angefertigt. Werden Auffälligkeiten festgestellt, die weiter untersucht werden müssen, so erhält der Sportler eine Empfehlung, diese Untersuchung an anderer Stelle durchführen zu lassen. Diese Soforthilfe zur Verbesserung der Sehfähigkeit der teilnehmenden Sportler ist nur dadurch möglich, dass das Opening Eyes Program eine globale Partnerschaft mit dem Brillenhersteller Safi-

Kontakt



Stefan Schwarz
 (LC Hildesheim-Marienburg)
 Clinical Director Special Olympics
 Tel: +49-5121-35599
 E-Mail: info@opening-eyes.de
 web: www.opening-eyes.de

lo und dem Brillenglaserhersteller Essilor vereinbart hat. Diese beiden globalen Sponsoren stellen weltweit alle benötigten Brillenfassungen und Brillengläser kostenlos zur Verfügung.

Fachkräfte schulen, um Einstellungen zu verändern

Der Großteil der Untersuchungen wird von ausgebildeten Fachkräften durchgeführt, die vorab nach den Standards des weltweit ersten Curriculums für Augenprüfungen bei geistig Behinderten trainiert wurden. Hierbei verlieren sie ihre Unsicherheiten im Umgang mit geistig behinderten Menschen und lernen, geeignete Prüfverfahren sicher anzuwenden. Hierdurch wächst ihre Bereitschaft, sich beruflich verstärkt der Betreuung von Menschen mit geistiger Behinderung zuzuwenden. Die Einstellungen der Sportler, Trainer und Betreuer werden dadurch geändert, dass visuelle Defizite aufgedeckt und ihre Bedeutung für den Sportler erklärt werden.

Rückblick und Ausblick

Seit 2004 wurde das Programm jährlich, zum Teil mehrmals, in Deutschland durchgeführt. Dabei wurden bis heute über 2.800 Athleten untersucht und folgende Ergebnisse (siehe unten) erzielt. Hierbei hat sich die Zusammenarbeit mit den Lions auf regionaler Ebene hervorragend bewährt. Neben aktiver Beteiligung von Lions bei der Durchführung der Sehtests haben einige Clubs, zum Beispiel die Fördergesellschaft der Hamburger Lions Clubs, der Lions Club Hildesheim-Marienburg, der Förderverein der Berliner Lions Clubs und der Distrikt 111 Ost-Mitte, auch materielle Unterstützung geleistet. Für die erfolgreiche künftige Entwicklung und weitere Etablierung des Programmes ist eine regelmäßige Unterstützung durch die Lions Clubs und auch durch die Distrikte im MD 111 wünschenswert. Hierbei kommt es hauptsächlich auf die aktive, tätige Mithilfe von Lions und Leos durch persönliches Engagement bei den Untersuchungen an. Lions und das Special Olympics Lions Clubs International Opening Eyes Programm verbindet eine starke Partnerschaft zur Erreichung der gegenseitigen Ziele. Der Sehkraftverbesserung bei Menschen mit geistiger Behinderung kommt auch in unserem hochentwickelten Land eine zentrale Bedeutung zu. Lions können hierzu einen entscheidenden Beitrag leisten und der Gesellschaft zeigen, was unser Motto „We Serve“ in der Praxis bedeutet.

Die letzte Opening Eyes Veranstaltung fand am 27.07.2009 in Nördlingen statt. Die nächste Veranstaltung ist vom 14. bis 19.06.2010 in Bremen. ■

Opening Eyes in Zahlen



Ort	Jahr	Sehkraftspezialisten	Lions-Helfer	untersuchte Athleten	Brillenverordnungen	in %
Hamburg	2004	92	40	943	442	46,9
Hamburg	2005	7	20	60	40	66,7
Berlin	2006	37	16	383	205	53,5
Oberhof	2007	34	19	234	131	56,0
Hamburg	2007	5	10	61	44	72,1
Karlsruhe	2008	86	1	605	371	61,3
Berlin	2008	19	20	116	66	56,9
Inzell	2009	52	5	250	126	50,4
Nördlingen	2009	36	2	195	81	41,5
gesamt		368	133	2847	1506	52,9



Engagement gegen die Nulldiät

Von: Ruth Maria Wissmann | Lions-Freundin Ruth Maria Wissmann hilft Jugendlichen in Guatemala.

Eigentlich sollte ich schon vor einem Jahr dort zum Einsatz kommen: bei Casa Alianza, einer großen Straßenkindereinrichtung in Guatemala-City, die seit 1987 hervorragende Arbeit leistete. Im Juni 2008 erfuhr ich überraschend, dass das Auswärtige Amt eine Sicherheitswarnung für Freiwillige in Guatemala herausgegeben hatte, und so landete ich bei einer Kinderrechtsorganisation in Costa Rica. Aber Guatemala holte mich ein.

Von Freunden erfuhr ich, dass Casa Alianza zum Jahresbeginn von seinem Hauptsponsor Covenant House in New York

wegen der Finanzkrise auf „Nulldiät“ gesetzt worden war. Von den 90 Mitarbeitern machten lediglich zwei unbezahlt weiter. Im Mai habe ich mir das angesehen: Ungefähr 25 Jugendliche, obdachlos, kamen von der Straße ins Haus gestürmt. Für Essen, Wasser, Kleidung waren keine Mittel mehr da, allerdings dank einer privaten Spende Medikamente. Und, an diesem Tag genauso wichtig, pro Person drei Regenschirme, die die Jugendlichen verkaufen konnten. Im Übrigen: Gesprächsmöglichkeit, Rechtsberatung durch die vormalige Leiterin Claudia

Rivera. Hintergrund ist, dass im Gefolge des Bürgerkriegs die Polizei jahrelang keinerlei Hemmungen hatte, Straßenkinder und -jugendliche zu erschießen oder ihnen zumindest die Aussicht abzunehmen.

Arbeit für Jugendliche in Guatemala

Hier, dachte ich, muss man sich weiter engagieren und wechselte nach Abschluss meines Einsatzes in Costa Rica nach Guatemala. Und es ging zum Glück auch weiter, dank kleiner und kleinster Initiativen. Eine

davon war der Tag für medizinische Versorgung im „Basurero“ von Guatemala-City. Basurero heißt Müllhalde; sie ist in einer Felsenschlucht gelegen und nimmt circa zwei Drittel des unsortierten Abfalls des Großraums auf. Ungefähr 12.000 Personen, darunter rund 7.000 Minderjährige, leben auf oder rund um die Müllhalde. Sie suchen nach Essbarem, Kleidern, Spielzeug, wiederverwertbaren Materialien wie Papier, Aluminium, Schwermetall oder Plastik, das sie weiterverkaufen. Es ist nicht nur ein gewalttätiges Umfeld, sondern auch ein ungesundes:



An dem medizinischen Tag in Guatemala-City konnten mindestens 150 Menschen, darunter viele Kinder, untersucht und behandelt werden. In Workshops beantworteten die Experten die Fragen der Bewohner zu Hygiene und der neuen Grippe AH1N1.



Unterernährung, Hautkrankheiten, Entzündungen der Atemwege und des Verdauungstrakts plagten die Menschen, vor allem aber die Kinder. Zugang zum öffentlichen Gesundheitssystem haben sie nicht.

Regelmäßige Hilfe

Dank der Zusammenarbeit mit dem Ministerio Libre Infancia mit einer Sozialarbeitergruppe, vor allem aber mit der Vereinigung der aus Cuba emigrierten Ärzte konnten an diesem Tag wenigstens 150 Personen untersucht und „verarztet“ werden. Meistens waren es Frauen mit ihren Kindern, die kamen. Die Medikamente waren gespendet worden. Workshops zu den Themen Hygiene – die Grippe AH1N1 spielte eine große Rolle – und ausgewogene Ernährung fanden am Nachmittag für circa 50 Mütter und Väter statt. Durch das große Bedürfnis, Fragen zu stel-

len und beantwortet zu bekommen, dauerte der „Jornada Medica“ bis in die Abendstunden.

Gut, aber soll es das gewesen sein? Nein, nein und nochmals nein! Die Finanzierung regelmäßiger Sprechstunden und ausreichender Medikation wäre der nächste Schritt, der ins Auge zu fassen ist. Meine Lions-Freunde vor Ort habe ich diesbezüglich händeringend um Unterstützung gebeten. Abgesehen

davon, dass sie natürlich bereits „ihre“ Projekte finanzieren und generell nicht die Finanzstärke haben wie deutsche Clubs, macht sich nach meiner Einschätzung auch ein bisschen die „Zweiklassen“-Mentalität bemerkbar, die seit dem Bürgerkrieg dafür verantwortlich ist, dass bestimmte (meist indigene) Bevölkerungsgruppen nicht (mehr) in den Genuss medizinischer Dienstleistungen kommen.

Was tun? Zuverlässige Hilfe kann erbracht werden über den Deutschen Casa Alianza-Kinderhilfe Guatemala e.V. in Bad Honnef, der bereits mit unendlicher Beharrlichkeit erreicht hat, dass das Desaster in Guatemala-City aufgehoben wurde. Hut ab vor dieser Leistung! Unterstützung kann geleistet werden auf das Konto 137000 bei der Stadtsparkasse Bad Honnef, BLZ 38051290. ■

Unmittelbare Spenden

UBS, ZÜRICH
 Swift UBSWCHZH80A
 Account 02300000074410700000W
 Account Name: BANCO INDUSTRIAL, S.A. GUATEMALA C.A.
 Swift INDLGTGC
 Beneficiary Account: ASOCIACION GAUDIUM PAIDOS GUATEMALA ONG
 000-030407-1

Gadium Paidos ist die spanische Organisation, die Casa Alianza formell übernommen hat.

Begegnung mit Freunden

Von: Ingo Müller | LC Chemnitz Schmidt-Rottluff besuchte Lions in Helsinki.

Wenn Lions sich entschließen, eine Reisegruppe auf die Beine zu stellen, sind die Gründe nicht nur touristischer Natur. Da geht es um Begegnungen mit Freunden und das Kennenlernen von Land und Leuten. Es ist aber auch eine Zeit, um sich wieder im Club und in den Familien näher zu kommen. Was lag näher, als aufgrund der Distrikt-Jumelage mit 107 N Helsinki unter die Lupe zu nehmen. Außerdem machten sowohl die Erlebnisberichte von Past-Distrikt-Governor Bernd Weber als auch Treffen finnischer Lions mit unseren Clubmitgliedern neugierig auf das Land im Norden Europas. Eine 23-köpfige Gruppe reiste von Chemnitz in die finnische Hauptstadt. Past-Distrikt-Governor Otfried Blümchen, der von Anfang an unsere Jumelage mit Leben erfüllte, begrüßte uns ausgesprochen herzlich und stellte sein Talent als Reiseleiter unter Beweis. Am Abend mit finnischen Lions erzählte Past-International-Director Aimo Viitala von seinem jahrelangen Lions-Engagement: „Finnische und deutsche Lions haben immer schon eng zusammengearbeitet, und ich freue mich auf den neuen ersten deutschen Weltpräsidenten Eberhard Wirfs.“ Gleichzeitig nutzte er die Gelegenheit, PDG Bernd Weber mit der Carl Gustav Mannerheim-Medaille auszuzeichnen.

Ein weiterer bemerkenswerter Ort unserer Reise war das Behindertenzentrum „Iris“. In Finnland gibt es 80.000 Sehbehinderte, 10.000 davon betreut die Einrichtung, deren Bau 36 Millionen Euro kostete. „300 Behinderte haben hier einen Job gefunden“, weiß Timo Kuoppala, Chef für internationale Angelegenheiten. Seh- und Hörgeschädigte erfahren hier eine ganzheitliche Betreuung, können miteinander kommunizieren, Sport treiben, einer Ausbildung nachgehen



Helsinki ist eines der ältesten und bedeutendsten Zentren für Architektur. Ein Museum berichtet darüber.

oder sich medizinisch betreuen lassen. Darüber hinaus unterstützt „Iris“ Sehbehinderterorganisationen in Namibia, Palästina und Ecuador. „Wir gehen schwierigen Zeiten entgegen“, meint Kuoppala, denn die Gelder werden immer knapper. Deshalb freute er sich über die Geldspende in Höhe von 500 Euro vom LC Chemnitz Schmidt-Rottluff, die Präsident Michael Drechsler überreichte.

An der Bildungsspitze

Sehr interessant war auch der Besuch der Universität in Helsinki. Begrüßt wurden wir von Prof. Dr. PDG Harri Westermarck, der uns einen Teil des Unigeländes zeigte und zu einem Mensaessen einlud. Die Stadt verfüge über vier Standorte der Universität, wo zur Zeit 38.000 Studenten an elf Fakultäten studieren. Bei den Investitionen für Forschung und Entwicklung stehe Finnland nach Schweden an zweiter Stelle in der Welt. Deshalb konnte man eine moderne Molekularbiologie entwickeln und sei bereits seit einigen Jahren auf diesem Gebiet führend. Das unterstreicht auch die Tatsache, dass drei Nobelpreisträger am Institut tätig sind. Prof. Gamberg leitet den Bereich für Biochemie und Zellforschung. In einem anschließenden Vortrag informierte er die Reisegruppe über die neuesten Forschungsergebnisse.

Bei einer Stadtrundfahrt und Schiffsreise um Helsinki zeigte uns Otfried Blümchen die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt, erzählte Interessantes aus der Geschichte des Landes und gab Insider-Tipps. Einer davon war der Besuch eines kleinen Museums, wo berühmte finnische Architekten zusammen wohnten und arbeiteten. ■



Die Reisegruppe des LC Chemnitz Schmidt-Rottluff besuchte Helsinki und pflegte den Kontakt zu den finnischen Lions aus dem Jumelage-Distrikt.



Mit der Oldtimer-Ausfahrt finanzierte der LC Saxonia Leipzig sein Lions-Quest-Engagement.

Unter Anleitung eines Trainers erarbeiteten die Jugendlichen ihre beruflichen nächsten Schritte.

Schule – und danach?

Von: Friedrich C. Bayer | Jugendliche diskutieren in St. Marienthal über Möglichkeiten, ihr Leben zu gestalten.

Schülerinnen und Schüler der Karl-Heine-Schule, Berufliches Schulzentrum der Stadt Leipzig, stellten sich unter der fundierten Anleitung professioneller Referenten und Trainer Fragen nach ihrer Zukunft: Schule – und danach? Die im Rahmen des Programms Lions-Quest organisierte Veranstaltung hatte zum Ziel, jungen Erwachsenen in der Phase der Ausbildung Perspektiven für ein berufliches Fortkommen zu eröffnen. Darüber hinaus sollte den beteiligten Jugendlichen aber auch Mut gemacht werden, eigene Stärken zu entfalten und sich aktiv in die Gestaltung der Gesellschaft einzubringen.

Die Jugendlichen der Klassenstufe 11 sprachen zu Beginn über die Vielzahl von Möglichkeiten, unter denen es nach Absolvierung der Schule zu wählen gilt: Für die Jungen steht zunächst die Entscheidung zwischen Bundeswehr oder Zivildienst an, Mädchen und Jungen könnten über den Weg des sozialen oder ökologischen Jahres erste Erfahrungen sammeln, län-

gere Auslandsaufenthalte im Rahmen eines Freiwilligenjahres bieten Chancen – oder sollte man umgehend mit dem Studium oder der Ausbildung beginnen? In jedem Fall gilt es, das Leben selbstbestimmt zu organisieren.

Die Referentin versetzte die Jugendlichen nicht nur in die Lage, erste Schritte in die Berufswelt individuell abzuwägen, sie gab auch Tipps und Ratschläge zum Bewerbungsverfahren. Besonders gefiel der Gruppe das Rollenspiel zum Vorstellungsgespräch, bei dem sich jeder einmal in die Situation des Bewerbers, des Personalverantwortlichen und des Beobachters versetzen konnte.

Der Referent des dritten und vierten Seminartages machte den Jugendlichen unter anderem mit einem Seminar zum Thema Rhetorik, Kommunikation und Argumentation Mut, eigene Interessen zu vertreten, indem man lernt, mitzureden und mitzugestalten. In einem Planspiel „Kommunalpolitik“ simulierten die Teilnehmer eine Ratssitzung, am praktischen Beispiel erfuh-

ren die Jugendlichen so, wie wichtig es ist, sich der Verantwortung in der Gesellschaft bewusst zu werden und sich aktiv an den Geschehnissen, zum Beispiel in der Gemeinde, zu beteiligen.

Vorbereitung auf das Leben

Bei dem Wechsel zwischen Theorievermittlung und praktischer Übung vergingen die insgesamt fünf Seminartage schnell. Klassenlehrerin Sibylle Schulz-Shibru, die ihre Schülerinnen und Schüler nach St. Marienthal begleitete, zeigte sich begeistert: „Es wurden Werte und Orientierung in der Vorbereitung auf das Leben am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft vermittelt, in einer wunderbar entspannten und kreativen Arbeitsatmosphäre.“ Sie sagte ferner: „Kinder und Jugendliche sind die Zukunft einer Gesellschaft. Die Qualität von Bildung und Erziehung entscheidet also im Wesentlichen darüber, in was für einer Gesell-

schaft wir künftig leben und wie wir miteinander umgehen. Um so wichtiger sind Angebote wie dieses Seminar, damit Elternhaus und Schule in ihrer Arbeit unterstützt werden.“

Auf dem Heimweg waren sich alle einig: Die Inhalte waren optimal auf die Interessen und Bedürfnisse der jungen Teilnehmer zugeschnitten, die eingehende Beschäftigung mit den Programmschwerpunkten hilft bei der beruflichen Orientierung und bietet sicher Hilfe bei künftigen Entscheidungen.

Ermöglicht wurde die Fahrt nach St. Marienthal auch durch das finanzielle Engagement der European Auto Classic – „Leipzig muss man erleben“. Friedrich C. Bayer, Mitglied des Lions Clubs Saxonia Leipzig, unterstützt damit die Implementierung des Lions-Quest-Programms in der beruflichen Bildung und die Erprobung neuer Wege im Bereich des sozialen Lernens. Die nächste Auflage des Oldtimertreffens des LC Leipzig Saxonia findet vom 17. bis 20.06.2010 statt. ■

Wege aus der Isolation

Von: **Angela Geermann** | Der LC Bremerhaven unterstützt Menschen mit Demenz.



Die Demenzkranken beschäftigen sich mit Malen im Atelier ...



... oder einem Klönschnack in Augenhöhe.

Alzheimer-Witze kennt jeder. Witze haben eine Beziehung zum Unbewussten, und oft ist es ihre Aufgabe, Ängste zu verdrängen. Dass gerade Alzheimer-Witze so verbreitet sind, zeigt, dass sie an ein Tabu rühren. Alzheimer, die häufigste Demenzerkrankung im Alter, ist eine todernste Angelegenheit: chronisch, unheilbar. Ein Thema, das jedem Angst machen kann.

Der viel verbreiteten Meinung, dass es sich nicht mehr lohne, Demenzkranke zu behandeln und fachgerecht zu betreuen, da sie nur „verwahrt“ werden müssen, ist energisch zu widersprechen. Gerade sie benötigen eine intensive menschliche Zuwendung. Für Desorientierte ist es meist beruhigend, wenn sie spüren, dass Bezugspersonen

auf ihre Gefühle und ihre Welt eingehen und nicht ständig versuchen, sie in die „normale“ Welt zurückzuholen.

Leben mit persönlicher Würde

Eine positive Personenerarbeit führt dazu, dass es Menschen mit Demenz trotz aller Verluste und Ängste dem Krankheitsbild entsprechend gut geht. Wie bei jeder anderen Behinderung auch, hängt das Wohlergehen der Betroffenen davon ab, inwieweit ihnen ein Leben mit persönlicher Würde ermöglicht wird. Eine einseitige negative Sicht auf das hohe Alter löst nur Ängste und Befürchtungen aus. Gerade des-



Die ehrenamtlichen Helfer sorgen für Abwechslung im Heimalltag, indem sie die Bewohner zum Spaziergang abholen oder beim Tanzen begleiten.



zur Betreuung älterer und pflegebedürftiger Menschen



Malen für die Kunstausstellung mit Unterstützung des LC Bremerhaven.

halb ist es besonders wichtig, das Thema Demenz aufzugreifen und einen Weg aus der Isolation anzubieten.

Aus diesem Grund hat der Lions Club Bremerhaven in diesem Jahr wiederholt den Verein SOLIDAR Freiwillige Soziale Dienste e.V. mit einer großzügigen Geldspende unterstützt. Das Geld dient für kunsttherapeutische Beschäftigungsangebote für demenziell erkrankte Menschen.

In Bremerhaven gibt es eine Pflegeeinrichtung, die sich auf Menschen mit Demenz spezialisiert hat. Es ist das Haus im Park – das Zuhause für Menschen mit Demenz. In dieser Einrichtung ist der Verein SOLIDAR Freiwillige Soziale Dienste e.V. zur Betreuung älterer und

pflegebedürftiger Menschen tätig. Mittlerweile setzen sich mehr als 70 Vereinsmitglieder ein, um Menschen mit Demenz ein Stück Lebensqualität zu erhalten oder wiederzugeben. Für die überaus erfolgreiche Arbeit des Vereins wurde Alice Fröhlich, die den Verein vor mehr als 20 Jahren gegründet hat, mit dem Bundesverdienstkreuz und dem Freiherr-vom-Stein-Preis ausgezeichnet.

Künstlerische Ressourcen trotz Defiziten

Im Haus im Park gibt es eine Kreativgruppe, die vor vielen Jahren von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin ins Leben gerufen wurde. Hier können die Bewohner und Bewohnerinnen malen und basteln. Seit zwei Jahren kommt nun zusätzlich jede Woche für einen halben Tag eine Künstlerin, Kathleen Barberio, ins Haus. Sie kann nun dank der Unterstützung des Lions Clubs Bremerhaven bezahlt werden. Am 03.04.2008 konnte der Verein SOLIDAR e.V. die Ausstellung „DEMENTZ und KUNST“ dank der Unterstützung des Lions Club Bremerhaven organisieren. Sie fand statt in der Stadtbibliothek Bremerhaven. Das Ziel dieser Ausstellung war es, der Öffentlichkeit zu zeigen, dass Menschen mit Demenz neben ihren Defiziten doch noch viele Ressourcen haben.

Es ist inzwischen anerkannt, dass die Beschäftigung mit der Kunst vielen Menschen mit Demenz gut tut. Sie arbeiten zeitweise sehr konzentriert und erhalten durch das Malen Gelegenheit, sich auszudrücken, etwas von sich und ihrem Inneren zu zeigen. Dadurch werden sie zu Gebenden. Außerdem erhalten sie dadurch zusätzliche Wertschätzung. Das Projekt soll fortgeführt werden. ■

Wir reden nicht – wir handeln: SOLIDAR e.V.

Ziel des SOLIDAR e.V. ist es, die Lebensqualität von Menschen in Pflegeeinrichtungen zu erhalten oder zu verbessern. Der Schwerpunkt der 120 Vereinsmitglieder ist die Begleitung und Betreuung von Menschen mit Demenz. Praktische Lebenserfahrung und bürgerschaftliches Engagement sind die einzigen Voraussetzungen, die Freiwillige mitbringen sollten. Sie müssen nicht alles können und nicht alles wissen. SOLIDAR e.V. unterstützt und begleitet sie bei ihrer Tätigkeit. Den Zeitaufwand bestimmen sie selbst. Dabei gehen Privates und Familie immer vor.

Mit der eigentlichen Pflege hat die Arbeit der Ehrenamtlichen nichts zu tun. Das ist Aufgabe der hauptamtlichen Mitarbeiter. Sie pflegen die Seele, indem sie den demenzkranken Menschen ein unersetzbares Gut schenken: Zeit. Darüber hinaus sind sie durch intensive Öffentlichkeitsarbeit bestrebt, über die Krankheit der Demenz aufzuklären, um so der „Krankheit des Vergessens“ einen großen Teil des Schreckens zu nehmen. ■



Zum wiederholten Mal unterstützte der LC Bremerhaven das Kunstprojekt für Menschen mit Demenz in der Seestadt.

Aufgabe ist es, stark zu machen

Von: **Claus Kaiser** | Lions-Quest hat die Zeichen der Zeit erkannt – eine Schule in Mosbach wurde mit dem bundesweiten Qualitätssiegel ausgezeichnet

Schon an der Länge der Rednerliste war die Wertigkeit einer besonderen Veranstaltung in der Lerninsel I im Nicolaus-Kistner-Gymnasium (NKG) zu erahnen. In einer Feierstunde erhielt das NKG das Qualitätssiegel des Hilfswerks der Deutschen Lions (HDL) für besonders erfolgreiche Umsetzung des Unterrichtsprogramms Lions-Quest „Erwachsen werden“. Schulleiter Hans Happes, der selbst den Rotarierern angehört, freute sich besonders über das Kommen vieler Mitglieder von Lions, an ihrer Spitze der damalige Distrikt-Governor Gerhard Leon, Zonen Chairman Jürgen Schell und Gerhard Cherdron, bis Ende Juni Präsident des Lions Clubs Mosbach.

Lernen zeitgemäß angepasst

„Im Fokus unserer Arbeit stehen die Schüler“, so Oberstudienleiter Happes. Waren früher kognitive Kompetenzen und Anhäufen von Wissensbergen, die schneller vergessen waren als sie gelernt wurden, im Zentrum dieser Arbeit, so spielen in einem modernen Bildungsbegriff angesichts des rasanten Wandels in unserer Gesellschaft auch personale, emotionale und methodische Kompetenzen eine immer wichtiger werdende Rolle. Lions-Quest habe die Zeichen der Zeit erkannt und sei eine logische und notwendige Reaktion auf einen Wandel in der Gesellschaft, der selbstredend vor der Schule keinen Halt mache und sie vor neue Herausforderungen stelle.

Lions-Präsident Gerhard Cherdron bedankte sich bei den Hauptakteuren für den Einsatz und die Realisierung „dieses nachhaltigen und für die Entwicklung unserer Jugendlichen so wichtigen Projektes.“ Ein besonderes Dankeschön richtete er an Klaus Saffenreuther von der Bürgerstiftung Mosbach und die Lions Clubs der Zone für die finanzielle Unterstützung.

Studiendirektor Andreas Wurz, stellvertretender Schulleiter, zog vor vier Jahren in seiner damaligen Funktion als Beratungs- und Suchtpräventionslehrer Lions-Quest für das NKG an Land. Wurz fragte sich, was eine gute Schule eigentlich ausmacht. Die wichtigsten Kriterien seien, von adäquaten Räumlich-

keiten mal ganz abgesehen, die vermittelten Inhalte und Methoden, die für die Vermittlung zuständigen Menschen, die Beziehung aller am Schulleben beteiligten („Beziehungspädagogik“) und – je nach Sichtweise mehr oder minder – die Leitung der Schule.

Für die professionelle Umsetzung wurde das Nicolaus-Kistner-Gymnasium als erste Schule mit dem bundesweiten Gütesiegel für Lions-Quest ausgezeichnet. Vorläufer war ein in Leipzig entwickeltes Qualitätssiegel, das anlässlich der Multi-Distrikt-Versammlung 2006 erstmals verliehen wurde. In Leipzig wird das Siegel jetzt im dritten Jahr voraussichtlich sieben Schulen vergeben. Nach dem Leipziger

System (Pilot) haben eine Schule in Lübeck und eine Schule in Hamburg das Siegel bekommen. Im September 2009 wird eine Schule in Bahrenfeld/ Hamburg ebenfalls mit dem Siegel nach dem neuen System ausgezeichnet.

Die Zertifizierungsurkunde wurde von HDL-Vorstand Heinz-Jörg Panzner überreicht. Es komme darauf an, so Panzner in seinem Vortrag, gemeinsam mit den Kultusministerien der Bundesländer zusammenzuarbeiten, um zu einem systematischen und flächendeckenden Einsatz von Lions Quest zu kommen. Nur so werde Wirkung in der Breite entstehen und würden möglichst viele junge Menschen bessere Chancen für ihr Leben bekommen. ■



Als erste Schule in Deutschland wurde ein Mosbacher Gymnasium mit dem bundesweiten Lions-Quest-Zertifikat ausgezeichnet. Bei der Verleihung der Urkunde: Hans Happes, Leo R. Johmann, Friedolf Fehr, Andras Wurz, Klaus Saffenreuther, Gerhard Cherdron, Hans-Jörg Panzner und Gerhard Leon (von links).



Der Koordinator des Lions-Hilfsprojekts für Alba Iulia, LF Adolf Voigtländer (links), nimmt von Marion und Martin Möhle körbeweise Bettwäsche für die „Diakonia“ in Rumänien entgegen.

2,5 Tonnen Bettwäsche für Alba Iulia

Von: Friedrich Schütte | LC Löhne unterstützt seit zehn Jahren Behinderteneinrichtung in Rumänien – Werbung eines Kaufhauses und was die Lions daraus machen.

Wie schwer sind 2.200 Garnituren Bettwäsche? Adolf Voigtländer vom Lions Club Löhne weiß es genau: „Das sind 2,5 t Gewicht oder ist, transportgerecht gepackt, der gesamte Stauraum eines Möbelwagens!“ Ein solcher wird nun während dieses Sommers nach Alba Iulia (Rumänien) starten, um den Wäscheberg abzuliefern. Abnehmer ist die „Diakonia“, Hilfseinrichtung für Behinderte in der dortigen lutherischen Gemeinde unter Führung des

Pfarrer-Ehepaars Gerhard und Irmgard Wagner.

Seit der 1989er Wende kümmern sich die Wagners um geistig und körperlich Behinderte im Karparthen-Bogen Rumäniens – Kinder und Jugendliche, die zur Ceausescu-Zeit wie Vieh gehalten wurden und keine Zukunft hatten. Heute leben die Behinderten, längst erwachsen, in schmucken, sauberen Häusern der „Diakonia“ und versorgen sich weitgehend selbst durch Landwirtschaft und den

Verkauf von Bekleidung und Haushaltssachen aus Deutschland. Allein vom LC Löhne sind in den zurückliegenden zehn Jahren an die 20 Lastzüge Kleidung, Krankenbetten, Schuhe und Haushaltsgegenstände zur „Diakonia“ transportiert worden. Durch den auf den Weg gebrachten Bettwäsche-Berg wird die Arbeit der „Diakonia“ bis zum Jahresende gesichert.

Die 2,5 t gebrauchte, gewaschene und gebügelte Bettwäsche stammt von Bettenspezia-

list Martin Möhle. Er hatte im Frühling 2007 die Idee, den 43.000 Löhner Bürgern einen ungewöhnlichen Tausch anzubieten: Wer guterhaltene saubere, aber gebrauchte Bettwäsche „entsorgen“ wollte, konnte sie gegen einen Einkaufsgutschein von 2,50 Euro pro Stück tauschen. Das Resultat war überwältigend: 2.500 Garnituren.

Martin Möhle rief LF Voigtländer an: „Wollen Sie den Wäscheberg übernehmen?“ Und der wollte. ■

Lion überlässt dem Preußenmuseum in Minden französischen „Duellkasten“ von 1807 als Dauerleihgabe

Sonderausstellung „Napoleon, Trikolore und Kaiseradler über Rhein und Weser“ im Preußenmuseum Minden: Da mochten die geschichtsbewussten Mitglieder des LC Löhne unter den herbeiströmenden Besuchern nicht fehlen. Und sie präsentierten den überraschten Museumsleuten ein einzigartiges Gastgeschenk: zwei je 200 Jahre alte, vergoldete Duellpistolen mit allem Zubehör aus Napoleons vergangener, nobler Waffenschmiede Le Page Paris. Angefangen hatte der Besuch zunächst ohne Präsentation historischer Duellwaffen. Waffenröcke, Feldausrüstung, vom Zahnputzzeug des Kaisers bis zu dessen Aufmarschplänen gegen Preußen

und Russland schlugen die Besucher in ihren Bann. Nur die Duell-Pistolen, wie es sie zur Franzosenzeit des 17. bis 19. Jahrhunderts zuhauf gab, fehlten. Solche einschließlich Zubehör besaß aber Dr. Jürgen Reiss, Vizepräsident des LC Löhne, der sie als Leihgabe zur Verfügung stellte. ■



LF Dr. Jürgen Reiss (rechts) überreicht Museumsmitarbeiter und Altwaffenexperten Marcus Stickdorn den französischen „Duellkasten“ mit Inhalt.

Gemeinschaft auf allen Ebenen



Von: Dr. Jens P. Schulz | Lions gewinnen ihre Kraft aus der Gemeinschaft in den Clubs, im Distrikt und in aller Welt. Sie können so viel erreichen, weil alle das selbe Motto verbindet.

„Wir sind alle Lions“ – Ich habe mir diesen Satz als Motto gewählt, weil er Feststellung und Aufforderung zugleich ist. Er gilt für uns alle, in unseren Clubs genauso wie für die große Gemeinschaft in der weltweiten Organisation. Ich habe die Bedeutung der Gemeinschaft erlebt und ich möchte diesen Satz – „Wir sind alle Lions“ – Lions-Freunden und Clubs zurufen und sie weiter ermuntern, ihre Hilfe in der Gemeinschaft von Lions einzubringen. „Wir sind alle Lions“ ist auch ein Ausdruck der Freude und des Stolzes, dieser Gemeinschaft anzugehören.

Die wesentliche Eigenschaft der Lions ist Hilfsbereitschaft – gemäß unserem Motto: „We Serve“

Grundsätzlich heißt Hilfsbereitschaft, bereit zu sein, sich für etwas einzusetzen. Es heißt, kritisch und konstruktiv gleichzeitig zu sein. Es heißt, bereit zu sein, sich einzubringen und sich dabei selbst treu zu bleiben. Es heißt auch, gemeinschaftlich zu denken, bereit zu sein, Verpflichtungen einzugehen und zu ihnen zu stehen, bereit zu sein, Verantwortung zu übernehmen. Es heißt auch, offen zu sein für die Nöte des Einzelnen und für Menschen weltweit.

Wir sind eine Gemeinschaft

Wir sind eine Reihe von Individuen, von denen jeder seine Eigenarten und seine Stärken in die Gemeinschaft einbringt. Ein Zusammenleben solcher Individuen ist nur möglich, wenn sie einander Respekt und Anerkennung entgegenbringen und daraus eine Gemeinschaft auf freundschaftlicher Basis entsteht. Eine solche Gemeinschaft ist stärker als die Summe der Einzelnen. Eine tiefe Bedeutung dieser Gemeinschaft liegt auch darin, dass alle Freunde sich auf gleicher Augenhöhe begegnen, es besteht kein Wettkampf wie im Berufsleben – wir sind alle Lions.

Die Gemeinschaft im Club

Wer hat es nicht schon einmal erlebt, wie beflügelnd das Zusammenhelfen im Club bei gemeinschaftlicher Arbeit sein kann, wie motivierend das Gefühl, etwas gemeinsam geleistet zu haben, dazugehört zu haben, wenn ein gemeinsames Projekt erfolgreich abgeschlossen wurde. Wir sind alle Lions heißt: Wir helfen zusammen.

Dieses Gefühl der Gemeinschaft im Clubleben zu erhalten und zu stärken, ist die wohl wichtigste Aufgabe des Präsidenten in



Dr. Jens P. Schulz und seine Frau Birgit trafen bei der Multi-Distrikt-Versammlung 2009 Dr. Maureen Murphy, die Frau des Immediate Past International President Al Brandel.

seinem Lions-Jahr. Er tut das, indem er den ganzen Club in seine Arbeit einbezieht, indem er sein Engagement anbietet und das der Lions-Freunde fordert. Die gemeinsame Suche nach Projekten, das gemeinsame Arbeiten und Helfen und das gemeinsame Erfolgserlebnis sind Basis für eine lebendige Clubgemeinschaft. Der Besuch des gemeinsamen Clubabends ist Ausdruck für das Interesse an der Gemeinschaft, Anerkennung des Präsidenten und für die Zugehörigkeit.

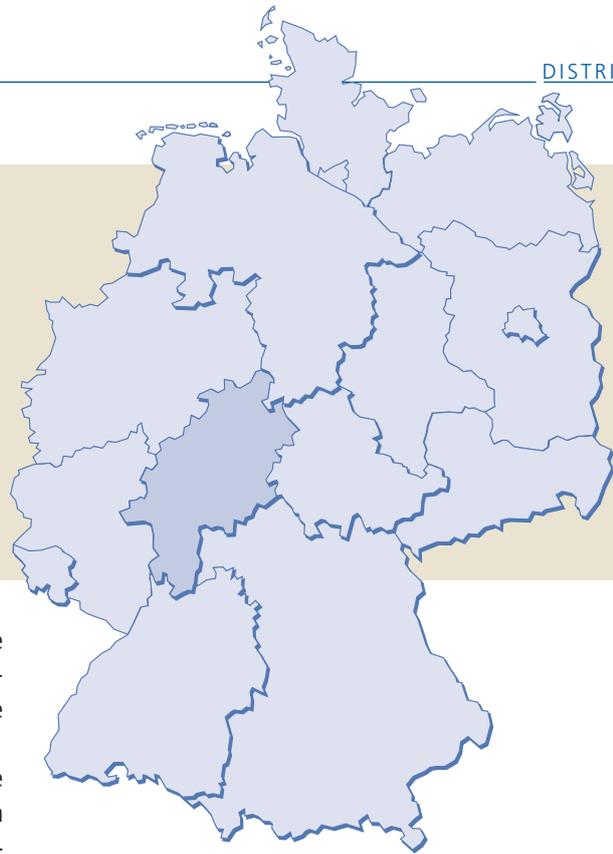
Nicht zu vergessen: Lions wollen auch ein Ergebnis sehen. Sie möchten sehen, dass es sinnvoll war, was sie getan haben. Die Freude des Beschenkten ist die schönste Bezahlung und die beste Motivation zu Neuem.

Die Gemeinschaft im Distrikt

Jede Idee braucht Führung und Struktur. Im Kabinett finden sich Freunde, die bereit sind, ihre Erfahrung, ihre persönlichen Stärken und ihre Arbeitszeit einzubringen, um die Clubs bei ihrer Arbeit zu unterstützen, sie zu beraten, ihnen übergeordnete Projekte anzubieten, Kontakte zu Lions im Ausland zu vermitteln, die Jugendarbeit zu fördern und die Idee auch für junge Lions – die Leos – zugänglich zu machen.

Es ist die Aufgabe des Governors im Distrikt, eine Gemeinschaft der Clubs zu bilden, sie für die laufenden Projekte zu gewinnen und

Denen



sie in ihrem Clubleben und bei ihren Aufgaben zu unterstützen. Wie jeder Präsident seine Mitglieder mitnehmen möchte, will der Governor Clubs für gemeinsame Projekte und interessierte Lions für die Mitarbeit in der Organisation gewinnen.

Für die Zusammenarbeit ist der Informationsfluss eine wichtige Voraussetzung, wir brauchen das Gespräch. Clubbesuche vom Governor oder den Zonechairperson und Zonebesprechungen wurden für den Informationsaustausch und für offene Diskussionen geschaffen. Weitere Plattformen des Distriktes sind die Versammlungen, der Newsletter und die Internetseiten. Auch hier können sich die Clubs einbringen. Erst die Gemeinschaft aus den Clubs, dem Kabinett und dem Governor bilden den Distrikt – wir sind alle Lions.

Wir sind alle Lions in der weltweiten Organisation

Es ist faszinierend zu sehen, dass die ethischen Grundsätze und die Ziele von Lions weltweit funktionieren – trotz unterschiedlicher politischer Systeme, unterschiedlicher Kulturen und unterschiedlicher Religionen. Ob Christen, Juden, Muslime, Buddhisten, Hindus, alle Lions verfolgen den Grundsatz „We Serve“.

Auf der International Convention kann man die Gemeinschaft der Lions erleben. Auf der Parade sind es die verschiedenen Landestrachten und Farben der einzelnen Länder, die das Bild überaus bunt machen. Bei Begegnungen ist es der einzelne Mensch – ein Lion. Auch mit Lions anderer Kontinente kommt man leicht ins Gespräch. Überraschend: Man fühlt sich zusammengehörig und findet leicht gemeinsame Themen. Gegenüber den unterschiedlichen

Lebensauffassungen dieser bunten Vielfalt von Menschen verblasst die Individualität in den Clubs. Die Größe der Organisation erhält eine tiefere Bedeutung.

Die internationale Stiftung der Lions, Lions Clubs International Foundation (LCIF), rundet dieses Bild ab. Es waren Lions, die diese Stiftung aufgebaut und Stifter gewonnen haben – Stifter, die den Zielen und den Projekten von Lions vertrauen. Und die Stiftung hilft weltweit mit gewaltigen Mitteln, Not zu lindern, und sie hilft Clubs, die sich große Projekte vornehmen, mit finanzieller Unterstützung.

„Move to grow“, das Motto unseres internationalen Präsidenten Eberhard Wirfs, hat die gleichen Ansprüche – es fordert auf, sich einzubringen, mit den Aufgaben zu wachsen und weitere hilfreiche Hände für die Lions-Ziele weltweit zu gewinnen.

Wir sind alle Lions – es ist die Gemeinschaft, die uns stark macht, ob im Club, im Distrikt oder in der weltweiten Organisation. Und dazu sollten wir alle beitragen.

Die folgenden Activities im Distrikt Mitte Nord geben einen Einblick in das vielfältige Engagement der Lions. Sie stehen beispielhaft für die Leistungen und das Leben der Clubs. Ich bin stolz darauf, diesem Distrikt aus 121 Clubs als Distrikt-Governor vorstehen zu dürfen. ■

Initiative für „Kinder helfen Kindern“

Von: Jan Schnieders | Mit der Aktion „Lions-Glücksrad“ haben Kinder erneut mehrere hundert Euro für bedürftige Kinder und Jugendliche in Eschborn eingespielt. Mit Begeisterung drehten die Kleinen das Rad und gewannen interessante Preise mit der Glücks-scheibe. Dieser Einsatz brachte 500 Euro, die der Initiative „Bürger helfen Bürgern“ zur Unterstützung von Kindern aus finanziell schwächer gestellten Eschborner Familien zukamen, um ihnen die Teilnahme an Schulfreizeiten und Ferienaktionen zu ermöglichen.

Das Besondere bei dieser Aktion: Die Lions-Mitglieder hatten aus eigenen Mitteln die Preise zur Verfügung gestellt. Da es praktisch keine Nieten gab, konnte den Kindern mit jedem Drehen bereits eine Freude beim Gewinnen und Helfen gemacht werden. ■



Erwartungsvolle Blicke der Kleinen begleiteten das Glücksrad. Lions-Mitglied Peter Lorenz Nest freut sich mit den Kindern über das spannende Geschehen.

Erfahrungs-Konserve und Wissenspool im Distrikt

Der Ältestenrat hat sich im Distrikt 111-Mitte-Nord bewährt.

Kenntnisse und Erfahrungen ehemaliger Amtsträger sind in jeder Organisation eine wichtige Quelle. Der Distrikt 111-MN bündelt das Wissen seiner Distrikt-Governor im Ältestenrat, der vor 15 Jahren gegründet wurde.

Der Bereitschaft der Past-Distrikt-Governor zur Mitarbeit hat die Distriktversammlung 2009 im folgenden Artikel der Distrikt Satzung die aktuelle Struktur gegeben. Er lautet:

Ältestenrat

1. Im Distrikt 111-MN ist ein Ältestenrat gebildet worden. Seine Aufgabe ist die Beratung und Unterstützung des Distrikt-Governors in allen wichtigen, den Distrikt betreffenden Fragen, speziell in Bezug auf die

langfristige Personalplanung und Entwicklung distriktorientierter Zielsetzungen.

2. Dem Ältestenrat gehören der amtierende Distrikt-Governor und die Past-Distrikt-Governors 111-MN an, soweit sie sich für das jeweilige Lions-Jahr zur aktiven Mitarbeit bereit erklären.

3. Der Ältestenrat wählt aus der Mitte der anwesenden PDG einen Sprecher und einen Stellvertreter/Sekretär. Wahlperiode ist das Lions-Jahr.

Der Ältestenrat umfasst derzeit 23 Mitglieder. Er tagt in der Regel zwei Mal im Jahr, seit seiner Gründung nahezu ausnahmslos im Kloster Arnsburg bei Lich in der Mitte Hessens. Das ehemalige Zisterzienserkloster wurde 1174 gegründet.



Treffen des Ältestenrates des Distrikt 111-MN Anfang März 2009 (von links): Hans-Peter Fischer, DG Dr. Jens-P. Schulz, Georg-Günther Kruse, Volkhard Hoefer, Dr. Gerhard Zimmermann, Dietlind Schneider (derzeit stellvertretende Sprecherin und Sekretärin), Andreas Litsch, Klaus F. Haase, Dr. Klaus Irrgang (derzeit Sprecher), Fritz Schlosser, Reinhold Hocke.

Seit der Säkularisierung gehört die sehenswerte Klosteranlage den Grafen zu Solms-Laubach. Sie wird heute für vielerlei Veranstaltungen genutzt und besitzt unter anderem eine vorzügliche Gastronomie. In diesem inspirierenden Umfeld kom-

men die ehemaligen Governorn zusammen, um mit dem amtierenden Governor ihre Gedanken über seine Ziele und sein Programm auszutauschen und insbesondere über die künftigen Kandidaten für das Amt des Governors zu beraten. ■

Nacht der Chöre in Bad Homburg

Bereits zum sechsten Mal veranstaltete der Lions Club Bad Homburg-Weißer Turm am 26.06.2009 in der Kirche St. Marien und in der Schlosskirche die Bad Homburger Nacht der Chöre. Sie steht für musikalischen Hochgenuss, gepaart mit sozialem Engagement. Die drei Chöre, die in diesem Jahr die Nacht der Chöre gestalteten, stellten einmal mehr eine bunte und unterhaltsame Mischung vor und



Nicht nur die Chöre, auch die Solisten begeisterten das Publikum.

haben mit preisgekrönten Auftritten bereits mehrfach für Furore gesorgt. Nach dem begeisternden ersten Konzertteil in St. Marien wurde das Konzert nach der Pause in der Schlosskirche fortgesetzt und von den etwa 300 Zuhörern mit viel Beifall bedacht. In der Pause und im Anschluss an den Konzertteil in der Schlosskirche konnten sich diese im Hof des romantischen Bad Homburger Landgrafenschlosses mit Getränken und Brezeln stärken.

Die Förderung junger Künstler steht bei den Konzerten ebenso im Mittelpunkt wie die Unterstützung sozialer Projekte und Initiativen. Mit dieser zukunftsweisenden „Kultur des Helfens“ tritt der Lions Club Bad Homburg-Weißer Turm für die Menschen im Hochtaunuskreis und darüber hinaus ein.

Der Lions Club Bad Homburg-Weißer Turm hat in der Vergangenheit eine Reihe von regionalen Projekten unterstützt. Mit den Erlösen aus der Nacht der Chöre wurden und werden vielfältige Programme auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Gesundheit und Prävention gefördert. Und das regional, national und international. Beispielhaft seien hier nur genannt: das Frankfurter Kinderhaus in Bad Homburg, das Hör-Screening bei Neugeborenen, Klasse2000, das Friedensdorf in Oberhausen sowie der weltweite Kampf gegen vermeidbare Blindheit – SightFirst. ■

Positive Bilanz der Königsteiner Lions-Frauen

Von: Marion Neuschaefer-Menke | Die Aktivitäten reichten von Plätzchen bis Berufsberatung

Clubpräsidentin Kerstin Schuster und ihr Vorstandsteam blicken auf ein gutes Clubjahr zurück. Zum Jahresende 2008 gab es besonders viel zu tun: Alle 25 Frauen des Königsteiner Clubs hatten zu Hause oder bei einer gemeinsamen Backaktion mit ihren Kindern kiloweise Weihnachtsgebäck gebacken. Dies wurde in 375 weihnachtliche Tüten verpackt und auf dem Königsteiner Weihnachtsmarkt verkauft. Wie jedes Jahr gab es bei Glühwein und Waffeln für alle Besucher Gelegenheit, vor Ort die



Die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen gehört fest zum Programm des Lions Clubs Königstein-Burg.

Frauen kennen zu lernen und sich über die Aktivitäten des Clubs zu informieren. Trotz des schlechten Wetters lief der Verkauf gut und brachte einen Erlös von rund 2.000 Euro.

Hinzu kamen Einnahmen der traditionellen Herbst-Lesung des Clubs. In diesem Jahr war Fritz Rau zu Gast. Der international bekannte Konzertagent las mit passender Gitarrenbegleitung aus seinen Memoiren „50 Jahre Backstage“. Die Vitaminspenden-Aktion von Dr. Anke Ruland für Tschernobyl-Kinder hat im Jahr 2008 wieder Mittel für Präparate im Wert von 18.000 Euro erbracht.

Nach der Weihnachtspause lud der LC Königstein Burg in Kooperation mit dem Leo-Club Kronberg Schulen aus Königstein und Umgebung zur Berufsberatung ein. Befreundete berufstätige Frauen, Studentinnen und Studenten sowie einige Herren des LC Königstein rundeten das Angebot der 43 Berater ab. Von A wie Agrarwissenschaft über Jura, Medien oder Medizin bis hin zu Pharmazie, Psychologie, Reisemanagement, Verlag und Unternehmensberatung deckten die Beraterinnen und Berater ein breites Berufsspektrum ab. Auch von der Agentur für Arbeit gab es fundierte Auskunft zu Ausbildungsberufen, Studiengängen oder Bewerbungsfragen. Mehr als 130 Schüler nahmen das Angebot begeistert an. Im nächsten Jahr wird die Veranstaltung auf alle Fächer wiederholt. ■

Wohnen mit Ambiente



das Sonderthema in unserer Dezember-Ausgabe 2009.

Platzieren Sie hier gezielt Ihre Anzeige. Durch die passende Einbettung erreichen Sie mit Ihrer Werbung **mehr Aufmerksamkeit** beim Leser.

Buchungs- und Redaktionsschluss ist der 30. Oktober 2009. Druckunterlagenabschluss ist der 23. November 2009.

Ihre Medienberaterinnen:

Vera Ender,
Tel. (02 34) 92 14-141

Monika Droege,
Tel. (02 34) 92 14-111



Anderen helfen zu helfen

Der LC Bad Nauheim-Hessischer Löwe fördert Freiwilligenarbeit.

So mancher Club ist immer mal wieder auf der Suche nach einem nachhaltigen und sozial wertvollen Spendenprojekt, der LC Bad Nauheim-Hessischer Löwe hat ein solches gefunden: Zum zweiten Mal unterstützt er die Stelle für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim. Er übernimmt 80 % der anfallenden Kosten, was pro Jahr eine Unterstützung von knapp 6.000 Euro bedeutet.

Seit seiner Gründung vor sieben Jahren hat sich der LC Bad Nauheim-Hessischer Löwe die Unterstützung junger Menschen auf seine Fahnen geschrieben. „Mit der FSJ-Stelle sind wir darum ausgesprochen glücklich, weil wir nicht nur junge Menschen damit unterstützen können, sondern gleichzeitig auch andere Mitglieder unserer Gesellschaft davon profitieren“, freut sich Anke May, Präsidentin des Lions Clubs, über das Spendenprojekt, das auch weiterhin unterstützt werden wird. Seit 01.09.2008 füllt Theresa Bauer aus Ranstadt-Bobenhäusern die FSJ-Stelle in der Gemeinde aus. Schon vor ihrem Abitur war ihr klar, anschließend ein Soziales Jahr absolvieren zu wollen. „Auch wenn ich anschließend eine Banklehre machen werde, freue ich mich, jetzt so intensiv in die unterschiedlichsten sozialen Bereiche hineinschauen zu können“, beschreibt Bauer ihre Motivation, sich in der ganzen Vielfalt der Gemeindefarbeit zu engagieren.

So ist sie beispielsweise im Kinder- und Jugendbereich tätig, wo sie sowohl in einer Kindertagesstätte als auch im Team eines Jugendtreffs mitarbeitet. Daneben betreut sie ganz gezielt vier ältere Damen, die sie bei ihren Besuchen zu Einkäufen oder Arztterminen begleitet oder ihnen Gesellschaft leistet, indem sie mit ihnen Spiele spielt, für sie Post erledigt oder kleine Spaziergänge macht. Darüber



Theresa Bauer und Rainer Böhm bei einer morgendlichen Besprechung im Gemeindebüro.

hinaus macht sie Geburtstagsbesuche und ist auch im Gemeindebüro oder in der Dankeskirche anzutreffen, wo sie unterstützt und hilft, wie es gerade erforderlich ist. „Ich bin jetzt schon sicher, dass dieses Jahr für mich eine rundum wertvolle Zeit ist“, fasst Bauer ihre Eindrücke zusammen.

Das Freiwillige Soziale Jahr ist ein Freiwilligendienst für junge Menschen im Alter von 16 bis 27 Jahren, die ihre schulische Ausbildung bereits abgeschlossen haben. Im Bereich der evangelischen Kirche wird das FSJ als Diakonisches Jahr bezeichnet, da die Diakonie als Trägereinrichtung auftritt. Sie ist es auch, die das Freiwillige Soziale Jahr mit zahlreichen Seminaren und Schulungen zu sozialen und gesellschaftspolitischen Themen begleitet und abrundet. Weitere Informationen bietet die Homepage des Clubs unter www.lc-badnauheim-hessischerloewe.de ■

Ökologie – ein Thema für den Lions Club Eschborn

Zur Erweiterung der Grünen Achse Westerbach hatte der Lions Club Eschborn auf Initiative von Lions-Mitglied Dieter E. Mecking im Herbst 2001 auf eigene Kosten ein circa 3.000 qm großes städtisches Grundstück neu bepflanzt. Insgesamt 600 Feldgehölze und 24 Streuobstbäume wurden dabei auf dem Grundstück von den Lions-Mitgliedern gesetzt.

Diese Aktion, der intensive ökologische Planungsarbeiten vorausgingen, sollte ein besonderes Zeichen setzen: Nicht nur die breite Naturnutzung der stadtnahen Umgebung ist das Ziel, sondern auch die „Rückgabe“ von hier verbreitetem Pflanzenwuchs an die Umwelt. So wurde darauf geachtet, dass die seit Menschengedenken hier angebauten Obstgehölze wie Speierling, Boskop, Quitten, Mirabellen, Birnen und Zwetschgen ihren festen Platz behalten. Weitere Büsche und Feldgehölze (Wildrosen, Weiß- und Sanddorn, Berberitze, Hartriegel, Schlehe, Kornelkirsche, Feldahorn und Vogelbeere) umrahmen schmückend die Neuanpflanzung.

Der Lions Club Eschborn hat sich dabei zur Aufgabe gemacht, dieses Feldstück auch weiterhin zu betreuen und zu pflegen. So kommen die Mitglieder des ansonsten sozial engagierten Clubs zu vereinbarten Terminen zusammen, um



Lions-Mitglieder in Aktion: Heinz O. Christoph, Roland Schneider, Robert Mergler, Klaus Freiherr v. Schleinitz, Gerd Gutmann, Walter Umbeck, Roland Karasek, Michael Bauer und Dieter E. Mecking (von links).

Gras zu mähen, Bäume zu schneiden und das Grundstück beispielsweise „winterfein“ zu gestalten. ■

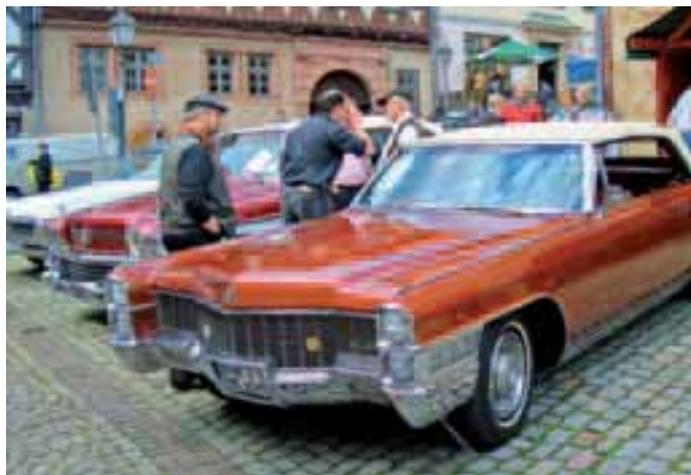
Nicht nur gucken, sondern auch mitfahren

Oldtimertreffen in Spangenberg.

Der LC Bebra-Rotenburg hat eine neue Activity gestartet, um bedürftigen Kindern und Jugendlichen eine Teilnahme an einem Jugendcamp in den Ferien zu ermöglichen.

Unter dem Motto „Fachwerk und Flossen“ hat der Club in der historischen Fachwerkkinstadt von Spangenberg ein Oldtimertreffen mitorganisiert. Es stand der Gedanke dahinter, die zahlreichen Oldtimer nicht nur zum Anschauen zu präsentieren,

sondern dem interessierten Publikum eine Mitfahrt in einem Oldtimer nach Wahl zu ermöglichen. Gegen eine Spende von mindestens 5 Euro konnte am Lions-Stand ein Mitfahrticket erworben werden, welches bei einem der teilnehmenden Oldtimerbesitzer eingelöst werden konnte. Damit öffneten sich die Oldtimertüren für eine circa 3,6 km lange Rundfahrt. Die Erlöse aus den Rundfahrtspenden sowie aus den vom Club betrie-

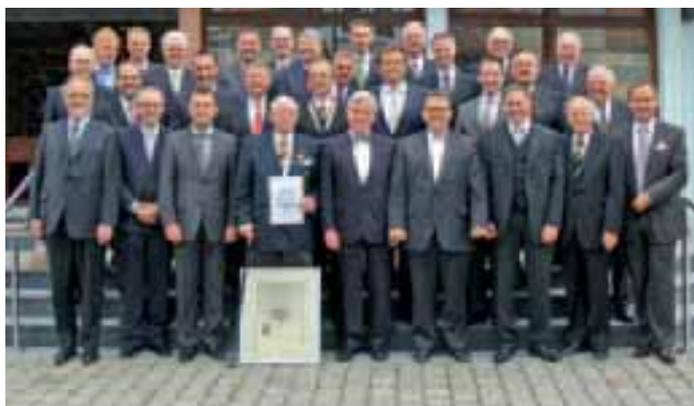


In der historischen Innenstadt sorgten die Oldtimer für Aufsehen.

nen Verpflegungsständen gingen Spangenberg sowie der evangelische Kirchengemeinde. ■

LC Bad Sooden-Allendorf begeht 50-jährige Charter

Von: Eckhard Baum | Jumelage als Grundlage für eine gemeinsame Aktivität.



Der LC Bad Sooden-Allendorf anlässlich seiner 50. Charterfeier mit Gründungsmitglied Heino Pommeranz, rechts dahinter mit Präsidentenkette LF Dieter Brauch.

Der Tag der Überreichung der Charter-Urkunde möge der Beginn einer langen Freundschaft sein“. Dies wünschte am 11.04.1959 der Präsident des Lions Club Leeds dem neuen LC Bad Sooden-Allendorf. Zur feierlichen Entgegennahme der Urkunde hatten sich zusammen mit einer Abordnung aus der mittelenglischen Stadt 16 Gleichgesinnte aus den damaligen Kreisen Eschwege und Witzzenhausen versammelt. Das Zustandekommen der Patenschaft war in der damaligen Zeit allerdings bemerkenswert.

Der Geschäftsmann Manfred Gorney aus Leeds in England hatte von dem Anliegen durch einen deutschen Lion aus Wiesbaden erfahren. Er sandte ein Schreiben nach Bad Sooden-Allendorf und bot die Patenschaft mit seinem fünf Jahre vorher gegründeten LC Leeds an.

Manfred Gorney hatte als Deutscher jüdischer Abstammung vor den Nazis nach England fliehen müssen. Es zeugt von außergewöhnlicher Charakterstärke, dass sich Manfred Gorney nach all dem geschehenen Unrecht aktiv für die Aussöhnung mit seiner ehemaligen Heimat und die Völkerfreundschaft einsetzte.

Der Club zählt zurzeit 35 Mitglieder im Alter zwischen 28 und 85 Jahren. Getreu dem Lions-Motto „We Serve“ ist die Palette der in Vergangenheit und Gegenwart durchgeführten Activities breit. Sie reicht von der Unterstützung psychisch Kranker und körperlich Behinderter über die Förderung des internationalen Jugendaustausches und die Durchführung kultureller Veranstaltungen bis hin zu Beiträgen zur Erhaltung von Kulturdenkmälern in der Region. Die wichtigste Activity im sozialen Bereich wird bereits seit 1970 regelmäßig durchgeführt. Zusammen mit dem LC Leeds wird schwer körperlich behinderten Jugendlichen auf Kosten der Clubs eine Reise nach England bzw. Deutschland ermöglicht. Ohne die Activities zur Einwerbung von Mitteln wäre die gemeinnützige Arbeit in dieser Größenordnung nicht möglich. Punschverkauf auf dem Weihnachtsmarkt, Flohmarkt zum Erntedankfest und die Bewirtung von Wanderern zu Himmelfahrt sind nur einige Beispiele, die besondere Attraktion genießen.

Der 1959 geäußerte Wunsch nach einer langen Freundschaft zwischen den Clubs hat sich erfüllt. Am 09.05.2009 konnten 50 Jahre fruchtbare lionistische Gemeinsamkeit gefeiert werden. Hierbei übergab der Club-Präsident Dieter Brauch Geldspenden von 3.000 Euro an die Musikschule Werra-Meißner und 7.000 Euro an die Klinik Werraland. Auf dem abendlichen Ball wurde dann mit Freunden aus der Region, aus England und aus Frankreich angemessen gefeiert. ■

Lions wollen die Lust am Lesen wecken

Der LC Frankenberg organisiert Lesungen und Bücher für Kinder.

In 18 Grundschulen des Frankenger Landes will der Lions Club Frankenberg bei Jungen und Mädchen die Lust am Lesen wecken. Zwei renommierte Kinder- und Jugendbuchautoren – Lydia Hauenschild und „Thilo“ – werden in den Schulen Lesungen aus eigenen Werken halten. Die Kosten dieser Aktionen übernehmen die Lions. Die Idee und deren Finanzierung hatte Günter Beil während seiner Präsidentschaft im vergangenen Jahr kreiert. Mit dem Erlös aus dem Ver-

kauf eines clubeigenen Weines, unter anderem bei einem großen Weinfest im Frankenger Klosterhof, werden nun die Aktionen in den heimischen Grundschulen und Kindergärten finanziert.

Außerdem verteilte der LC im Rahmen seiner Aktion „Ein Buch für Kinder“ Koffer mit pädagogisch wertvollen Büchern an 31 heimische Kindergärten. Die Begeisterung war groß; Präsident Jörg Braun: „Ich glaube, wir haben den Bedarf richtig eingeschätzt.“



27 blitzblaue Koffer voller Bücher sowie Lupen und Magnete für „kleine wissbegierige Forscher“ in den Kindergärten wurden vom Lions Club Frankenberg ausgehändigt. 26 Erzieherinnen und ein Erzieher nahmen sie von Lions-Präsident Jörg Braun und seinem Amtsvorgänger Günter Beil entgegen.

Kulturschock in Frankenberg

Von: Horst Giebel | Die historische Rathauschirn in Frankenberg bebte vor Beifallsstürmen. So ausgelassen ging es bisher noch bei keinem Grünkohlessen des LC Frankenberg zu. Die rund 130 Gäste kamen bei deftigem Schmaus und gepflegten Getränken voll auf ihre Kosten. Gastredner war der ehemalige SPD-Bundeslandwirtschaftsminister Karl-Heinz Funke: „Wein statt Korn zum Grünkohlessen? Schwerer Kulturschock für einen Oldenburger!“ In seiner Rede warb er für mehr Lebensfreude. In diesem Zuge wolle er als Vertreter des Grünkohl-Kernlandes Oldenburg mehr für den Export des edlen Essens tun. Mit dem Erlös des sechsten Grünkohlessens unterstützen die Frankenger Lions die Einrichtung einer „Teddyklinik“, um Kindern spielerisch die Scheu vor dem Krankenhaus zu nehmen. Abgerundet wurde der Abend durch die traditionelle Eiswette.



130 geladene Gäste genossen deftigen Grünkohl und gute Unterhaltung in Frankenberg.

Gemeinsam Kindern in Not helfen

Von: Uwe Heinemann | Lions und Rotarier in Eschwege betreiben gemeinsam einen Kinderhilfsfonds.

Auf Initiative des Präsidenten Rainer Wolf trafen sich die Mitglieder des Lions Clubs Eschwege und des Rotary Clubs Eschwege, begleitet von ihren Frauen, im Februar 2008 zu einer Benefizveranstaltung in den Räumen der ehemaligen Eschweger Casino-Gesellschaft. In gediegenem Ambiente referierte Wolfgang Gutberlet, einer der profiliertesten und bedeutendsten Unternehmer im Bereich des Handels mit hochwertigen und gesunden Lebensmitteln, über die ethische Grundmaxime seines Unternehmens. Ein hervorragendes Sechs-Gänge-Menü vollendete den genüsslichen Teil des Abends.

Geboren wurde an diesem Abend die Idee, durch eine enge Zusammenarbeit beider Clubs einen Kinderhilfsfonds zu gründen. Ausgestattet mit 11.500 Euro Erlös aus der Benefizveranstaltung werden seit zwei

Jahren nun Kinder in Kindertagesstätten unterstützt, um ihnen die Teilnahme am Kindergartenleben zu ermöglichen. Das Hilfespektrum reicht von Unterstützungen beim Kauf von Gummistiefeln bis zur Übernahme der Mittagessensverpflegung, der Unterstützung von Ausflugsfahrten und der Vorfinanzierung von gesundheitsfördernden Maßnahmen.

Verwaltet wird der Kinderhilfsfonds von je einem Clubmitglied der Lions und der Rotarier und einem Vertreter der Kindertagesstätten. In enger Kooperation mit den Leiterinnen wird auf kurzem Wege und unbürokratisch schnelle und stille Hilfe geleistet. Durch das Anbringen von besonders gestalteten Briefkästen in Supermärkten wird nicht nur im Alltag auf den Kinderhilfsfonds hingewiesen, viele Eschweger spenden ihr Flaschenpfand nun zugunsten des Hilfsfonds.

Vier auf einen Streich

Anlässlich des diesjährigen Leo- und Lions-Aktionstags trotzten die Mitglieder der LC Dillenburg, Dillenburg-Oranien, Dillenburg-Schlossberg und Herborn am 06.06.2009 gemeinsam



In Dillenburg boten die Lions Bücher und Kulinarisches zum Aktionstag.

dem Regen mit großem Engagement und einem riesigen Angebot an Büchern aller Art. Begleitet wurde die Veranstaltung mit delikater Bratwurst, Buchstabensuppe, kühlen Getränken, Russischbrot, Vorlese-Märchentanten, einer achtköpfigen

Weltmeistergruppe im Speestacking (Becherstapeln) und Jazzmusik von der Westwood Jazzband mit zwei Lions in der Besetzung. Außerdem informierten die Lions über das Programm Klasse2000. Das Angebot führte zu 1.200 Euro freiwilligen Spenden. **L**

Der Freunde gedacht

Von: **Uwe Heinemann** | Ein besonderer Clubabend beim Lions Club Eschwege.

Der Bitte des Präsidenten Rudolf Metz folgend, trafen sich alle Mitglieder des Lions Clubs Eschwege, um an Persönlichkeiten und deren Freundschaft sowie Lebensleistung zu denken, die Mitglieder im LC Eschwege waren und die wir in den Jahren von 1975 bis heute haben zu Grabe tragen müssen. Wir wollten dabei insbesondere in Dankbarkeit zurückblicken auf ihre unverwechselbare Art und uns noch einmal in Gedanken daran erfreuen, wie sie unser Leben bereichert haben.



Für jeden der verstorbenen Lions-Freunde wurden erinnernde Worte gesprochen.

Von jeweils einem Clubmitglied wurden für einen verstorbenen Lions-Freund Worte der Erinnerung gesprochen. Alle Lions drückten aus, dass dieser Clubabend ein ganz besonderer Abend war.

Nach dem Ende standen wir in kleinen Gruppen im Casino und auf der Straße und unterhielten uns darüber, was heute so anders gewesen sei. Niemand konnte es in Worte fassen. Aber jeder war dankbar für diesen Abend. **L**

Mehr (als) Lesen

Von: **Silke Radeck** | Eine Activity der Frankfurter Lions und Leos animiert Jugendliche nicht nur zum Lesen.

Bereits zum fünften Mal zeichnete die JungeMedienJury (JM) am 18.03.2009 ihre Lieblingsmedien aus. Nachdem die Jury über 400 Neuerscheinungen aus den Bereichen Jugendbuch, Hörbuch, Comic & Manga sowie Film über ein halbes Jahr hinweg gelesen, gehört und geschaut hatte, bewertete sie die einzelnen Titel und entschied sich für die Gewinner: Überzeugen konnte „Eine wie Alaska“ von John Green als bestes Jugendbuch und bestes Hörbuch. In der Kategorie Manga/Comic gewann „Die Legende vom Traumhändler“



Im 49. Stock des Commerzbank-Towers stellte die JungeMedienJury der Presse und Interessierten die diesjährigen Sieger-Titel vor.

von Jeong A. Lee. Als bester Film wurde „Drachenläufer“ ausgezeichnet.

Die Jury bestand aus 65 Frankfurter Schülern und Schülerinnen. Sie wurde unter der Schirmherrschaft des Aufsichtsratsvorsitzenden der Commerzbank, LF Prof. Klaus-Peter Müller, der Dramaturgin Deborah Einspieler und des Jugendbuchautors Jochen Till fachkundig betreut von Angehörigen des Instituts für Jugendbuchforschung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt unter Leitung von LF Prof. Dr. Hans-Heino Ewers. Eine ganze Reihe von Veranstaltungen, für die sich jeweils Sponsoren fanden, wie zum Beispiel der Besuch der Buchmesse, des Hessischen Rundfunks, einer Zeitung und des Film-museums in Frankfurt, machte die Jurytätigkeit für die jungen Menschen spannend und gab ihnen das nötige Rüstzeug an die Hand.

Schon in jungen Jahren Medienkompetenz zu stärken, Medienbildung zu entwickeln und an die Übernahme von Verantwortung heranzuführen – das sind die Ziele dieser Activity der Frankfurter Lions, die von den beiden Leo-Clubs unterstützt werden. Seit Beginn fördern die Frankfurter Lions diese Aktion jährlich nicht nur mit 10.000 Euro, sondern auch mit persönlichem Einsatz. **L**

Lust auf ein bisschen Paradies?

Wir erweitern den Freundeskreis unserer Quinta in der Algarve, nahe Faro und Santa Barbara de Nexe. Ein harmonisches Zusammenspiel von Sonne, Atlantik, Landschaft und Behaglichkeit in einem modernen, gepflegten Anwesen.

**Interessiert? Info's unter
www.quintaolival.com**

Rauschende Ballnacht der Löwen

Von: Frank Bock | Eberhard Wirfs besucht seinen Lions Club in Hofheim am Taunus.

Europaweit wurde am 09.05.2009 der „Europatag“ gefeiert, weil dieser Tag im Jahr 1950 mit der sogenannten Schuman-Erklärung als Geburtsstunde der Europäischen Union gesehen wird. An diesem geschichtsträchtigen Datum veranstaltete der LC Hofheim am Taunus seinen traditionellen Frühlingsball unter Schirmherrschaft von International President Eberhard J. Wirfs, Clubmitglied in Hofheim am Taunus. Dank des Engagements aller Clubfreunde und des breiten Zuspruchs von 330 tanzbegeisterten Besuchern wurde das Benefiz-Event in der hessischen Kreisstadt ein großer Erfolg. So konnte der LC Hofheim am Taunus aus dem Reinerlös dieser Veranstaltung insgesamt gut 16.000 Euro für mehrere gute Zwecke spenden. Ein Empfänger war eine regionale Selbsthilfegruppe für jüngere und junggebliebene Parkinson-Kranke. Ein weiterer Teil ging an die Lebrecht-Stiftung für behinderte und benachteiligte Kinder. Zudem hat der Club das internationale Lions-Jugendlager, das im Juli 2009 in der Rhein-Main-Region stattfand, sowie ein globales Lions-Projekt unterstützt. „Unser alle zwei Jahre stattfindender Frühlingsball ist ein Fixpunkt in den Kalendern vieler Tanzbegeisterter im Main-Taunus-Kreis und weit darüber hinaus“, freute sich Otto Späth, Club-Präsident 2008/2009,



Foto: Foto Wachendörfer

International President Eberhard J. Wirfs und seine Frau Margit besuchten den LC Hofheim am Taunus mit Präsident Otto Späth.

über die erfolgreiche Benefizveranstaltung, die bis in die frühen Morgenstunden dauerte und dankt allen Sponsoren und Beteiligten, die zu diesem erfolgreichen Event beigetragen haben, sowie Eberhard J. Wirfs für die Übernahme der Schirmherrschaft. Interessierte können unter www.lions-club-hofheim.de mehr erfahren. ■

1.500 Stunden für einen Flohmarkt

Von: Marian Stein-Steinfeld | Mit dem regelmäßigen Lions-Laden finanziert der LC Hofheim Rhein-Main seine Hilfe.

Es ist zwar erst 17 Jahre her, doch markierte das Ereignis den Anbruch einer neuen Ära der deutschen Lions: Die Gründung erster Damenclubs, darunter im März 1992 des LC Hofheim Rhein-Main. Schon im ersten Jahr standen die Lions-Damen in den Sommermonaten auf Märkten in der Hofheimer Innenstadt mit gespendeten Büchern und Trödel. Gesammelt und gelagert wurde die Ware im Keller der Gründungspräsidentin. Samstags wurde alles in Autos und Handkarren gepackt, zum Marktplatz geschleppt und aufgebaut. Das Verkaufen zu unschlagbaren Preisen machte allen Spaß, die Hofheimer Einkaufsummer freuten sich über ihre Schnäppchen, brachten oft auch ihren Trödel als Spenden

mit. Ein weiterer positiver Nebeneffekt dieser Präsenz: Manche der heutigen Mitglieder wurden durch den Flohmarkt auf den Club aufmerksam.

Eine Spende von 5.000 Büchern bewog die Frauen schließlich 2004, nach leer stehenden Räumlichkeiten Ausschau zu halten und den „Wanderzirkus“ zu beenden. Seitdem ist der „Lions-Laden“ jeden 2. und 4. Samstag im Monat zwischen 10 und 13 Uhr geöffnet. An den anderen Samstagen walden die Sortierer, die nach Vereinbarung abgeholt oder eintreffende neue Lieferungen einordnen, Ladenhüter an andere Hilfsorganisationen weiter vermitteln und saisonale Aktionen (Weihnachten, Ostern) vorbereiten.



An zwei Samstagen im Monat öffnen die Lions-Damen ihren Laden.

Dank dieser gut angenommenen Dauer-Activity können die Hofheimer Lions-Damen auf eine Reihe kontinuierlicher Förderprojekte zurückblicken, darunter Frauenprojekte wie FeM, Feministische Mädchenarbeit e.V. in Frankfurt, der missbrauchten Mädchen vorübergehend eine Zuflucht gewährt, Lions Quest, Klasse2000 sowie das Projekt der AIDS-Aufklä-

rung e.V. an Hofheimer Schulen. Ein neues, noch im Aufbau befindliches Projekt beschäftigt sich mit dem aktuellen Problem der Gewalt auf Schülerhandys.

Der Flohmarkt ist zwar nicht die einzige Club-Activity, aber die aufwändigste und zugleich erfolgreichste. Inzwischen haben sich drei Teams zur Bewältigung der anfallenden Arbeit gebildet und jedes Mitglied hat seinen Platz gefunden. Diese Kleingruppen fördern den Kontakt untereinander und erleichtern die Integration neuer Mitglieder ganz erheblich. Die 28 Clubmitglieder haben im Laden 360 Stunden, im Aufräumdienst 480, in der Organisation 520 Stunden, 150 für Instandhaltung und Sonderaktionen geleistet – zusammen 1510 Stunden im Jahr 2008. ■

Ein rollendes Museum in Herborn

Von: Eckhard Blöcher | Spaß und Spenden bei den Herborn Classics.

Oldtimerveranstaltungen haben in Herborn eine lange Tradition. Nach der letzten Rallye im Jahr 2000 organisierte der Lions Club Herborn ein Oldtimertreffen als Wohltätigkeitsveranstaltung. Finanziert wurde die Veranstaltung durch über 50 Sponsoren, daher mussten die Fahrer unter den Startnummern an den Autos zusätzlich noch Schilder für die Sponsoren anbringen. 73 Fahrzeuge bis Baujahr 1988 gingen schließlich an den Start. Die Herborn-Classics begann am Freitag, dem 26.09.2008, mit einer Sternfahrt. Man traf sich nachmittags nach schönen Ausfahrten bei Sonnenschein in der Herborner Altstadt. Auf dem Marktplatz war eine Startrampe aufgestellt, wo jedes Fahrzeug bei der Durchfahrt von einem Moderator vorgestellt wurde. Am Samstagmorgen folgte die erste Ausfahrt des Tages mit Sonderprüfungen. Zwischendrin fuhr man wieder über die Start-Ziel-Rampe auf dem Herborner Marktplatz, wo immer wieder die



Auf der Rampe auf dem Herborner Marktplatz wird jedes einzelne Fahrzeug den Zuschauern vorgestellt.

Autos der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. So war dieses Event ein rollendes Museum. Zum Abschied versprach man den Teilnehmern, dass man 2010 die Herborn-Classics wieder veranstalten wird. Der neue Termin ist am 21. und 22. August 2010. Der Erlös der 1. Herborn-Classics von über 5.000 Euro kommt der Friedensschule in Sinn zu. ■

Mobile Räume sofort

ELA-Premium-Mietcontainer
... sind 1/2 m breiter

Büro-, Wohn-, Mannschaft-, Sanitär-Container ✓

Großraum-Büroanlagen ✓

Kindergärten, Schulen ✓

Lager-, Werkstatt-, Magazincontainer ✓

Gebraucht-Container-Verkauf ✓

Lieferung sofort, europaweit ✓



ÜBER 35 JAHRE SEIT 1971

ELA®
Mobile Räume mieten

Zeppelinstr. 19-21 · 49733 Haren (Ems) · ☎ (05932) 5 06-0 · Fax (05932) 5 06-10

www.container.de info@container.de

Langjähriges Engagement für strahlende Kinderaugen



Die Kinder aus Stolín genießen das Sommerfest.

Schon kurz nach der Gründung des LC Homberg-Efze vor sieben Jahren begann die Unterstützung des Partnerschaftsvereins Homberg-Stolín. Der Verein organisiert jedes Jahr einen kostenlosen Ferienaufenthalt in Nordhessen für die Kinder aus dem Gebiet rund um Tschernobyl.

20 bis 25 Kinder erleben vier sorglose Ferienwochen. Neben der finanziellen Unterstützung durch den LC Homberg steht die persönliche Betreuung der Kinder durch die Lions im Vordergrund. So wird in diesem Jahr bereits zum sechsten Mal das jährliche Sommerfest für die Kinder aus Stolín ausgerichtet. Und es wird nicht das letzte Mal sein. ■

Inflationsgeschützte „Sachwertanlagen“

Laufzeiten zwischen 4 bis 7 Jahren, je nach Wahl
Ab STEUERBEGÜNSTIGTEN 6,5% bis ca. 10% Ausschüttungen wählbar, Auszahlplan ebenfalls möglich

Wolfgang Glückselig

Tel. (0 61 81) 99 09 77

Objektive Finanzberatung

Fax (0 61 81) 99 07 75



Richard-Wagner-Str. 7, 63452 Hanau

Home: www.obj-finanzberatung.de

E-Mail: w.glueckselig@obj-finanzberatung.de

In Deutschland singen hilft den Kindern in Manila

Von: Hans Werner Patzki | Die Mitglieder des LC Kassel Brüder Grimm beherbergen einen Chor aus Manila.

Im November 2008 besuchte während seiner achtmonatigen Weltkonzerttour der Chor der Universität Manila, die „University of Santo Tomas Singers“ (UST Singers) auf Einladung des LC Kassel Brüder Grimm für drei Tage Nordhessen. Die 29 Sänger waren während ihres Aufenthaltes in Kassel gern gesehene Hausgäste in Lions-Familien. In der gut besuchten Kasseler St. Elisabeth Kirche begeisterten die UST Singers ein internatio-

nales Publikum mit ihrem Repertoire aus berühmten Interpretationen der Chorliteratur der letzten fünf Jahrzehnte.

Der Erlös des Benefizkonzertes kam einem Waisenhaus in Manila zugute, das Kindern, die auf Müllbergen hausen, ein neues Zuhause bietet. LF Prof. Dr. Manfred Fischer hielt sich im Februar 2009 zu einem Kongress in Manila auf und übergab vor Ort eine Spende in Höhe von 1.500 Euro. ■



Mit ihrem Auftritt in Kassel unterstützten die University of Santo Tomas Singers Kinder, die in Manila auf den Müllbergen hausen.

Essen und gute Vorträge

Zum 13. Mal fand das Brüder-Grimm-Mahl der Lions in Kassel statt.



Verteidigungsminister Dr. Franz Josef Jung war ein begehrter Gesprächspartner.

Am 27.02.2009 veranstaltete der Lions Club Kassel-Brüder Grimm – in diesem Jahr zum 13. Mal – sein traditionelles Brüder-Grimm-Mahl, eine Benefizveranstaltung mit 200 geladenen Gästen. Sie warteten gespannt auf den diesjährigen Festredner, den Bundesminister der Verteidigung, Dr. Franz Josef Jung, der auf Einladung des Club-Präsidenten Oberst a. D. Hans Werner Patzki nach Kassel gekommen war. Angekündigt wurde er nicht nur durch einen routiniert schnüffelnden Sprengstoffhund und von eindrucksvollen Personenschützern, sondern auch vom Heeresmusikkorps 2, Kassel, das der Veranstaltung durch musikalische Zwischenspiele ein besonderes Gepräge gab. In entspannter Atmosphäre informierte der Minister zum ersten Thema „Sicherheitspolitik im 21. Jahrhundert“.

Die Veranstaltung nutzte der deutsch-afghanische Maler und Bildhauer Berahna Massoum, um dem Verteidigungsminister Dank zu sagen für den Einsatz deutscher Soldaten für Sicherheit und Wiederaufbau seiner alten Heimat. Dazu überreichte er ihm eine etwa 50 cm große Bronze-Skulptur aus seiner Hand. Bei heiteren, aber auch nachdenklichen Gesprächen klang der Abend beschwingt aus. Der Erlös des Benefizessens geht an die Telefonseelsorge Nordhessen. ■

Spielerisch Regeln lernen

Der LC Kassel Brüder Grimm hilft seit fast 40 Jahren in Kassel und in der Welt immer dort, wo staatliche und andere Hände nicht oder nur unzureichend helfen können. Kinder haben es den Lions besonders angetan. Zeugnisse dafür sind Schulprojekte in Afghanistan und Indien sowie das Projekt Klasse2000 an Kasseler Schulen. Die Kinder an der Unterneustädter Schule kommen teilweise aus armen Verhältnissen, viele haben zuhause nicht spielen gelernt, es fehlt das Wissen und Akzeptieren von Verlieren und Gewinnen, Regeln und Reihenfolge einzuhalten. Die Lions wurden gebeten, die Grundschule mit Spielesammlungen zu unterstützen. Ohne zu zögern haben sich die Lions entschlossen, diesen kleinen Wunsch zu erfüllen. Sie haben zuhause noch voll brauchbare Spiele gefunden, aber auch neue gekauft. ■



Beim Spielen lernen Kinder, Regeln einzuhalten, gewinnen und zu verlieren.

Brutkästen für das Kinderkrankenhaus in Ruse

Die LC Kelkheim und Sexaginta Prista arbeiten erfolgreich zusammen.

Die Ärzte im Kinderkrankenhaus Ruse/Bulgarien, das ein Einzugsgebiet von ca. 270.000 Einwohnern hat, mussten fürchterliche Entscheidungen treffen. Pro Jahr starben 50 bis 100 Frühgeborene, die aufgrund ihres niedrigen Gewichts nur in einem Brutkasten überlebt hätten. Das Krankenhaus verfügte jedoch lediglich über acht Inkubatoren, die doppelte Anzahl wäre nötig gewesen. In dieser schwierigen Lage konnten Lions helfen. Im Jahr 2004 bat ein junges Ehepaar, deren frühgeborene Zwillinge ihr Augenlicht verloren hat-



Dr. Peter Lammerskittum und Fritz Müller, beide LC Kelkheim, mit Pepy Stokes, Lions Club Sexaginta Prista/Ruse.

ten, weil nicht genügend Brutkästen vorhanden waren, den dortigen Lions Club Sexaginta Prista um Hilfe. Der Damen-Club Sexaginta wurde bei der Gründung im Jahr 1998 vom LC Kelkheim im Taunus durch die Übernahme der Patenschaft aktiv unterstützt. Beide Clubs haben seitdem kontinuierlich Jugendprojekte umgesetzt.

Bei den häufigen Begegnungen zwischen den Clubs kam das Thema Brutkästen im Krankenhaus Ruse zur Sprache. In einem gemeinsamen Projekt konnten drei Brutkästen im Wert von circa 20.000 Euro beschafft werden. Zu der Finanzierung trugen auch die Lions Clubs International Foundation (LCIF) und das Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL) bei.

Am 13.05.2009 wurden die drei Brutkästen feierlich übergeben. Bei dieser Feier betonte der Bürgermeister von Ruse, dass solche gemeinsamen Projekte nicht nur der Völkerverständigung dienen, sondern auch die Akzeptanz der EU in Bulgarien nachhaltig stärken.

Durch das Projekt angeregt, haben einige lokale Unternehmen weitere Brutkästen gespendet, sodass jetzt das Krankenhaus über eine ausreichende Kapazität an Inkubatoren verfügt. Die Ärzte können alle Frühgeborenen umfassend medizinisch versorgen. Besonders erfreulich war, dass es sich um eine internationale Aktion handelte, an der ein deutscher und ein bulgarischer Club sowie die Lions-Organisation als Ganzes zusammenwirkten. ■

Golfer helfen helfen

Zu einem der größten Wohltätigkeitsturniere in Deutschland ist das Benefiz Golf Turnier des Lions und Leo-Clubs Kronberg geworden. Den Erlös spendete der Club zur Hälfte der Aktion „Familienhebammen“,



Mit sportlichem Spaß für einen guten Zweck spielten Golfer beim 5. Kronberger Golfturnier.

die Kindern und Müttern in schwierigen familiären Verhältnissen bei einem guten Start im ersten gemeinsamen Lebensjahr hilft. Die andere Hälfte stellte der Club wie schon in den vergangenen Jahren dem „Friedensdorf Oberhausen“ zur Ver-

fügung. Die vor mehr als 30 Jahren gegründete Bürgerinitiative hilft Kindern aus Kriegs- und Krisengebieten. Die jungen Patienten, oft mit schweren Verletzungen oder orthopädischen Missbildungen, werden im Krankenhaus Königstein unentgeltlich operiert und anschließend im Friedensdorf Oberhausen gesund gepflegt, ehe sie wieder in ihre Heimatländer zurück kehren. ■

Lions sorgten für eine „Schöne Bescherung“

Wie schon in den vergangenen Jahren überreichten Mitglieder des LC Lauterbach-Vogelsberg den Kindern und ihren Müttern im „Haus am Kirschberg“ individuelle Geschenke zum Jahresbeginn. Die jungen Mütter schrieben im Vorfeld Wunschzettel, und so konnten die Wünsche wie ein Kinderbett, Auto-Kindersitze und jede Menge Spielzeug den Kindern direkt übergeben werden. Es wurde sogar ein kleines Lebewesen bedacht, das erst circa 14 Tage später das Licht der Welt erblickte. Die Mitarbeiter der Einrichtung und die jungen Mütter luden die Lions nach der Bescherung zu Kaffee und Kuchen ein und bedankten sich herzlich. Jedoch waren die strahlenden Kinderaugen der größte Lohn für die Helfer. ■



Viele Geschenke für Mütter und Kinder im „Haus am Kirschberg“.

Gemeinsam für Kinder in Weißrussland

Von: Dr. Jens P. Schulz | Zusammen mit dem Jumelage-Distrikt helfen Lions aus MN in Gomel.

Das Babichi Waisenhaus liegt in der Stadt Gomel im Südosten von Belarus an der Grenze zur Ukraine. Tschernobyl ist etwa 100 km entfernt. Im April 1986 nach der Reaktor-Katastrophe ging eine erhebliche Menge radioaktiver Staub über Gomel nieder. Die Felder wurden kontaminiert, sie liegen brach. Viele Menschen in dieser Region leiden unter den Folgeerscheinungen der radioaktiven Verstrahlung. Neben den Krankheiten gibt es eine hohe Arbeitslosigkeit. Weniger als 20 % der Kinder können als gesund bezeichnet werden.

Unser Jumelage-Distrikt 105 SE in England bemüht sich um die Menschen der Region. Er hat den Lions Belarus Trust gegründet und sammelt Kleidung, medizinische Hilfsgüter und vieles, was man für das tägliche Leben braucht. Der Trust unterstützt die „Heritage of Chernobyl“, eine Wohlfahrtseinrichtung für Kinder und Projekte des Lions Clubs Gomel, der im September 2008 gegründet wurde. Es werden regelmäßig große Mengen an Sachmitteln geliefert und Geld gespendet. Besondere Projekte sind das Babichi Waisenhaus, die Schule 27 und das Ulukovye Waisenhaus. Die Clubs des Distriktes 105 SE und weitere Clubs in GB unterstützen diese Projekte.

Das Babichi Waisenhaus, das anders als Schulen keine Unterstützung durch Eltern der Kinder hat, ist in einem erbärmlichen Zustand. Hier leben 200 Kinder. Das Dach ist undicht. Durch die Feuchtigkeit in den Schlafzimmern sind die Wände nass, Betten und Möbel verrotten. Entsprechend sind die Kinder anfällig für Krankheiten. Die Reparatur des Daches wird 60.000 Euro kosten. Wir wollen unseren englischen Lions-Freunden helfen, diesen Betrag aufzubrin-



Trotz des äußerlich guten Aussehens befindet sich das Kinderheim in Babichi in einem schlechten Zustand. Unter anderem regnet es durch das Dach.

gen. Voraussichtlich werden auch Clubs aus unseren französischen Jumelage-Distrikten helfen. Das Projekt wurde bereits bei der Distriktversammlung 2008 vorgestellt, mangels Angebot in Gomel aber nicht weiter betrieben. Jetzt ist alles bereit und wir haben eine Chance, die Reparatur noch vor dem nächsten Winter durchzuführen.

Ich lade deshalb die Clubs unseres Distriktes 111-MN ein, sich an der Hilfe für dieses Projekt zu beteiligen. Jeder Betrag hilft. Überweisen Sie Ihren Beitrag auf das Spendenkonto des HDL Nr. 30333330, bei der Volksbank Main Taunus, BLZ 50092200, Stichwort: Babichi-Gomel-Projekt.

Wir alle sind Lions. Zeigen wir unsere Kraft zu helfen, indem wir uns gemeinsam durch unseren Distrikt einsetzen. ■

Ein Pferd als Lehrer

Von: Dr. Norbert Kirschey | „Einer der besten Erzieher an unserer Schule ist ein Pferd“, sagte einmal der Leiter der Gallus-Schule in Grünberg. An diesem regionalen Beratungs- und Förderzentrum



Mit der Stute Saskia lernen die Kinder das Einhalten fester Regeln und Umgangsformen.

werden Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf geschult. Unter der fachkundigen Leitung einer erfahrenen Sonderpädagogin wurde hier für Grundschüler das Projekt „Unterricht mit dem Pferd“ ins Leben gerufen. Dabei handelt es sich weder um klassischen Reitunterricht noch um therapeutisches Reiten. Vielmehr liegt diesem Unterricht ein Konzept des ganzheitlichen Umgangs mit einem Pferd zu Grunde. So werden die Kinder an die sach- und artgerechte Haltung und Pflege von „Saskia“, einer kleinen Stute, herangeführt.

Dies erfordert vor allem das Einhalten von klaren Regeln, womit allerdings manches Kind im Schulalltag seine Probleme hat. Mit stoischer Ruhe steht Saskia wie der Fels in der Brandung inmitten der um sie herumwuselnden Lerngruppe. Wer die Umgangsregeln einhält, dem frisst sie aus der Hand – im doppelten Sinne des Wortes. Und von Saskia akzeptiert zu werden, motiviert in hohem Maße.

Natürlich sind auch Verantwortungsbewusstsein für ein Lebewesen und die emotionale Bindung zu ihm bei diesem Projekt von großer Bedeutung. Letztere kulminiert regelmäßig in einer Runde auf Saskias Rücken, bei der nebenbei noch die Körpererfahrung des Kindes geschult wird. Außerdem gewinnen die Jungen und Mädchen selbstverständlich auch manche kognitive Bereicherung – und zwar nicht in einem sterilen Fachunterricht, sondern im wirklichen Leben. Genau das ist lernpsychologisch für behinderte Kinder von unschätzbarem Wert.

Die Laubacher Lions wollen, dass dies auch in Zukunft so bleiben kann. Wer die Kinder zusammen mit „ihrem“ Pferd gesehen hat, engagiert sich gerne bei der nächsten Lions-Activity. ■

Musik für Bildung

Der Lions Club Schwalmstadt veranstaltete am 05.03.2009 ein Wohltätigkeitskonzert des Heeresmusikkorps 2 aus Kassel. Die professionellen Musiker verwöhnten ihr begeistertes Publikum mit einem wunderschönen Strauß schwungvoller Melodien. Den Reinerlös von circa 4.000 Euro wird der Lions Club dem von ihm ins Leben gerufenen „Fonds für Bildung“ zuführen. Mit den Mitteln aus diesem Fonds fördert der Club Kinder und Jugendliche, wenn es ihnen am notwendigen Geld für die Teilnahme an sinnvollen Bildungsprojekten fehlt. ■



Von Samba bis Peter Maffay reicht das Repertoire des Heeresmusikkorps.

Fahren mit Bugatti oder Käfer

Der LC Kassel-Herkules lud zur Oldtimer-Fahrt ein.



Großes Interesse fanden die Volkswagen-Oldtimer, allen voran der Käfer.

Das ist ja richtig toll, ich bin im Bugatti Veyron und danach im Käfer Cabrio mitgefahren“, freute sich der zwölfjährige Thomas im Mai 2008. Er war einer von gut 3.000 Besu-

chern, die zum Oldtimerfahren kamen. Gegen eine Spende von 5 Euro konnten am sonnigen Mai-Samstag gut 50 Autos Probe gefahren werden. Der Clou war, dass man zwischen Alt und Neu vergleichen konnte. Durch die Zusammenarbeit zwischen dem LC Kassel-Herkules und der Volkswagen AG Kassel konnte man das riesige Fabrikgelände nutzen. Und das Volkswagen-Werk stellte auch fast die komplette Fahrzeugflotte für Probefahrten zur Verfügung. Der Star des Tages war der Bugatti Veyron mit 1001 PS und einem Preis, der deutlich weit über einer Million Euro liegt.

Mit dem Erlös von rund 5.000 Euro konnte der Lions Club den Verein Zirkus-Topia e.V. und auch das Straßenkinder-Projekt des Betriebsrates der Volkswagen AG unterstützen. ■

Engagement auf vielen Ebenen

Der LC Wiesbaden-Mattiacum ist an vielen Ecken aktiv.

Der Lions Club Wiesbaden Mattiacum nimmt seine soziale Verantwortung sehr ernst. Seit seiner Gründung im Juni 1963 engagiert sich der zweitälteste Lions Club Wiesbadens in den unterschiedlichsten Bereichen.

Seit über 35 Jahren unterstützt der Club behinderte Kinder der Friedrich-von-Bodelschwingschule. Gemeinsam mit den Pfadfindern „Rote Kreuz-Fahrer“ und den Leos organisiert er einmal im Jahr ein Wochenende im Ferienlager in Hohenstein und übernimmt den Fahrdienst für die rund 20 Kinder. Für zwei Tage können die Jungen und Mädchen das spannende Ferienlager-Leben kennen lernen. Eine weitere Activity mit Jahrzehnte langer Tradition ist das Weihnachtspakete Packen. Die Pakete werden von den Club-Mitgliedern selbst an die jeweiligen Haushalte verteilt. Zum ersten Mal hat der LC Wiesbaden Mattiacum im Jahr 2008 einen mit 10.000 Euro dotierten Förderpreis vergeben: Den „MATTIACUM-Preis“. Er wird künftig alle zwei Jahre für außergewöhnliche Leistungen in der Neurologie-Grundlagenforschung verliehen. ■

DURCHBLICK IM FINANZ-DSCHUNDEL

Finanzseminare
für Lions

www.petermann-online.com
(09 21) 7 64 10-0, Fax (09 21) 7 64 10-44

Prof. Kutscher YACHTKREUZFAHRTEN ÄGÄIS - TÜRKEI - DALMATIEN



>> GRATIS KATALOG <<
Fon: 0781/93 289 10
kutscher-neptun@t-online.de

Brucknerstr. 54, 77654 Offenburg

FERRO-IMEI Technologies GmbH
Der Nischenspezialist für
Nutzstahl-Entsorgungen (EU)
und Ostrikaesparte

Unternehmens-
www.ferro-imei.com

Stollberger Straße 100, D-69027 Ulm
e-Mail: stoll@ferro-imei.de
www.ferro-imei.com

Investitions- und Geschäftsmöglichkeiten für eine Lodge
in Tansania gesucht. Jagd, Angeln, Bergsteigen, Golf,
Fisch, Cricket, Safari, Familie und Fernstudien.

Bildungsberatung und Profiling für Abiturienten und Studenten.

Kostspielige Fehlentscheidungen
vermeiden helfen.

www.buero-gruenewald.de

Der Hersteller für LIONS-WIMPEL mit Ihrem Clubnamen

Kurz
Wimpelstudio

Postfach 1432, 63132 Heusenstamm
Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707

www.sport-kurz.de
info@sport-kurz.de

Hohe Herstellungsqualität,
niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.



„Wir 13 auf dem Schiff, wir lauern hinterm Riff“

Blinde Segler lernen Seemannsknoten und Piratenlieder.

Von: Birte Scherrer



33 Blinde und Sehbehinderte erlebten einen schönen Segeltag am Chiemsee.



Johannes A. beim Knoten üben: „Der Hund kommt aus dem See, läuft um den Baum herum und springt dann wieder in den See!“

Am Samstag, dem 18.07.2009, fand bereits zum vierten Mal das Blindensegeln als Gemeinschafts-Activity des Leo-Clubs München-Bavaria und des Lions Clubs Rosenheim unter Leitung von Peter Konrad statt. Bereits zwei Mal war der Ausflug in diesem Jahr verschoben worden, da die Wochenenden von Dauerregen und Gewittern geprägt waren. Auch an diesem Morgen war der Himmel zunächst grau, doch es sollte ein sonniger Tag werden.

Die 33 Gäste vom bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund fuhren mit den Leos von München aus gemeinsam im Bus an den Chiemsee. Am Chiemsee-Yacht-Club warteten bereits die Lions und weitere Helfer. Schnell wurden Schwimmwesten ausgegeben, die Crews eingeteilt und schon ging es auf die Boote. Jeder fand einen sicheren Platz und endlich hieß es „Leinen los“. Bei mäßigem Wind fühlten sich auch bisherige „Landratten“ an Bord schnell wohl. Mit Händen und Füßen wurden die Boote besichtigt und die sehenden Begleiter stellten fest, dass es gar nicht so leicht ist, den Aufbau von Mast und Baum oder die Funktionsweise der Segel nur mit Worten zu erklären.

Nach einer großen Runde über den Chiemsee trafen sich alle zum Picknick auf einer Halbinsel. Hier mussten manche über mehrere schaukelnde Boote steigen, um an Land zu kommen. Die Helfer staunten nicht schlecht, wie geschickt die Blinden sich bewegten. Viele der Segelneulinge konnten es nicht abwarten, wieder an Bord zu gehen und weiter zu segeln. So folgte nach der Stärkung eine weitere Klettertour auf die Boote und eine teils rasante zweite Fahrt über den Chiemsee bei nun stärkerem Wind und strahlendem Sonnenschein.

Zurück im Hafen wollten viele am liebsten gleich weitersegeln, aber auch die schönste Seefahrt muss einmal ein Ende haben, und so wurden die Boote gemeinsam aufgeklart und es folgte eine letzte Klettertour an Land.

Erinnerungen für Zuhause

Zur Erinnerung erhielt jeder Teilnehmer einen Seesack mit dem Lions-Logo, und dann ging es wieder mit dem Bus Richtung München. Unterwegs erzählten alle zufrieden von ihren Erlebnissen: „Es war ein unvergesslicher Tag und eine ganz tolle Erfahrung: die tolle Betreuung, das gute Essen. Und das Schönste war das Segeln – die Hinfahrt etwas ruhiger, die Rückfahrt richtig schön sportlich, wie angekündigt. Wenn es nicht so kalt gewesen wäre, hätte ich die Füße rausgehängt. So hielt ich zumindest die Hände raus. Ich habe auch zwei Seemannsknoten gelernt und bin mir sicher, dass ich weiter üben und noch mehr Knoten lernen werde“, fasst Johannes, 44 Jahre alt, seit dem zwölften Lebensjahr blind, seine Erlebnisse zusammen. Jaqueline und Sascha hatten viel Spaß auf „ihrem“ Boot und haben von der Crew Piratenlieder gelernt: „Der Text ‚Wir 13 auf dem Schiff, wir lauern hinterm Riff‘ bleibt uns sicher noch lange im Ohr!“ Und Tinas Erwartungen wurden übertroffen: „Wir durften beim Dirk auf dem Boot lenken und die Schoten ziehen. Wenn man zuhört, was man zu tun hat, geht das gut. Mir hat es einfach total Spaß gemacht.“

Zurück in München sind alle erschöpft, aber glücklich. Und man ist sich einig: „Es war toll – wir sind im nächsten Jahr wieder dabei!“

Leos, Lack und Leder – die Berliner CarWash Activity 2009

Von: Jens Engelmann | Berliner Leos putzen 60 Autos und sichern so die Club-Finanzierung für das nächste Amtsjahr.

Teltow ist eine typische Kleinstadt im Berliner Speckgürtel. Gerade schon in Brandenburg, eben nicht mehr ein Teil Berlins. Nur wenige Hauptstädter verirren sich am Wochenende in die beschauliche Ortschaft an der Endhaltestelle der S-Bahn-Linie 25. Am Morgen des 09.05.2009 jedoch war die Bahn deutlich voller als sonst. Wo sonst leere Wagons in den Endbahnhof rollen, stieg an diesem Morgen eine 40 Personen starke Gruppe gut gelaunter junger Leute aus – alle in T-Shirts mit einem kleinen Löwen auf der Brust: Die Leos waren unterwegs.

Über 300 verkaufte Karten bei 36 Lions Clubs

Bereits seit Monaten hatten sie diesen Tag vorbereitet. Heute sollte, wie jedes Jahr im Mai, die größte Aktion zur Finanzierung der Aktivitäten des kommenden Amtsjahres ablaufen. In den letzten beiden Monaten hatten die Leos aus den Clubs Berolina, Berliner Bär und Quadriga die Lions Clubs der Hauptstadt besucht und dort Karten für je eine Autohandwäsche verkauft. Die Lions hatten die Karten gerne abgenommen, wussten sie doch, dass ihr Geld zu 100 % dem guten Zweck zugute kommt. Nun lag es an den Leos, ihr Versprechen einzulösen und auch das schmutzigste Auto wieder zum Glänzen zu bringen.

Sieben Stunden Hochglanzpolieren

Auf dem Gelände des BMW-Händlers Riller & Schnauck, der den Leos seine Waschanlage für diesen Tag kostenlos überlassen hatte, fuhren bereits kurz nach dem offiziellen Start um 10 Uhr die ersten

Autos vor. Bis in den Nachmittag brach der Strom der Wagen nicht ab. Während sich die Autobesitzer bei Kaffee und Kuchen mit Lions anderer Clubs austauschten, gaben die Leos Vollgas. An vier Stationen kämpften sie gegen den Schmutz. Nach Felgenreinigung, Einseifen, Hochdruckreinigen und Handpolieren spiegelte sich die Sonne im Lack der Autos. Die Autobesitzer waren zufrieden, und von vielen gab es eine Zulage in die aufgestellte Spendenbox. Pünktlich um 16 Uhr fuhr der letzte geputzte Wagen blitzsauber vom Hof des Autohauses. Schnell waren Putzmittel, Eimer und sonstige Utensilien zusammengepackt und die Leos auf dem Weg zurück nach Berlin.

Entspannter Abschluss eines erfolgreichen Tages

„Mit dem CarWash haben wir in diesem Jahr über 3.000 Euro eingenommen“, so Nina Marcus, Schatzmeisterin des Leo-Clubs Berolina im Amtsjahr 2009/2010. „Jeder der Berliner Clubs erhält ein Drittel des Geldes. Damit haben alle Berliner Clubs ein solides finanzielles Fundament für die Durchführung der Activities des nächsten Amtjahres.“ Die Leos der drei Clubs ließen den Abend in einer Strandbar ausklingen: Blick auf die Spree, Beine hochlegen und ein kühles Getränk. Entspannung pur. Der letzte Toast des Abends ging auf die Organisatoren der CarWash Activity. Diese hatten seit November des letzten Jahres mit Hochdruck auf den großen Tag hingearbeitet. Mit einem Rekord an verkauften Karten, dem optimal abgestimmten Schichtplan und dem äußerst positiven Feedback der Lions zur Sauberkeit der Autos haben diese sechs Leos die Messlatte für die Organisatoren des nächsten CarWash im Jahr 2010 hoch gelegt. ■



Mit guter Laune ...



... Lappen, Schwämmen, Putzmittel und vereinten Kräften befreien die Leos ...



... 300 Autos vom Dreck.



Die glücklichen Deutschen

Von: **Wulf Mämpel** | Die Deutschen finden zum Optimismus zurück.

Wulf Mämpel, stellvertretender Chefredakteur „Lion“

Die Deutschen und das Glück – ein oft merkwürdig erscheinender Widerspruch? Die Definition geht in der Welt der Angelsachsen sogar so weit, dass der Begriff von „The German Angst“ durch die Welt geistert. Eine aktuelle Umfrage (die wievielte?) besagt indes ganz etwas anderes: Unsere oft lähmende Furcht vor Innovationen und Veränderungen weicht einem Stimmungshoch mit Hoffnung in die Zukunft. Von wegen Michel Miesepeter!

Jeder kann glücklich sein

Die gute alte deutsche Tugend scheint wieder an Wert zu gewinnen, will man der BAT-Studie glauben: 71 % der Befragten sind der Meinung, dass jeder, der sich anstrengt, seine Ziele auch erreichen kann. 65 % der Befragten sind sicher, dass sie ein selbstbestimmtes Leben führen. Das sieht so aus, als würden die alten Tugenden wieder Überhand gewinnen, denn die Ergebnisse klingen so gar nicht nach Lamentieren und Tristesse. Wobei deutlich wird, dass Zuversicht oft von der Geldbörse bestimmt wird. Also ganz simpel: Geht es mir gut, sehe ich für meine Zukunft nicht schwarz, sondern rosarot. So sagt der Ich-Mensch. Fontane sagt es anders: Wenn man glücklich ist, soll man nicht noch glücklicher sein wollen.

Diese Erkenntnis ist freilich nicht neu, neu ist aber, dass die Talsohle offenbar auch mental durchschritten ist. Die Krise ist dann doch für die meisten keine Katastrophe geworden. Mit 57 %

bleibt die Problematik des Arbeitsmarktes aber das wichtigste Thema der Deutschen, die Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes (und damit verbunden dem häuslichen wirtschaftlichen Niedergang) treibt die Menschen nach wie vor um. Gleichzeitig macht sich Zuversicht breit, dass es nach der Krise wieder regelmäßig aufwärts geht, denn schlimmer könne es ja nicht kommen. Also: weiter so und durch? Interessant ist auch ein ganz anderes Ergebnis: Solange es mir persönlich gut geht, stört es mich nicht, wenn es anderen noch besser geht.

Glücklich durch das Glück anderer

Der Mammon ist ein flüchtig Reh, haben wir durch die weltweite Finanzkrise gerade wieder einmal erlebt. Da wurden Milliarden versenkt, Arbeitsplätze aufgrund eines Missmanagements vernichtet, Menschen in die Verzweiflung getrieben, doch drei Monate später sind es wieder Milliardengewinne, die uns präsentiert werden. Böse Banken zahlen ihre Kredite zurück, tun so, als sei alles wieder im Lot. Der schlichte Bürger reibt sich die Augen – wie ist das möglich? Die Pleite also doch keine Pleite? Die Gier also doch keine Gier?

Ich finde, nachdem die Wirtschaft und Teile der Politik viele Jahre lang wie aus einem Munde riefen: „Weniger Staat“, der Staat aber nun Milliarden an Steuergeldern aufbringen musste, um die Firmen zu retten und die Konjunktur zu stützen, müssen die Bandagen für die Freibeuter der Wirtschaft härter angelegt werden. Freiheit bedeutet immer noch ein hohes Maß an Verantwortung. Davon war bei einigen Kapitänen wenig zu entdecken. Zum Glück gehört eben doch das Glück-machen anderer, nicht nur das eigene Glück, so wichtig es auch sein mag. ■

Foto: Ilse Dunkel „ille“, pixelio.de



Ein Garten, der die Sinne belebt

Die Mitglieder des **LC Meppen-Emsland** griffen im Rahmen ihrer jüngsten Activity kräftig zu Spaten, Harke und Gartenschlauch. In einem mehrtägigen Einsatz schufen sie einen „Fühlgarten“ für die Bewohner des Alten- und Pflegeheims Sankt Ursula in Haselhünne. Angelegt wurden Hochbeete mit duftenden Kräutern und Blumen. Hubert Schröder, der die Arbeiten organisiert hatte: „Wir möchten insbesondere für Demenzkranke einen Garten errichten, der die Sinne anspricht.“ Damit die Pflanzen für die Patienten, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, bequem zu ertasten sind, war es erforderlich, die Beete entsprechend zu erhöhen. Auf einen Unterbau aus Schotter und Gestein wurde Mutterboden aufgefüllt. Die Beeteinfassung erfolgte durch Bruch- und Feldsteine. Auf den Beeten wechseln sich essbare Kräuter wie Schnittlauch, Rosmarin oder Bohnenkraut mit Rosen und anderen duftenden Blumen ab. „Die Bewohner des Altenheims sollen angeregt werden, die Pflanzen anzufassen, zu riechen und auch zu schmecken“, meint Heimleiterin Sabine Ahaus.

Das Heim Sankt Ursula hat zurzeit 51 Bewohner. Die seelsorgerische Betreuung liegt in den Händen von sieben Ursulinerinnen. Die Schwestern zeigten sich von dem „Fühlgarten“ begeistert und bedankten sich bei den Mitgliedern des Lions Clubs für deren Einsatz.

Fotos: Iris Kroehnert

Erz-Abt zum Jubiläum



Rund 150 Bürger applaudierten im Harsefelder Klosterpark bei der Enthüllung des bronzenen Erz-Abtes, der anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des **LC Harsefeld** an die Samtgemeinde übergeben wurde. Die Skulptur „Erz-Abt zu Harsefeld“ findet inzwischen großen Anklang bei der Bevölkerung, da sie jetzt den historischen Klosterplatz mitten im Ort ziert. Der Bildhauer Carsten Eggers (52) aus Nottendorf hat das Kunstwerk im Auftrag des Clubs geschaffen.

„Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten standen bisher immer behinderte Mitbürger aus der Samtgemeinde, zum Jubiläum aber wollten wir allen Mitbürgern ein Geschenk machen“, meinte P Walter Deden. Das im Jahre 1002 erbaute Kloster unterstand seinerzeit direkt dem Papst. Bis zur Aufhebung 1647 wurde es von Erz-Äbten geleitet. Der Bildhauer schuf auch das Denkmal für Rudi Carrell in Alkmaar in Holland und arbeitet zurzeit an einer Skulptur von Max Schmeling für die Gemeinde Hollenstedt. Im Foto: P Walter Deden, Bildhauer Carsten Eggers, Samtgemeindedirektor Rainer Schlichtmann neben dem Bronze-Abt.



Jugend trifft sich in Norwegen

Aus den Bewerbern für die Teilnahme am Internationalen Jugendaustausch hat der **LC Wiesmoor/Ostfriesland** Christine Baldzer (Friedeburg) und Christina Weerts (Wiesmoor) ausgesucht. Sie



werden für drei Wochen an einem Familien- und Campaufenthalt in der Nähe von Kristiansand in Norwegen teilnehmen – zusammen mit 25 weiteren Jugendlichen aus aller Welt. Bereits im letzten Jahr hatten zwei Jugendliche aus Wiesmoor an einem Lions-Camp in Tschechien und Spanien teilgenommen. „Das Ziel der Wiesmoorer Lions ist es, Jugendliche aus allen Erdteilen zusammenzubringen, damit sie ein besseres Verständnis füreinander und für die Welt um sie herum bekommen“, meint Günter Peters, Clubbeauftragter für den internationalen Jugendaustausch. Im Beisein von P Artur Trauernicht wurden die beiden Damen mit guten Wünschen und vielen Gastgeschenken verabschiedet. Im kommenden Jahr wird der Club wiederum Jugendliche unterstützen, die das Camp besuchen wollen.

Neu: Internet-Club

Nach sorgfältiger Vorbereitung war es so weit: Mehr als 20 ehemalige Leos trafen sich in Wiesbaden, um den neuen **LC Mainz „Conrad Zuse“** aus der Taufe zu heben. Unter Beteiligung von IPDG Marina Göbl-Farquharson, PCC Dr. Kamal Eslam, KSO Dr. Franz Friedrich Kleberger und dem Paten des neuen Clubs, P Michael Buse, wurde die Gründung in einer Betreuungsstätte für behinderte Jugendliche in Wiesbaden durchgeführt. „Die meisten von uns sind in ihrem alten Leo-Club sehr aktiv gewesen und vermissen die Möglichkeit, sich auch weiterhin neben dem oft zeitlich herausfordernden und mit vielen Reisen verbundenen Job sozial zu engagieren“, meint P Florian Kuhn. Die Lösung stellt der innovative „Internet-Lions-Club“ dar. Hier findet die Kommunikation verstärkt über das Internet statt.



Löwen machen Theater

Das 15-jährige Bestehen des **LC Dresden „Brücke Blaues Wunder“** wurde mit einem ungewöhnlichen Act gefeiert: Das Theaterstück „August, König der Löwen“, von LF Barbara Amelung geschrieben und während der Proben durch die Mitspieler (fast alles Clubmitglieder) ergänzt, kam zur Aufführung. Zuvor aber gab es einen kleinen Empfang für die geladenen Gäste, bei dem IPDG Rolf Werner dem Club zum Jubiläum mit warmen Worten gratulierte. „August der Starke“ und die „Gräfin Cosel“ interpretierten anhand von Zeitungen aus dem Jahr 2009 ihre persönlichen und wirtschaftlichen Probleme (etwa die Frage, ob der Kleine Hofstaat von Dingliner bei ebay zu verticken sei, um Geld in die Staatskasse zu bekommen), aber auch die derzeit in Dresden anstehenden Fragen (Waldschlößchenbrücke, Woba-Verkauf, Besuch von Barack Obama und Ähnliches). Berichte aus der Geschichte des Lions Clubs wurden ebenso dargestellt. In den Hauptrollen: August der Starke alias LF Peter E. W. Adler und die Gräfin Cosel alias Hildegard Brendler. Drei Pagen wurden gespielt von Lisa Hoogestraat, Philipp Adler und Marvin Verhees, sie machten ihre Sache als rappende Kinder perfekt. Schließlich rundete noch eine widerborstige Dienerin, dargestellt von LF Barbara Amelung, die Truppe der Schauspieler ab. Ein Nummerngirl, dargestellt von Lena Rothe, brachte auf Plakaten dem Publikum die

jeweiligen Orte der Handlung nah. Das Publikum nahm alle Gags und Darbietungen – vor allem auch die Gesangseinlagen (Begleitung Susanne Gallwas) – begeistert auf und dankte allen Beteiligten mit reichlichem Applaus. LF Klaus Hoogestraat war für Beleuchtung, Fotos und Dokumentation verantwortlich. Bevor der kulinarische Teil des Abends beginnen konnte, nutzte P Petra Verhees die Gelegenheit und überreichte aus den erwirtschafteten Erträgen an die nachfolgenden Einrichtungen Schecks in Höhe von jeweils 500 Euro: Den Leos für ihre Aktivitäten beim „stoffwechsel“, Lions-Quest, der Christoffel Blindenmission, KAITE Simbabwe und dem Kegelverein des Blinden- und Sehbehindertenverbandes. Anfang Mai hatte der LC erstmals in Zusammenarbeit mit Schloss Wackerbarth/Radebeul bei Dresden eine Weinversteigerung „vinoficio“ organisiert und einen Gewinn von 7.000 Euro erzielt. Davon erhielt 3.500 Euro der Verein „stoffwechsel“ in Dresden-Pieschen, der vom LC schon viele Jahre unterstützt wird. Ein weiterer Scheck in Höhe von 3.500 Euro ging an den Deutschen Kinderschutzbund. Die Begeisterung bei allen so Bedachten war groß. Beim anschließenden durch die Mitglieder des Clubs zusammengetragenen Buffett fanden sich Schauspieler und Gäste zu munterer und angeregter Unterhaltung. B.A.

Mehr Miteinander!



Was weiß der normale Lions Club eigentlich vom Clubleben nebenan? „Mehr Miteinander“ war deshalb das erklärte Ziel eines gemeinsamen Abends aller Clubs der Zone I,3 im Distrikt 111-N in Hamburg. Eine ganze Zone unter einen Hut bekommen – dafür brauchte es einen besonderen Anlass. Den bot Konrad Adenauer (Mitte), Enkel des ersten Bundeskanzlers, und sein Vortrag zum 60. Geburtstag des Grundgesetzes. Über 200 Gäste aus den Zonenclubs folgten der Einladung und wollten hören, wie Adenauer die Atmosphäre des Neuanfangs und Aufbaus beschreibt, so wie er es empfunden hat, als sein Großvater regierte. „Das Grundgesetz hat sich auf wunderbare Weise bewährt“, meint der Kanzlerenkel, der als Notar in Köln lebt. Adenauer, Jahrgang 1945, zeichnete in seinem sehr persönlichen Referat kein Bild der vermeintlichen Idylle jener Jahre, sondern beschrieb die Schwierigkeiten nach dem Krieg. Heimkehr der Kriegsgefangenen, Annäherung an den Westen, Kalter Krieg, Berlinblockade und Mauerbau, aber auch Wiederaufbau

und Wirtschaftswunder waren die Stichworte. Zähigkeit, Zielstrebigkeit und Humor, seien die wichtigsten Charaktereigenschaften des „Alten“ gewesen, meint Adenauer, der 22 war, als der Altkanzler starb. Den Privatmenschen Adenauer schildert er als liebevollen, aber häufig abwesenden Großvater. Der Kontakt wurde über Briefe gehalten, der Kanzler schrieb Ansichtskarten aus dem Urlaub und von Staatsbesuchen, ab und zu kam ein Päckchen aus dem Kanzleramt mit abgelegten Taschenbüchern des leidenschaftlichen Krimilesers. „Vielleicht kann daraus mehr werden, etwa eine regelmäßige Veranstaltung aller Zonenclubs einmal im Jahr oder eine gemeinsame Activity“, meint P Axel Gesing vom gastgebenden **LC Hamburg-Walddörfer**. Das gelte insbesondere in Hinblick auf die International Convention 2013 in Hamburg. Das sahen auch die Amtsträger des Distrikts so. Zum Clubabend waren die damalige Governor Christiane Lafeld, Governor-elect Kurt-Günter Jörgensen und Vize-Distrikt Governor Hanne Krantz erschienen.

Paddeln für einen guten Zweck

Lions werden immer einfallreicher: Beim Drachenbootrennen des **LC Hannover-Leibniz** paddelten sieben Teams in einem sehr sportlichen Wettbewerb. Das Startgeld von 1.500 Euro pro Boot war der Badenstedter Gebrüder-Körting-Schule zugedacht, die damit verschiedene Projekte finanzieren kann. P Dr. Sixtus Allert, der selbst in einem Boot saß, zeigte sich mit seinen Freunden kämpferisch: „Letzter wollen wir natürlich nicht werden.“ Am Ende belegte er und sein Team den vorletzten Platz. Sieger des Rennens wurde die Crew von Promotion World.

Förderpreis für junge Künstlerin

Einen musikalischen Hochgenuss durften die rund 60 Anwesenden des **LC Lüdenscheid-Medardus** genießen. Anlässlich der Präsidentenamtsübergabe überreichte der scheidende Clubpräsident Till Fastabend den mit 2.500 Euro dotierten Wilfried-Hoffmeister-Förderpreis für junge Künstler an die begabte Pianistin Jennifer Kim.

Die erst 22-jährige gebürtige Südkoreanerin bedankte sich bei den Zuhörern mit sehr anspruchsvollen klassischen Musikstücken am Flügel. Die Anwesenden waren besonders von dem erstaunlichen Talent der Künstlerin beeindruckt.

Kim hatte bereits im Alter von sechs Jahren mit dem Klavierspiel begonnen und zog im selben Jahr mit ihren Eltern nach Australien. Seit einiger Zeit studiert die Pianistin an der Folkwang-Hochschule in Essen und gilt dort als eine der talentiertesten Studentinnen. Trotz ihres jungen Alters kann sie bereits zahlreiche internationale Konzertauftritte vorweisen.

Dieser Förderpreis wurde bereits im Jahre 1988 das erste Mal vergeben und sieht vor, dass besonders hoffnungsvolle, aber finanziell nicht so gut gestellte Künstler unterstützt werden. Vorgeschlagen wurde Kim von Professor Arnulf von Arnim, der die Zuhörer mit interessanten Informationen zu den einzelnen Musikstücken unterhielt. Seine mitreißende Art und die von Jennifer Kim brillant vorgetragenen Kompositionen ließen den Abend für die Mitglieder des Clubs zu einem besonderen Erlebnis werden.



LIONS AKTIV

■ Mit einer gemeinsamen Kulturreise nach Köln und Aachen feierten der **LC Sonthofen** und der **LC Villeneuve-la-Garenne** bei Paris das 40-jährige Bestehen ihrer Jumelage. Auf den Spuren des großen Europäers Karls des Großen verbrachten je acht Mitglieder und Partner aus beiden Clubs vier gemeinsame Tage. Organisator der Treffen aus dem **LC Sonthofen** ist seit vielen Jahren das Ehepaar Josef Anton und Laili Blanz.

■ Zum 24. Herbstmarkt mit einem bunten Bühnenprogramm und vielen Verkaufsständen lädt der **LC Hamburg-Altona** am 1. November 2009 von 10 bis 17 Uhr ein. Ort: Elbe Einkaufszentrum in Hamburg Klein-Flottbeck. Der Erlös kommt dem ambulanten Kinderhospizdienst in Hamburg zugute.

■ Der zweite Bücherbasar des **LC Nürnberg** wurde von den Besuchern im Franken-Zentrum sehr gut angenommen. Das Lions-Team konnte an drei Tagen Bücher im Wert von 3.000 Euro verkaufen. Das Geld wurde dem Team Handicap überreicht, das sich um die Förderung des Verständnisses zwischen Behinderten und Nicht-behinderten kümmert.

■ Seit rund zehn Jahren hat der **LC Pinneberg** ein besonderes Augenmerk auf die Lions-Programme Lions-Quest und Klasse2000 gerichtet. Seit 1999 wurden elf Einführungsseminare mit 254 Teilnehmern sowie fünf Aufbau-seminare durchgeführt. 49 Schulklassen konnten begleitet werden. Dank gilt den dafür zuständigen Beauftragten LF Johannes Schumann und LF Dr. Peter Siebels.

■ Das Benefizkonzert des **LC Essen-Werethina** mit dem berühmten Mannheimer Streichquartett war eine Bravourleistung. Mit dem Erlös des Konzerts wird zwei begabten Studenten der Essener Folkwang-Hochschule jeweils ein Jahresstipendium zur Verfügung gestellt.

■ Am Rande des Kirchentages in Bremen besuchte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel den Bauernhof des LF Johann Heumann in Stendorf (er ist Mitglied des **LC Ritterhude**). Sie informierte sich über den Leistungsstand des Hofes und diskutierte mit Heumann die Probleme einer modernen Landwirtschaft.



Treffen der Past-Governor

Freundschaften entstehen immer wieder und immer wieder erneut: In Rinteln kamen die PDG aus dem Governor-Jahr 2007/2008 bei PDG Kriemhilde Wehmann zu einem Freundschaftstreffen zusammen. „Wir haben wunderbare Stunden der Freundschaft im Kreise unserer Crew verbringen können. Wenn man dieses Wochenende als Beispiel für gelebte lionistische Freundschaft nimmt, dann muss man sagen, das

Beste an der Governoraufgabe kommt erst nach dem Governorjahr“, meinte einer der begeisterten Teilnehmer. Wie in allen anderen PDG-Runden wird es jetzt in diesem Kreis Tradition, dass jeweils ein Governor-Ehepaar die Organisation für ein Jahrestreffen übernimmt. Nun freuen sich bereits alle auf die Einladung im kommenden Jahr. Das Foto wurde vor Schloss Bückeberg aufgenommen.

Dinner mit Katja Ebstein



Der Rathaussaal in Brandenburg war festlich geschmückt: Der **LC Brandenburg an der Havel** hatte zu einem ungewöhnlichen Abend für 200 Gäste eingeladen. Mit dem Kartenverkauf wurde der Grundstock gelegt für die Gründung des Netzwerks Gesunde Kinder. 8.000 Euro konnten Chefarzt Dr. Kössel übergeben werden. Weitere 5.000 Euro konnte die Katja-Ebstein-Stiftung im Empfang nehmen, die sich ebenfalls um benachteiligte Kinder kümmert. Gast des Abends war auch Bundesgesundheitsministerin Ulla

Schmidt, die in einem Grußwort die Arbeit der Lions würdigte. Über drei Stunden führten Schauspieler und LF Hank Teufer und Heide Traemann, begleitet vom Quartetto tonale, durch den kurzweiligen Abend, der auch eine Talkrunde mit Katja Ebstein, Sozialministerin Dagmar Ziegler, einem Streetworker und Moderatorin Heide Traemann bot. Ein Viergängenmenü, von Starkoch Michael Hummel zelebriert, und erlesene Weine gehörten zu den lukullischen Freuden des gelungenen Abends.



Mit einem Jugend-Fußball-Turnier hat der **LC Kleinmachnow** die von ihm mit Sponsorenhilfe gestiftete neue Fußballwiese für die Kleinmachnower Jugend eröffnet. Bei herrlichem Sommerwetter traten vier U12-Mannschaften auf dem frischen Grün gegeneinander an. Mit einer letzten Düngearbeit im April hatte der Club noch dafür gesorgt, dass optimale Verhältnisse auf dem hochwertigen Platz herrschten. Das parallel stattfindende Familienfest sorgte für eine gute Stimmung, es brachte noch einmal einen namhaften Zusatzerlös für einen guten Zweck.

Der namibische Botschafter Neville Gertze besuchte in diesem Jahr das Charity Network und den **LC Norderstedt**. LF Walter Zielinski begrüßte als Leiter von Charity Network das Projekt „Okakarara“ und stellte besonders die Unterstützung des Clubs, der Firmen und des Amtes Itzstedt heraus. P Eckhard Jansen würdigte die Unterstützung der Lions und auch das dreimonatige Praktikum eines Namibiers in Norderstedt. DG Christiane Lafeld sprach ein Grußwort.



Der **LC Pirmasens** feierte in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen, zu dem 170 Gäste erschienen waren. Im Jubiläumsjahr hat der Club unter P Wulf Girisch den vier Pirmasenser Spiel- und Lernstuben Ausstattungsspenden in Höhe von 20.000 Euro bereitgestellt. Darüber hinaus haben die Clubmitglieder an mehreren Wochenenden dringend notwendige Renovierungsarbeiten geleistet, um die Lernatmosphäre der Stuben freundlich zu gestalten. Gleichzeitig mit dem Clubjubiläum jährt sich auch die 50-jährige Partnerschaft zum französischen LC Macon, die in der Fasanerie Zweibrücken feierlich begangen wurde.



Eine neue Aktion hat der **LC Flensburg-Schiffbrücke** gestartet: Das Sammeln von Altgold. Die Aktion erhielt den Namen „Löwenzahn“. Die Zahnärzte in der Umgebung Flensburgs wurden angeschrieben und um Mithilfe gebeten. Ergebnis: In über 50 Praxen wurde das „Mundgold“ gesammelt. 2008 wurden 20.000 Euro auf diese Weise erzielt, auch in diesem Jahr erzielte die Aktion erneut 20.000 Euro. Das Geld wird für den ambulanten Kinder-Hospizdienst verwandt. „Wir werden diese wichtige Arbeit auch in Zukunft unterstützen“, erklärte P. Dr. Wulf Kiesbye (2. von rechts).

Aufs Pferd ist der **LC Dortmund-Phönix** gekommen. In einem neuen Langzeitprojekt engagiert er sich in der Förderung des therapeutischen Reitens als Hilfs- und Heilungsangebot für Menschen mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen. Als ersten Schritt hierzu erwarb der Club ein Pferd und übergab es dem Dortmunder Verein „Kultur aktiv“, der zusammen mit dem Ponyhof Menglinghausen über große Erfahrungen auf diesem Gebiet verfügt. Die vierjährige Stute „Phönix-Florentina“ wird zunächst für die Arbeit mit den behinderten Kindern ausgebildet. Als westfälischer Warmblüter ist sie besonders gut für diese Aufgaben geeignet. Die Lions übernehmen nicht nur den Kauf des Pferdes und dessen Ausbildung, sondern auch die Kosten für die Therapieausbildung.



Kinder sangen sich in die Herzen der Zuhörer: Der **LC Stolzenau an der Weser** füllte mit einem Kinderchorfestival die altherwürdige Stiftskirche des Klosters Loccum. 300 Jugendliche aus zehn Chören und Chorklassen begeisterten etwa 600 Zuhörer zweieinhalb Stunden lang. Standing Ovations war den Lohn für das ungewöhnliche Konzert. Hausherr Abt Hirschler war begeistert, dass „so viele Kinder hier im Gotteshaus singen, wie es vor 800 Jahren die jungen Mönche im damaligen Kloster taten“. Der Erlös geht in einen Sozialfonds der Diakonie.



Seit einigen Jahren bilden die sieben **Duisburger Lions Clubs** eine Zone. Grund genug, dass sich die Clubmitglieder untereinander kennenlernen. So fand auf der Superior-Golfanlage des Golfclubs Weselerwald zum zweiten Mal die Lions-Golf-Trophy statt. Wie im Vorjahr konnte Anja Winkler (LC Rhenania) als Brutto-Siegerin den Wanderpokal erringen. 2010 soll das Turnier seine Fortsetzung finden. Im Foto: Denise Böhm, Anja Winkler und Initiator Hermann-Josef Kanders.

Im Rahmen einer Feierstunde hat der **LC Göppingen** auch in diesem Jahr wieder die Preisträger im Bereich Naturwissenschaften aus den Abiturjahrgängen von Gymnasien aus dem Kreis Göppingen geehrt. Geldpreise in der Höhe von 2.250 Euro konnte PP Armin Brendel (links) an die Schüler überreichen. Auch zwei Damen befanden sich in diesem Jahr unter den Preisträgern. Hintergrund dieser Bemühungen ist das zu beobachtende nachlassende Interesse an diesen Fächern und der daraus resultierende Ingenieurmangel.



Noch immer können nur 30% der Grundschulkinder in Deutschland schwimmen. Nicht in allen Schulen kann der Unterricht angeboten werden, und längst nicht alle Familien können ihren Kindern einen Schwimmkurs finanzieren. Hier setzt das Engagement des **LC Hamm-Hammona** an. Um Grundschulkindern das Schwimmenlernen zu ermöglichen, finanziert der Hammer Club 40 Erstklässlern in Kooperation mit der DLRG Schwimmkurse, die in der Familien-Oase Heessen und der Lagune Herringen stattfinden. Die Kinder stammen aus sozialen Brennpunkten im Norden Hamms. Das Geld für diese Aktion stammt zum Teil aus dem Erlös des Adventskalenders.



Zugunsten „Schwerter Kinder in Not“ und „Schwerter Hospiz“ veranstalteten die beiden **LC Schwerte** und **LC Schwerte-Caelestia** eine Benefizveranstaltung mit dem bekannten Mediziner Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer in der Rohrmeisterei. Der Arzt und Bruder des Barden Herbert Grönemeyer referierte über das Thema „Jugend und Gesundheit mit dem Kleinen Medicus“. Grönemeyer ist Autor der Bücherreihe über den Kleinen Medicus und erzählte, wie die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen gefördert werden kann, in dem man sie mit den Geheimnissen ihres Körpers vertraut macht und sie zu einer vernünftigen Bewegung animiert. Gerade der Bewegungsmangel verursache Zivilisationskrankheiten. 200 Besucher waren erschienen, manche liebten sich das neue Buch vom Autor signieren.

Auf Einladung des **LC Mühlendorf-Waldkraiburg** fuhren unternehmungslustige Seniorinnen und Senioren aus dem Landkreis nach Eggenfelden in das „Theater am Rott“. Mit Kleinbussen des Bayerischen Roten Kreuzes wurden sie abgeholt. Fachkräfte betreuten die Teilnehmer während der Fahrt. Die beliebte Operette „Der Bettelstudent“ war so ganz nach dem Geschmack der Teilnehmer. Auch für das leibliche Wohl in den Pausen war gesorgt. P Robert Klemisch (rechts) und Organisator Johannes Schmidt begleiteten mit anderen Lions diese Fahrt und freuten sich über den warmherzigen Dank der Senioren.



Mit 5.000 Euro hat der **LC Göppingen** die Aktion der guten Taten unterstützt. Diese gemeinnützige Initiative wird seit Jahren von der Neuen Württembergischen Zeitung zugunsten sozialer Zwecke im Landkreis Göppingen durchgeführt. P Dr. Matthias Albani überreichte die Summe an einen Vertreter der Redaktion. Hintergrund war der erfolgreiche Verkauf des Adventskalenders, der insgesamt 25.000 Euro erlöste. Eine Wiederholung der Kalenderaktion ist vorgesehen.



Auch das vierte Golfturnier des **LC Herdecke** stand im Zeichen eines sozialen Engagements. Engagierte Hauptschüler aus Herdecke sollen während des kommenden Schuljahres professionell bei der Wahl des Berufs oder einem weiteren Schulbesuch motiviert, beraten und unterstützt werden. Dabei ist auch an die oft schwierige Vermittlung qualifizierter Ausbildungsplätze gedacht. Durch die Spieler und Sponsoren konnten 6.000 Euro eingenommen werden. 48 Golfer aus 15 Clubs nahmen am Turnier im Hagener Golfclub teil.



Bereits zum zweiten Mal besuchte eine Delegation des ungarischen LC Arrabona den **LC Bad Endorf Chiemgau**. Der Besuch eines Salzbergwerks in Berchtesgaden, wo das weltberühmte „Bad Reichenhaller Salz“ abgebaut wird, stand auf dem Programm. In Bergmannskluft stiegen die Lions in den weitläufigen Stollen und erlebten eine höchst interessante Führung zum Thema Salzgewinnung. Die ungarischen Freunde übernachteten privat bei Lions-Freunden. Ein Opernerlebnis auf Gut Immling und ein Schmankerl-Buffet rundeten den Besuch der ungarischen Lions ab.

Die Fahrzeugflotte der Gelnhäuser Tafel besitzt ein neues Flaggschiff: Dr. Arvo Laane, P des **LC Gelnhausen**, und LF Walter O. Streb (links) übergaben die Schlüssel für den neuen Ford Transit an den Schirmherrn der Tafel, Landrat Erich Pipa. Damit verfügt die Gelnhäuser Tafel nun über sieben Kühlfahrzeuge. Die Lions aus Gelnhausen hatten sich mit 11.000 Euro an dem Fahrzeugkauf beteiligt.



Viele prominente Golfer haben auf der Anlage des Golfclubs Sigmaringen Zollern-Alb in Inzigkofen mit dazu beigetragen, dass der **LC Hohenzollern-Sigmaringen** eine Spendensumme von 16.000 Euro an die Sigmaringer „Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche bei sexueller Gewalt“ überreichen konnte. Die Lions veranstalteten bereits zum siebten Mal ein Golfturnier. 102 Spieler gingen an den Start. Zu den VIPs zählte auch Box-Idol Axel Schulz. Seit 2003 konnten insgesamt 110.000 Euro erspielt und an die Anlaufstelle übergeben werden.



Bei strahlendem Sonnenschein richtete der **LC Ettlingen** ein erfolgreiches Benefiz-Schwimmen aus. Wasserratten jeden Alters zogen von 10 bis 22 Uhr ihre Bahnen und taten dies für einen guten Zweck: Für jeden geschwommenen Meter spendete der Hauptsponsor des feuchten Events, die Badischen Versicherungen, einen Cent, sodass für zwei 50-Meter-Bahnen je ein Euro in die Spendenkasse des Clubs flossen. Die 3.000 Besucher des Wettbewerbs schwammen insgesamt 18.000 Bahnen, sodass allein dadurch 9.000 Euro zusammenkamen. Hinzu kommen noch die Eintrittsgelder. Das Geld fließt in soziale Projekte vor Ort.

Seit 1967 kümmert sich das Friedensdorf in Oberhausen um kranke und verletzte Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten. Pro Jahr werden etwa 300 Kinder aus 15 Nationen medizinisch versorgt. Gleichzeitig hilft das Friedensdorf bei weltweiten Projekten, die medizinische und humanitäre Versorgung in den Heimatländern der Kinder zu verbessern. Insgesamt werden auf diese Weise 1.000 Kinder jährlich unterstützt. Solch ein Engagement kostet natürlich Geld. Jeder Euro ist also willkommen. PDG Hans-Peter Fischer verzichtete anlässlich eines runden Geburtstags auf Geschenke und bat um Spenden für das Kinderdorf. Im Juni konnte er 4.500 Euro dem Friedensdorf überreichen. Ein Beispiel, das Schule machen sollte.



Sein 30-jähriges Bestehen konnte der **LC Hassloch/Pfalz** feiern. Zahlreiche Vertreter der benachbarten Clubs waren anwesend, um diesen großen Festabend mit den Lions-Freunden aus Hassloch zu verbringen. Gründungspräsident Dr. Elmar Lelling erinnerte an die Gründungsjahre und gab einen Überblick über die drei Jahrzehnte, in denen der Begriff Freundschaft unter den Mitgliedern stets hochgehalten wurde. Bei angenehmer Jazz-Musik klang der festliche Abend aus.



Musik verbindet Herzen: Zu einem grandiosen Erfolg wurde das Benefizkonzert des **LC Wattenscheid** im Bochumer Congress-Zentrum. Das Landespolizei-Orchester NRW unter der Leitung des glänzend aufgelegten Dirigenten Scott Lawton (USA) fesselte das Auditorium mit ihren einprägsamen Melodien aus Oper, Musical und Film. Die beiden Solisten, die bezaubernde Sopranistin Christin Zacher und der stimmstarke Tenor Stefan Lex, boten einen Querschnitt ihres Repertoires, in dem auch das *Nessun Dorma* („Turandot“) nicht fehlen durfte – ein hoher Berg, den Lex souverän erklimmte. Die umfangreiche Organisation lag in den bewährten Händen von LF Rolf Schüth, der in den Wochen vorher viel Arbeit hatte, um das Konzert zum Erfolg zu bringen. Der Reinerlös beträgt über 8.000 Euro, die drei Wattenscheider Grundschulen zufließen, um damit ihre Programme für lernschwache Schüler zu finanzieren. Der Jubel im voll besetzten Saal unterstrich den Erfolg des sehr unterhaltsamen Konzertabends auf hohem Niveau.



Die KinderKulturKarawane 2009 „Shangilia Mtoto wa Africa (Freue Dich Kind Afrikas)“ gastierte auf Einladung des **LC Frankfurt-Museumsufer** in verschiedenen Frankfurter Schulen, um die großen Probleme Afrikas näher zu bringen. Über 1.000 Schüler verfolgten die Performance der Gruppe und konnten vor allem mit den Gästen über deren Lebensbedingungen, deren Wünsche und Ziele für die Zukunft sprechen. Dank der Unterstützung zwei weiterer Lions Clubs (Skyline und Leonhardsbrunn), des Distrikts 111-MN und des Amts für multikulturelle Angelegenheiten konnte das ausgefallene Projekt gestemmt werden. Die Auftaktveranstaltung fand in den Hallen des Römers statt. Die Gruppe aus Nairobi rekrutierte sich aus Straßenkindern und ist inzwischen auch von der UN anerkannt worden – als ein Projekt zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. In dem geförderten Programm der Gruppe haben die Kinder ein neues Zuhause gefunden, besuchen Schulen und arbeiten gemeinsam an kulturellen Projekten.



Über 40 Golfer aus der Region nahmen an einem Benefiz-Golfturnier des **LC Goslar-Bad Harzburg** teil, das einen Erlös von 4.000 Euro einspielte. Sieger waren Eva Kregel, Eike Wehrmann, Maren Kregel und Peter Großhenning. Die wahren Gewinner aber waren 60 Grundschulkinder aus benachteiligten Familien: Der Club schenkte ihnen einen attraktiven Ferientag. Die Reise ging zum Kloster Drübeck, in den Nationalpark Harz, zum Bergbaumuseum in Goslar, wo die Kinder sogar an einer Schatzsuche teilnehmen konnten. Die Activity gehört zum Programm „Stark fürs Leben“, dem sich der Club intensiv widmet.



Dem agilen Nachwuchs eine Chance: Die Gründungsfeier des **Leo-Clubs Altmühltal** in Beilngries geriet zu einem großen Ereignis. Ehrengast war PID Dr. Manfred Westhoff. Das Motto des Clubs lautet „Mit uns talaufwärts“. Gründungspräsident wurde Orazio Ragonesi, der die Charterfeier für den 10. Oktober vorbereitet. Die erste große Activity, an der sich die Leos beteiligen, war ein Golfturnier am 5. September. Manfred Westhoff versprach, dem jungen Club bei dessen internationalen Kontakten behilflich zu sein.



„Vom Überfluss zur Besinnung – Glaube und Ethik in unserer Gesellschaft“ lautete das Motto der Veranstaltung, die in der Alten Nikolaikirche auf dem Römerberg in Frankfurt/Main stattfand. Der **LC Frankfurt-Museumsufer** und das Bibelhaus hatten eingeladen, um auf die gemeinsame Activity „Das Museum in der Schule“ hinzuweisen. Der Referent, Prof. Dr. Peter Steinacker (Kirchenpräsident a. D.), unterstrich die Bedeutung der Identitätsbildung als einen Prozess, der niemals endet. Einen Bezug zur Identitätsbildung von Schülern in Frankfurt will das Projekt Museum in der Schule leisten: Gemeinsam mit dem Bibelhaus wird der Club Kinder der Jahrgangsstufen sieben bis neun im Rahmen des Religionsunterrichts „auf andere Gedanken bringen – jenseits des Konsums.“

Gemeinsame Sache für einen guten Zweck: Die Mitglieder des **LC Oberkirch-Schauenburg** und des Rotary Clubs Offenburg-Ortenau veranstalteten ein gemeinsames Benefiz-Golfturnier auf dem Urloffener Golfplatz. Es war das vierte Turnier der beiden Clubs. Der Reinerlös floss dem Netzwerk für Jugendliche und der Telefonseelsorge zu. Sieger wurden Heinrich Rosendahl und Stefanie Wagner-Dietrich. Das Benefiz-Ereignis wurde durch eine Ausstellung des Künstlers Rüdiger Seidt aus Forbach begleitet.



Zum zweiten Mal veranstaltete der **LC Mettmann-Wülfrath** den „Düssel-Schweinelauf“. Nicht nur die Strecke rund um Wülfrath erinnert an ein stilisiertes Schwein, die Läufer und Walker waren nach Erreichen des Ziels der Meinung, dass man seinen inneren Schweinehund überwinden müsse, um die Strecke zu bewältigen. Der Überschuss von 3.000 Euro kommt Kindern und Jugendlichen in der Region zugute.



Die Förderung von Kindern mit unterschiedlichen Entwicklungsbehinderungen haben sich die Mitglieder des **LC Gummersbach-Aggertal** seit Jahren auf ihre Fahne geschrieben. Dem „Haus früher Hilfen“ griffen sie unter die Arme, in dem sie nun den Aufbau von Spielgeräten finanzierten (Foto). Dr. Wolfgang Wörster hatte im Club einen Vortrag gehalten, in dem er auf die Problematik solcher Kinder intensiv hinwies. Gerade familiäre und häusliche Defizite wären der Grund, dass Kinder sich zu „Krisen- und Konsumkindern“ entwickelten. Wörster: „Die Entwicklung eines Kindes ist gestört, wenn die Dynamik der Beziehungen blockiert ist. Eines der wichtigsten Merkmale dieser Veränderung ist das der Isolation. Das „Haus früher Hilfen“ fördert die frühe Beziehung von Emotion, Bewegung, Wahrnehmung, Spiel, Lernen und Entwicklung, der Fantasie und die Position der sozialen Interaktion in einem wechselseitigen Zusammenhang. Wörster: „Das Kind trägt seine Zukunft nicht einfach in sich.“



Seit 1966 treffen sich jährlich die Mitglieder des **LC Ludwigsburg-Monrepos** abwechselnd mit ihren französischen Freunden aus Paris-Longchamp in Frankreich oder in Deutschland. P Georg Englert folgte in diesem Jahr mit seinen Freunden der Einladung von P Marc Dejean nach Bordeaux. 32 französische und 42 Ludwigsburger Lions nahmen an dem Treffen teil. Ein sehr abwechslungsreiches Programm erwartete die deutschen Gäste, die sich im kommenden Jahr mit einer Einladung nach Köln revanchieren werden. Im Foto: die beiden Präsidenten Georg Englert und Marc Dejean.



In einer gemeinsamen Veranstaltung des **LC Bonn-Rheinaue**, der Universitätsclubs Bonn und der Adenauer-Stiftung unternahm Avi Primor, der laut SZ wohl „bekannteste Israeli in Deutschland“, einen Streifzug durch die Geschichte und Gegenwart der deutsch-israelischen Beziehungen. In seinem lebendigen Vortrag schilderte der ehemalige israelische Botschafter die Entwicklung Israels seit der Gründung bis heute. Primors sachkundige Ausführungen vor 100 Personen belegten wieder einmal, wie stark Politik geprägt ist von Persönlichkeiten und der jeweils aktuell Handelnden. Im Foto: Avi Primor (links) und P Dr. Roland Delbos (rechts).

120 an Multiple-Sklerose Erkrankte haben mit ihren Begleitern auf Einladung von vier Lions Clubs (**LC Vortaunus, LC Hofheim am Taunus, LC Kronberg im Taunus und LC Hattersheim-Kriftel**) an einem Tagesausflug auf dem Rhein teilgenommen – die Lions führen diese soziale Activity bereits seit 1984 durch. In diesem Jahr schlossen sich zum ersten Mal alle vier Clubs zusammen. Die mehrstündige Fahrt auf der „Wappen von Frankfurt“ führte von Wiesbaden-Biebrich in Richtung Mainz, Assmannshausen und zurück vor das Biebricher Schloss. Helga Müller, Vorstandsmitglied des Landesverbandes DMSG: „Unser Dank gilt den Lions für ihre beispielhafte Hilfe. Wir freuen uns schon jetzt auf die Fahrt im nächsten Jahr.“





Ein wichtiger Erfolg für die Schüler der 12. Klassen der Berufsbildenden Schulen in Osterholz-Scharmbeck: Bei einem „PreContest“ setzten sich die Schüler durch. Sie hatten die Aufgabe zu lösen, im Vorfeld auf den 32. Deutschen Kirchentag in Bremen aufmerksam zu machen. Initiiert wurde die Aktion von LF Anne Voß aus dem **LC Worpswede „Paula Modersohn-Becker“**. Das Kirchentagsprojekt wurde mit 1.000 Euro ausgezeichnet, die die Generalsekretärin des Kirchentags, Dr. Ellen Ueberschär, überreichte (Foto). 17 Mitbewerber waren an den Start gegangen – die zweiten und dritten Preise gingen nach Stuttgart und Köln.

Zum vierten Mal organisierte der **LC Wertheim** eine Benefizveranstaltung, diesmal mit einem Auftritt der Kabarettgruppe „die Arche“ aus Erfurt. Die Veranstaltung fand vor 350 Gästen in dem zu Wertheim gehörenden Kloster Bronnbach im voll besetzten Bernhardsaal statt. Die Ensemblemitglieder der „Arche“ sind eine feste Institution in Erfurt und feiern in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum. „Zwischen Ober- und Unterschicht“ hieß ihr Programm, das viele Lacher erzielte, aber auch sehr zum Nachdenken anregte. Der Reinerlös von 3.400 Euro wurde dem internationalen Förderprojekt der Lions, „SightFirst II“, zur Verfügung gestellt.



Lions-Freundschaften kennen keine Staatsgrenzen: Eine der besonderen Stärken des **LC München-Isartal** besteht in seiner jahrzehntelangen freundschaftlichen Verbindung zu den Lions Clubs Seléstat in Frankreich und Gastein in Österreich. Der Höhepunkt dieser Verbindung ist das jährlich stattfindende Treffen der drei Clubs. In diesem Jahr war der Münchner Club Gastgeber. Von einem bayerischen Abend, einem Besuch der Fugger-Stadt Augsburg und einem Festabend in München waren wiederum alle Teilnehmer begeistert. Die nächste Jumelage findet in Gastein statt.



Zauberhaft: Das Kinderbüro der Stadt Frankfurt hat eine Spende des **LC Frankfurt/Main Skyline** in Höhe von 15.000 Euro für das Projekt „Zaubergarten“ erhalten, ein Projekt zugunsten von Kindern in schwierigen Lebenssituationen. Mit dem Geld wurde das Außengelände des Kinderheims neu gestaltet. Die Kinder waren so begeistert, dass sie noch während der Dankesrede die Spielgeräte in Beschlag nahmen. In dem Heim leben bis zu 20 Kinder, die oft schnell aus einer Krisensituation in der Familie in Obhut genommen werden müssen. Vor einem Jahr wurde die Idee der Lions geboren, sich dieser Kinder anzunehmen. Die Handwerker des Vereins „Discorso“ legten eifrig Hand an und erschufen in kürzester Zeit den Zaubergarten.

Zum Tag des 60-jährigen Bestehens der Bundesrepublik Deutschland empfing der **LC Esslingen-Burg** seine französischen Freunde aus Tours zu einem gemütlichen Jumelage-Treffen. Der besondere Tag gab Anlass, über die Beziehungen der beiden Länder und der Clubs nachzudenken. Aus den ersten Kontakten vor über 20 Jahren ist eine tiefe Freundschaft geworden, die regelmäßig gepflegt wird. Eine vertiefende Betrachtung der geistigen Wurzeln beider Clubs erlaubte eine Lesung von Gedichten Eduard Mörikes in beiden Sprachen in einer Kirche seines Wirkens in Ochsenwang im Kreis Esslingen. Der Besuch des Daimler-Museums stand ebenso im Programm wie der obligatorische Besuch eines Weinkellers in der Schwäbischen Alb.



Zur Ergänzung des Spielplatzangebots der August-Hermann-Francke-Schule in Wiesbaden hat der **LC Wiesbaden** der Rektorin der Schule ein „Wackelboot“ übergeben. Dabei handelt es sich um eine Bootsattrappe, die dazu bestimmt ist, besondere körperliche Funktionen zu trainieren und Platz für Kommunikation zu bieten. Begeistert wurde das Boot von den Kindern (Foto) in Besitz genommen. Die Clubmitglieder unterstützen die Schule seit Jahren immer wieder erneut.



Mit ihren Hölzern und Eisen schwangen 44 Spieler beim ersten Benefiz-Golfturnier des **LC Bochum-Allegra** in Bochum durch. Der Förderverein des Clubs richtete den Wettbewerb zugunsten der Bochumer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung St. Vinzenz aus. Insgesamt konnte ein Erlös von mehr als 2.000 Euro erzielt werden. Zahlreiche Sponsoren stifteten Preise für die erfolgreichsten Golfer auf dem Golfclub in Stiepel. Für das kommende Jahr ist die Fortsetzung des Turniers geplant.

Zum vierten Mal hat der **LC Krefeld-Seidenstadt** das Krefeld-Dining durchgeführt. Die Idee: Die vier besten Köche der Stadt werden für einen guten Zweck gewonnen, für den Club zum Selbstkostenpreis zu kochen. 200 Gäste nahmen an dem letzten Dinner teil und haben für einen attraktiven Preis viel geboten bekommen – ein Viergängemenü in festlicher Atmosphäre bei guter musikalischer Unterhaltung. Mit dem Reinerlös unterstützt der Club die Jugendarbeit der Begegnungsstätte Marienburg. Das nächste Dinner wird am 17. Januar 2010 stattfinden.



Mit einem recht stolzen Ergebnis beendet der **LC München-Ottobrunn** seinen Sponsorenlauf. 145 Kinder aller Grundschulen der Stadt und des Ottobrunner Gymnasiums erliefen insgesamt 7.500 Euro. Der Betrag kommt den beiden Projekten für die heilpädagogische Tagesstätte der Münchener Lebenshilfe in Riemerling und dem Projekt SODIS zugute. Das Foto zeigt den Moderator Florian Weber inmitten einer Kinderschar. Rekord waren 99 Runden (fast 20 km), der von einem Zwölfjährigen aufgestellt wurde.



Wir begrüßen bei Lions oder in neuen Lions Clubs im MD 111-Deutschland

Neue Mitglieder

LC Achim Veit Hoffmann	LC Bayreuth-Thiergarten Jean Bilsheim	LC Cuxhaven Helmut Weermann	LC Halle an der Saale Hendrik Sebastian	LC Hochwald-Hermeskeil Wolfgang Gerke Arne-Björn Jäger
LC Altdorf bei Nürnberg Werner Strauss	LC Berlin-BonaFacta Jörg Melsheimer	LC Cuxhaven-Leuchttfeuer Yana Arbeiter Christa Staashelm	LC Hamaland Jan-Dirk Landwehr	LC Hof Walter Künzel
LC Amberg Michael Bader Michael Schüll Sabine Lüers	LC Berlin-Brandenburger Tor Andreas Blücher Hartmut Jung Christian Schiller	LC Donau-Neckar Matthias Stotz	LC Hamburg Marc Starzmann	LC Hohenloher Land Eva-Marie Bosch
LC Anklam „Otto Lilienthal“ Matthias Wolfram	LC Berlin-Europa-Center Jens Queck	LC Dresden Agenda 21 Günter Rossmann	LC Hamburg-Sachsenwald Boris Brauner	LC Hohenzollern-Hechingen Karl-Heinz Rauch
LC Ansbach Hans Holzhäuer	LC Berlin-Pariser Platz Thomas Bendig	LC Düsseldorf Hannes Borchers Klaus-Peter Feld	LC Hannover-Wilhelm Busch Dilek Baydak Inet Habenicht Horst Roselieb	LC Ingolstadt Auf der Schanz Franz Spitzauer
LC Arendsee/Altmark Norman Klebe	LC Berlin-Preußen Martina Hoisl	LC Flensburg-Alexandra Friederike Friedrich-Harder	LC Heidelberg Mittlere Bergstraße Robert Fritsch Ingeborg Henkell	LC Itzehoe Thomas Schönhoff
LC Aschaffenburg-Alzenau Bruno Uebbing	LC Berlin-Wannsee Andreas Sievers	LC Flensburg-Förderstadt Berend Bohlmann	LC Heidelberg-Altstadt Lutz Pahlen	LC Karlsruhe Gerhard Lein
LC Aurich „tom Brook“ Werner Flade	LC Bochum Dirk Bokemeyer	LC Forchheim Udo Georg Schönfelder	LC Heidelberg-Altstadt Lutz Pahlen	LC Karlsruhe-Baden Manfred Verhaagh
LC Bad Säckingen Guido Gerspach Elisabeth Gerspach	LC Brandenburg an der Havel Andreas Dieckmann	LC Fulda Volker Schächinger	LC Heilbronn-Wartberg Stefanie Arnold	LC Karlsruhe-Zirkel Francesca Esposito Thomas Vollmar
LC Bad Salzungen-Rhön-Werra Stefan Sachs	LC Brilon Hubertus Schulte	LC Gernsbach-Murgtal Harald Fritz Daniela Fritz-Hüllen	LC Hermannsburg-Bergen Reinhard von Broock	LC Kelheim-Holledau Klaus Vallaster
LC Bad Wildbad Martin Jost	LC Buchen Wilfried Georg Barber	LC Gotha Uwe Marohn	LC Hemer Torsten Busch	LC Kirn-Mittlere Nahe Jürgen Becker
	LC Coburg Veste Helga Ebert	LC Günzburg (Schwaben) Klaus Kellner	LC Hertaunus Karl-Wilhelm Mauer	LC Koblenz-Rhein/Mosel Tim Kalchthaler Willi Thiel



Wir begrüßen die neuen Clubs im MD 111-Deutschland

Neue Lions Clubs

LC Mainz Konrad Zuse Thomas Becker Philip Theodor Francks Sebastian Francks Sabrina Fröhlich Cosgun Gürsel Patrick Hanke Katharina Henzler Katja Keller Florian Kuhn Alexander Leidl Dr. Rebecca Mäke Kai P. Mittelmann Christian Mohnert	Dr. Geraldine Morguet Christina Müller Nicole Müller Sebastian Reichel Stephanie Rettig Amélie Speckenbach Michael Stangl Justin Lee Weis	Susanne Flügel Uwe Fraass Norbert Frenzel Wiebke Fröhner Thomas Göppel Reiner Hellwig Reiner Hertlein Christian Höhn Reinhard Kleber Ingeborg Landskron Dr. Helmut Lederer Anja Oswald Klaus Rotter Jürgen Schlag	Armin Schmidt Regina Schneideill-Götz Dr. Peter Schönlein René Umlauf Thomas Weber Dr. Yan Xu-Lackner	Brunhilde Höck Josef Höck Helmut Kemmerling Günter Klein-Heßling Dr. Norma Kreuzberger Dr. Werner Mertens Ulrich Neumann Heinz-Gerd Pahl Tim Salgert Tobias Schäfer Hans-Walter Schug Astrid Snoek Peter Snoek Ute Trapp	Albert Trimborn Herbert Walgenbach Heinz-Willi Wimmeroth
	LC Nürnberg-Metropolregion Ingeborg Balogh Albrecht Döderlein Matthias Doll		LC Lohmar Karl-Georg Bienias Markus Bönninghausen Gerd P. Degens Kerstin Fischer Dr. Torsten Fischer		



Wir begrüßen bei Lions oder in neuen Lions Clubs im MD 111-Deutschland

Neue Mitglieder

LC Köln-Colonia

Klaus Zehner

LC Kraichgau

Maria Bitenc
Bärbel Spital

LC Land Hadeln

André Grewe
Torsten Wüstenberg

LC Langen

Frieder Gebhardt

LC Laupheim

Jörg Frey

LC Leer-Evenburg

Franziska Roswitha Gimmler

LC Leipzig 2000

Marwan Nuwayhid
Uwe Paasch
Astrid Runge

LC Leipzig Cosmopolitan

Markus Kopp

LC Limbach-Oberfrohna

Andreas Gansl

LC Lindau

Volker Kast
Angela Klaißer
Helga König
Winfried Rank

LC Löhne

Klaus Jording

LC Ludwigshafen-Kurpfalz

Peter Uebel
Kai-Uwe Weidlich

LC Lutherstadt Eisleben

Sven Deckert
Thomas Ennenbach

LC Lutherstadt Wittenberg

Andre Chilewski
Grit Förster

LC Mainz

Therese Adams

LC Mannheim

Thomas Riedel

LC Mannheim-Quadrate

Tibor Müller

LC Mittelmain-Karlstadt

Peter Nick

LC Mittelschwaben

Wilhelm Braun

LC München Münchner Kindl

Martina Bähr
Jürgen Katsch

LC Mühldorf-Waldkraiburg

Martin Prohaska
Manfred Putz
Richard Stanzel

LC München-Herzogpark

Birgit Holler

LC München-Keferloh

Michael Kreuzer
Gregor Schade
Oliver Wendel

LC München-Multinational

Ulrich Bien

LC Münster

Martin Muströph

LC Neubrandenburg Mecklenburg

Vorpommern

Angelica Giribaldi-Pompetzki

LC Neuss-Quirinus

Marcus Wildschütz

LC Neustadt „MS Deutschland“

Peter Grabner
Andreas Greulich
Jürgen Sauer

LC Neustadt-Weinstraße

Dierk Vagts

LC Neuwied-Andernach

Michael A. Becker
Curt Beckmann
Josef Beran

LC Niedernhausen

Michael Warnck

LC Nordhorn-Lingen-Montags- gesellschaft

Theodor Brunklaus
Thomas Rohmann

LC Nördlingen

Michael Kroczek

LC Nürnberg

Robert Smiszek

LC Oberkirch-Schauenburg

Ulrich Reich
Hannes Schmidt

LC Offenbach Rhein Main

Christian Kölsche

LC Ostholstein

Ursula Jahr

LC Passau

Klaus Holzmann

LC Plettenberg-Attendorf

Kay Hömberg

LC Potsdam

Mathias Frenzel

LC Pulheim

Zoltán von Mohos

LC Rendsburg-Königsthor

Bernd Böttger
Michael Brandt

LC Rothenburg ob der Tauber

Ramin Farhoumand
Markus Heindl

LC Stralsund-Hansestadt

Kathrin Müller

LC Stuttgart-Alte Weinsteige

Gerhard Baumeister

LC Stuttgart-Wirtenberg

Jochen Röttgermann

LC Übersee-Forum am Chiemsee

Johann Wiesinger

LC Unterschleißheim-Schleißheim

Timm Adamietz

LC Usedom

Sönke Levsen

LC Vaihingen an der Enz

Volker Stolzenbach

LC Wachenheim/Weinstr.

Sigrid Whaley

LC Walldorf Astoria

Alexander Zimmermann

LC Warendorf

Marcus Frede

LC Werne in Westfalen

Steffen Lorscheider

LC Wetzlar

Michael Schlapp
Stephan Wagner

LC Wiesmoor/Ostfriesland

Andreas Schiel

LC Wilhelmshaven-Jade

Matthias Müller

LC Wuppertal-Mitte

Arnd Stefan Krüger

Nachrufe

Paul Ehl

Wir haben am 26.04.2009 unseren Doyen verloren. Er hätte am 02.11. seinen 98. Geburtstag feiern können. Paul war bis vor wenigen Jahren so eine Art Gewissen des Lions Clubs Lindau. Seine Voten waren fundiert und hatten Gewicht.

Sein Vater starb im 1. Weltkrieg. Um die Familie mit zwei Kindern durchzubringen, musste seine Mutter vom Weingut „Wehler Sonnenuhr“ an der Mosel immer wieder ein Stück Land verkaufen. Später zog die Familie nach Bonn ins Elternhaus der Mutter. Paul studierte Medizin, unter anderem beim berühmten Chirurgen Sauerbruch in Berlin. Mit Frau Anneliese hat er zwei Töchter und einen Sohn.

Er erzählte ungern vom Krieg: wie er 30 Stunden lang operierte, wie

sie sich mit Kaffee wachhielten. Auch nicht von den innerlichen Kämpfen, die er mit sich selber auszufechten hatte, um zu entscheiden, welcher Soldat überhaupt operiert werden durfte. Nach einigen beruflichen Veränderungen wurde Paul Chefarzt in Siegfried bei Bonn und Gründungsmitglied des LC Betzdorf.

Eine große menschliche Tragödie war der plötzliche Tod seiner geliebten Frau Anneliese. Nun war Paul Wittwer mit drei halbwüchsigen Kindern. Nach einigen Jahren fand er in Rita Marmon aus Sigmaringen eine warmherzige Frau und fürsorgliche Mutter für die Kinder.

Nach seiner Pensionierung 1976 zog er mit Rita nach Lindau. Paul wurde zum geschätzten Reiseleiter für Kunstreisen nach Italien, Spanien und Griechenland. Er war glücklich, wenn er uns Kunstwerke näher bringen konnte. Paul, wir danken Dir.

Jellerich Rassau und Johannes Richard Lill

Der Lions Club Rheingau trauert um seine Gründungsmitglieder Jellerich Rassau und Johannes Richard Lill, die nach fast 48-jähriger Mitgliedschaft im kurzen Abstand verstorben sind. Johannes Lill, 1961 „Benjamin“ der Gründungsväter, verkündete gerne bei der Aufnahme eines neuen Lions-Freundes den Text der Einladung zur Clubgründung vom 06.06.1961, der etwa wie folgt lautete: „Die Ziele von Lions und das Problem der Gründung des LC Rheingau aktiv anzugehen“.

Jellerich (genannt Jello) Hoissen Rassau hat nach einem langen und erfüllten Leben wenige Tage nach seinem 95. Geburtstag seine letzte große Reise angetreten. Er wurde am 29.03.1914 in Remels in Ostfriesland geboren, wo sein Vater die fürstliche Hofapotheke hatte. Dieser Beruf war auch für ihn bestimmt. Ihm gehörte seit 1950 die Amtsapotheke in Eltville. Ihm lag nicht nur die Gesundheit der Menschen am Herzen, er wollte auch helfen und der Gemeinschaft dienen. Deshalb unterstützte er die Lions-Ziele und gründete am 26.06.1961 mit anderen, wie dem gerade verstorbenen LF Johannes Lill, den Lions Club Rheingau. Das Motto von Lions „We Serve“ hat er wörtlich genommen. Von 1964 bis 1965 war er Präsident des LC Rheingau. Für sein Engagement wurde ihm die Melvin Jones Plakette verliehen. Jello Rassau hat den LC Rheingau fast 48 Jahre im Sinne des Gründers der Lions Clubs International, Melvin Jones, und dessen Motto mit gestaltet und geprägt. Auch als Hochseesegler, seine große Leidenschaft, wusste er, dass man nur in der Gemeinschaft Gleichgesinnter etwas bewegen kann. Bis zu seinem Tod hat er, wenn eben möglich, als aktives Mitglied an den Clubleben teilgenommen. Er bleibt uns als „Gentleman alter Schule“ in bester Erinnerung.

Wir wussten, dass unser Lions-Freund Johannes Richard (genannt Hanno) Lill krank war, aber an seinem 80. Geburtstag am 08.04.2009 hat der Präsident noch mit ihm aus Frankreich telefoniert. Er meldete sich mit „Johannes Lill am Apparat, heute 80 Jahre alt“. Er war sichtlich stolz und bei glasklarem Verstand. Deshalb hat sein Tod uns Lions-Freunde überrascht. Zum Schluss war sein Leiden so groß, dass der Tod eine Erlösung für ihn bedeutet hat.

Der Wunsch, zu helfen und neue Freundschaften einzugehen, waren die Beweggründe von Johannes Lill, als er am 26.06.1961 den Lions Club Rheingau mit gegründet und aufgebaut hat, einen der ersten Lions Clubs in Deutschland. Er war 1972/1973 und 1981/1982 Präsident sowie 1974/1975 Zonen Chairman.

Außerdem war er viele Jahre Schatzmeister. Damit hat er den Club 48 Jahre lang mit gestaltet und mit geprägt. Die persönlichen Freundschaften aus dem Lions Club waren ihm besonders wichtig. Er hat sehr gerne und sehr pflichtbewusst die Clubabende besucht, solange es seine Gesundheit zugelassen hat. Als er nicht mehr so oft kommen konnte, hat er seine Frau Sigrid geschickt und sich dann berichten lassen. Aus Sicht des Lions Club Rheingau bleibt sein Vermächtnis, dass er den Club mit gegründet und gerne mit gestaltet hat.

Beide Lions-Freunde haben mit der ihnen eigenen Art sich dem Lions-Gedanken „We Serve“ aktiv verpflichtet gefühlt. Ihre Rheingauer Lions-Freunde werden in ihrem Sinne weiter arbeiten und ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.



In memoriam

Verstorbene Mitglieder

Heinz Loewe
LC Lüneburg

Jürgen Plenz
LC Goslar-Bad Harzburg

Ulf Thurn
LC Wörth-Kandel

Hans-Joachim Bartholdt
LC Hann. Münden

Johann-Georg Oexle
LC Memmingen

Gerhard Kaufmann
LC Hamburg-Elbufer

Klaus Gehnich
LC Freising

Otto Müller
LC Querfurt

Hans-Werner Bülow
LC Mittenwald

Brar Johansen
LC Südtoldern

Manfred Müller
LC Hünfeld

Hans-Paul Erling
LC Bremen

Werner Zöllner
LC Herdecke

Hermann Pardun
LC Kleve-Kalkar

Hilmar Sauer
LC Oldenburg-Lappan

Ernst-Egon Bruhn
LC Köln-Constantinus

Deutsche Ausgabe

Chefredakteurin: **Anne Katrin Peters**

Manuskripte an Redaktion Lion:

Anne Katrin Peters, Horscheltstraße 3, 80796 München
 Tel.: (01 71) 3 55 31 54, Fax: (0 89) 55 26 73 07,
 E-Mail: akp@annekatrin-peters.de

Stellv. Chefredakteur:

Wulf Mämpel, Weg zur Platte 102, 45133 Essen
 Tel.: (02 01) 2 46 39 35, Fax: (02 01) 3 84 47 70,
 E-Mail: w.maempel@web.de

Druck: **pva, Druck und Medien-Dienstleistungen GmbH**
 Industriestraße 15, 76829 Landau/Pfalz

Herstellungs-Leitung: **Christiane Tretter**

Grafik: **Arno Krämer (Ltg.), Michael Haverkamp,**
Sandra Körber, Andreas Schubert

Anzeigenleitung: **Monika Droege**

Anzeigenberaterin: **Vera Ender**

Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102.

Redaktionsschluss: **1. des Vormonats.**

Anzeigenschluss: **10. des Vormonats.**

To create and foster a spirit of understanding
 among all people for humanitarian needs by providing
 voluntary services through community involvement
 and international cooperation.



President:

Eberhard J. Wirfs

Am Münsterer Wald 11, 65779 Kelkheim, Deutschland.

Immediate Past President:

Albert F. Brandel
 14 Herrels Circle, Melville,
 New York 11747-4247, USA.

First Vice President:

Sidney L. Scruggs III
 Vass,
 North Carolina,
 USA.

Second Vice President:

Win-Kun Tam
 Hongkong.

Directors:

Bishnu Bajoria	Bankura, Indien
Ken Bird	Brisbane, Australien
Enrico Cesarotti	Rom, Italien
Luis Dominguez	Mijas Pueblo, Spanien
Gary D'Orazio	Eagle, Idaho, USA
Yasumasa Furo	Dazaifu, Japan
KPA Haroon	Cochin, Indien
Carlos Ibanez	Panama City, Panama
Ronald Johnson	Sebago, Maine, USA
Kwang-Soo Jang	Seoul, Südkorea
Byeong-Deok Kim	Seoul, Südkorea
Horst P. Kirchgatterer	Wels/Thalheim, Österreich
Hamed Olubenga B. Lawal	Ikorodu, Nigeria
Douglas A. Lozier	Indianapolis, Indiana, USA
Shyam Malpani	Mumbai, Indien
Art Marson	La Crosse, Wisconsin, USA
Dr. Jeremiah Myers	Kodiak, Alaska, USA
Ellis Suriyati Omar	Kuching, Malaysia
Daniel O'Reilly	Boalsburg, Pennsylvania, USA
Eugenio Roman Jr.	Stickney, Illinois, USA
Dick Sawyer	Arecibo, Puerto Rico
Anne K. Smarsh	Overgaard, Arizona, USA
Jerry Smith	Colwich, Kansas, USA
Michael S. So	Wauseon, Ohio, USA
Bojan Sober	Makati, Philippinen
Drs. Ton Soeters	Rijeka, Kroatien
Beverly L. Stebbins	Huizen, Niederlande
Tadao Sugimoto	Arlington, Texas, USA
Haynes H. Townsend	Hokkaido, Japan
Prof. Dr. Hayri Ülgen	Dalton, Georgia, USA
Rosane T. Jahnke Vailatti	Istanbul, Türkei
Debra Wasserman	Penha, Brasilien
Joseph Young	Faribault, Minnesota, USA
	Claremont, Ontario, Kanada

Herausgeber der deutschsprachigen Lizenzausgabe: **MD 111**
 Erscheinungsweise: elfmal im Jahr
 Druckauflage: 45.650/3. Quartal 2008
 Druck: **pva, Druck und Medien-Dienstleistungen GmbH**
Industriestraße 15,
76829 Landau/Pfalz,
Internet: www.pva.de



Herstellungs-Leitung: **Christiane Tretter**
 Tel.: (0 63 41) 142-241, Fax: (0 63 41) 142-317

Anzeigenverwaltung: **Schürmann + Klagges,**
Druckerei, Verlag, Agentur,
Postfach 10 23 70, 44723 Bochum,
Internet: www.skala.de, E-Mail: sk@skala.de

Anzeigenleitung: **Monika Droege**
 Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 37 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementspreis: Inland e 28,40 (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: e 30,10 (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft e 2,00 (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift „Lion“ ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.

Lions International der Hauptsitz

The International Association of Lions Clubs,
300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook
 (001 [630] 5 71-54 66).

Die Durchwahlen der einzelnen Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sicherhaltung	
Rechtsabteilung:	298	und Hilfe für Gehörlose,	
Versicherungs-Probleme:	202	Anlaufstelle	
Deutscher Übersetzer		für SF-Beauftragte etc.:	318, 320
LCIF-Abteilung:		Mitgliedschaft:	
Allgemeine Informationen:	383	Charter und	
Entwicklung		Clubaufbau:	305, 306
des Programms:	395, 396	Mitgliedschaftsprogramme:	322
Grants:	292, 580, 507	Namensänderungen:	306
Melvin Jones		Neue Clubs (und Proteste):	305
Fellowships:	293, 517	Marketing und Unterlagen	
Programme und PR:	386, 508	für Clubgründungen:	307
Leadership-Abteilung:		Marketing-Unterlagen:	520, 522
Allgemeine Informationen:	367	Formulare für neue	
Institute:	387	Mitglieder und Transfer:	322
Seminare und Workshops:	544	Mitglieder-	
Programm-Entwicklung:	578	Auszeichnungen:	339, 340, 341
Weltkongresse:		Fragen zum Budget,	
Allgemeine Informationen:	281	DG-Spesen:	220, 221
Unterbringung:	284, 390	Club-Bedarf:	
Internationale Aktivitäten:		Allgemeine	
Jumelagen, Clubabzeichen		Informationen:	252, 253, 261
für outstanding Clubs:	315, 316	Bestellungen:	262
Lions-Tag bei den Vereinten		Versand:	276
Nationen:	500	Friedensplakat-	
Youth Outreach-Program:	330	Wettbewerb:	358
Jugendlager, Jugendaustausch		PR- und Produktions-	
und Leo-Programm:	323	abteilung:	358, 360, 363

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Sie werden nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte zu bearbeiten.



Foto: Andreas Schubert

Wellness und Gesundheit

Inhalt

Badkultur neu entdeckt – Steigender Wohlfühlfaktor dank Wasser	80
Urlaub – Ein Jungbrunnen	82
Manchmal entstehen Dinge, die einmalig sind!	83
Deutschlands Sonneninsel No. 1	84
First Class im Sauerland – heißt Zeit für das Besondere	84
Nach dem Urlaub das Gehirn wieder aktivieren	85
Stammzellen aus Nabelschnurblut weltweit immer häufiger im Einsatz	86
Bad Füssingen – Eintauchen und Aufleben	87
Wohlfühloase „Wellness & Moor“	88
Bluthochdruck natürlich senken	90

Für die Inhalte der Texte sind ausschließlich die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Badkultur neu entdeckt – Steigender Wohlfühlfaktor dank Wasser

Geberit AquaClean – WCs, die mit Wasser reinigen.

Sie liegen im Trend, vermelden Designer, Inneneinrichter und Architekten: WCs, die den Po sanft, sauber und schonend mit Wasser reinigen. Der gezielte Einblick in deutsche Badezimmer zeigt den sich vollziehenden Wandel der Lebensräume sehr deutlich: alle Zeichen stehen auf Entspannung. Aus dem früheren Hygienebereich wird ein Wellnessbereich. Geberit AquaClean ist hier die passende Ergänzung zu Wellness-Duschen, Whirlpoolbadewannen und Ruhezonen.

Im historischen Blick zurück wird eines offensichtlich: Baden ist nie gleich Baden gewesen. Ein Bad wurde im alten Rom mittels reinigender Rituale in herrschaftlichen Thermen zelebriert. Im Mittelalter spielte Baden eine sehr untergeordnete Rolle. Und mit der Ausbreitung des urbanen Lebens in industrialisierten Gesellschaften wurde das Thema Baden zunehmend intim, normiert. Die Menschen hielten den Körper vor fremden Blicken geschützt und drängten die Reinigung in lieblos geflieste Hygienezellen ab.

Heute findet eine Renaissance der antiken Thermen- und Bäderkultur statt. Großzügige Räume werden gestaltet, dazu Grünpflanzen, Dampfduschen, Whirlpools, Lichttherapie, Saunen, komfortable Ruhezonen eingebaut. Überall findet der Wellnessgedanke im Bad seine Ausprägung. Cocooning oder Rückzug in die eigenen vier Wände, der Rückzug aus dem Alltag in die entspannende Welt des Zuhauses ist gerade in wirtschaftlichen Krisenzeiten weit verbreitet. Die Rückbesinnung auf den Körper und die Seele im Bereich des Badezimmers gewinnt vor diesem Hintergrund eine besondere Bedeutung.

Aber nicht nur dort zeigt sich der neue Zeitgeist: das eigene Zuhause wird insgesamt zu einem Zentrum wieder entdeckter Geselligkeit und großer Wohlfühlfähigkeit. Je unberechenbarer die Welt ist, desto mehr gestalten die Deutschen ihr privates Umfeld nach ihren individuellen Vorstellungen. Geborgenheit finden, Ruhe und Ausspannen gehören unbedingt dazu. Die Freude, der Esprit, mit dem

das eigene Zuhause ausgestattet wird, beschreibt der Trend des „Homing“. Was nichts anderes heißt, als dass sich in wirtschaftlich angespannten Zeiten wie diesen viele Menschen in die eigenen vier Wände zurückziehen. Ein Abtauchen aus dem Alltag durch ein Bad oder eine erfrischende Reinigung des Pos mit Wasser nach dem Toilettengang sind mehr als das Stillen von Grundbedürfnissen. Viele Menschen suchen eine positive Flucht aus Stress und Alltagshektik.

Eine Körper und Geist erfrischende Reinigung des Pos mit Wasser, ist dank der neuen Dusch-WCs aus dem Haus Geberit einfacher denn je. „Wir wollen den derzeitigen Kulturwandel vorantreiben“, sagt Dr. Karl Spachmann, Geschäftsführer der Geberit Vertriebs GmbH. Deshalb hat das Unternehmen seine WCs, die den Po sanft mit Wasser reinigen, dem Zeitgeist angepasst. Seit Frühjahr werden sie unter dem Namen Geberit AquaClean als Aufsätze für handelsübliche WC-Keramiken oder Komplettanlagen verkauft.

Anzeige



Wählen Sie eines unserer schönen Relaxangebote wie z. B. unser:

3 Wellness Verwöhnprogramm

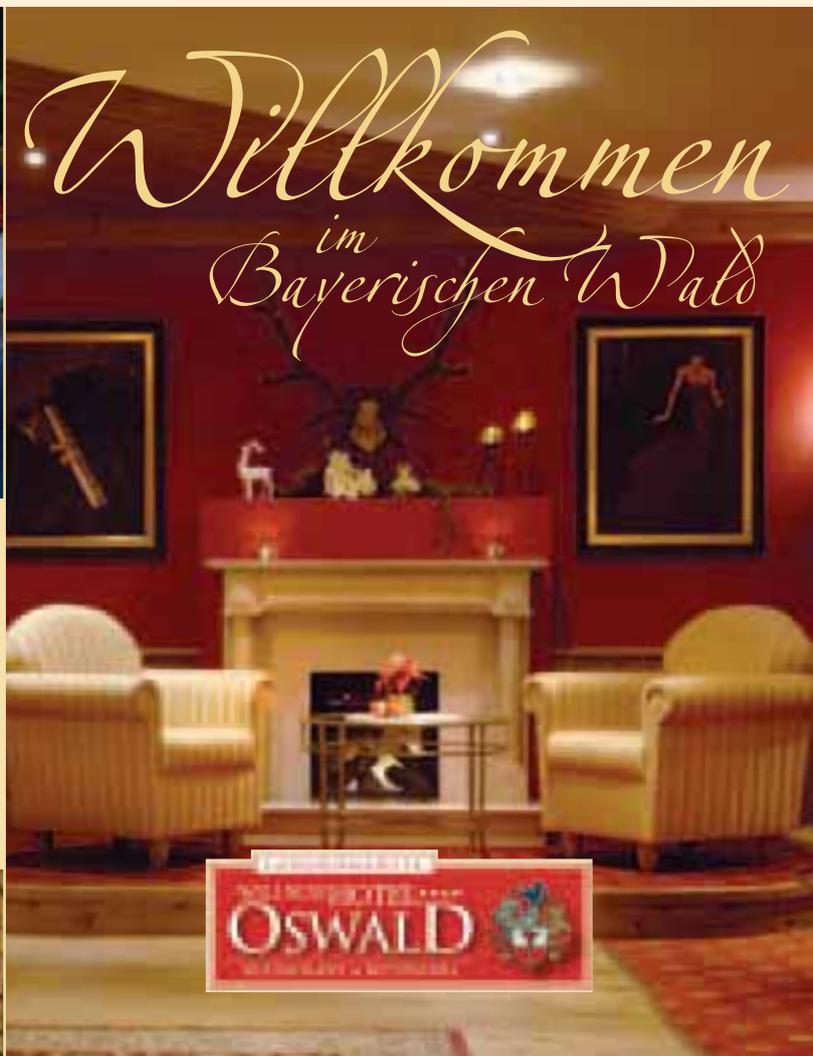
3 Übernachtungen mit Oswald 3/4 Verwöhn Pension, Teilnahme an unserem Aktiv-Wochenprogramm sowie Nutzung aller Wellnesseinrichtungen, je Zimmer: 2x Energie Balance, 2x Lomi Lomi Massage

pro Person im DZ ab € 280,-

(in der Zeit von Sonntag bis Donnerstag,
Donnerstag bis Sonntag im DZ ab € 310,-)

Bitte fordern Sie unsere aktuelle Preisliste an!

Landromantik Wellness Hotel OSWALD • Am Platzl 2 • 94244 Kaikenried/Bayer. Wald
Tel. 09923/84100 • www.hotel-oswald.de



Wellness und Gesundheit



Neues Wellness-Gefühl: Mit Geberit AquaClean zur persönlichen Wellness-Oase

Die WC-Aufsätze Geberit AquaClean 4000, Geberit AquaClean 5000 und Geberit AquaClean 5000plus sind ergonomisch gestaltet und machen aus jeder Toilette eine Wohlfühlzone. Geberit AquaClean 5000 bietet im Vergleich zum einfachen Einstiegsmodell Geberit AquaClean 4000 wertvolle Zusatzfunktionen: der oszillierende (vor- und rückwärts laufende) Duschstrahl reinigt besonders gründlich. Mit der automatischen Geruchsabsaugung ist lästiger Geruch im Bad sofort passé. Geberit AquaClean 5000plus bietet zusätzlich die Massage- und Ladydusche, einen Föhn und eine Fernbedienung.

Hier richtet sich alles nach den individuellen Bedürfnissen des Benutzers – Duschstrahlstärke, Temperatur und Föhn sind individuell regulierbar.

Auch bei den Komplettanlagen gibt es mit Geberit AquaClean 8000 ein günstiges Einstiegsmodell mit regulierbarer Duschstrahlstärke und oszillierender Dusche. Noch mehr bietet das Topmodell Geberit AquaClean 8000plus. Diese Luxus-Komplettanlage in formschönem Design vermittelt dem Benutzer ein ausgesprochenes Wohlfühlerlebnis. Die pulsierende Massagefunktion belebt und erfrischt. Bis zu vier Benutzerprofile lassen sich ganz einfach abspeichern.

Autorin: Karin Degner



ANZEIGE

Konzentrierter. Belastbarer. Ausgeglichener.

Die täglichen Aufgaben im Beruf und privat stellen mit den Jahren wachsende Anforderungen an die Konzentration und Gehirnleistung. Bei nachlassender mentaler Leistungsfähigkeit kommt es darauf an, die Kraftwerke der Gehirnzellen zu aktivieren. **Tebonin®** aktiviert die Energieproduktion in den Gehirnzellen. Für mehr Gehirnleistung und mehr Konzentration bei nachlassender mentaler Leistungsfähigkeit.



Tebonin®

*** Bei nachlassender mentaler Leistungsfähigkeit
infolge zunehmender Funktionseinbußen der Nervenzellen im Gehirn.**

Tebonin® konzent 240 mg 240 mg/Filmtablette. Für Erwachsene ab 18 Jahren. **Wirkstoff:** Ginkgo-biloba-Blätter-Trockenextrakt. **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung von Beschwerden bei hirnanorganisch bedingten mentalen Leistungsstörungen im Rahmen eines therapeutischen Gesamtkonzeptes bei Abnahme erworbener mentaler Fähigkeit (demenzielles Syndrom) mit den Hauptbeschwerden: Rückgang der Gedächtnisleistung, Merkfähigkeit, Konzentration und emotionalen Ausgeglichenheit, Schwindelgefühle, Ohrensausen. Bevor die Behandlung mit Ginkgo-Extrakt begonnen wird, sollte geklärt werden, ob die Krankheitsbeschwerden nicht auf einer spezifisch zu behandelnden Grunderkrankung beruhen. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Karlsruhe

Stand: April 2009 T/04/09/1

Tebonin® stärkt Gedächtnisleistung und Konzentration.*

Ginkgo-Spezialextrakt
EGb 761®

- Pflanzlicher Wirkstoff
- Gut verträglich



Mit der Natur.
Für die Menschen.

Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG

www.tebonin.de

Anzeige



Sie sind uns willkommen!

Es ist nicht leicht zu finden – unser Waldhaus.
Eigentlich ein Geheimtipp, gelegen an einem sonnigen
Südhang des Kahlen Astens inmitten von Wiesen und Wäldern.

Bei uns finden Sie alles, was Urlaub schön macht:
großzügige Wohnatmosphäre, komfortable Apartments und Suiten,
eine exzellente Küche und einen Blick, der Sie glauben lässt,
allein auf dieser Welt zu sein.

Schwimmen, relaxen, saunieren – Kosmetik oder Massage:
Sie müssen nur aussuchen.

Ganz neu: Unsere Waldzauber & GenussLust Partyküche!
Mitten im Grünen, idyllisch gelegen, konzipiert für Kochseminare,
Kochduelle, Partykochen, Private Dining, Weihnachtsfeiern, Geburtstage
und für alles, was Genuss und Spass am Kochen verbindet.



wellness gourmet erlebnis natur
WALDHAUS
HOCHSAUERLAND

57392 Schmallenberg-OHLENBACH
Tel. 02975-840, www.waldhaus-ohlenbach.de



Urlaub – Ein Jungbrunnen

Mit dem richtigen Urlaub einfach jünger aussehen

Wow, Urlaub. Nichts wie weg. Von langer Hand geplant oder ganz spontan, heutzutage stehen dem Urlaubssuchenden fast alle Optionen offen. Sei es eine Reise in die Karibik oder kurz mal nach Mallorca jetten, zum Shoppen nach Singapur oder an die Côte d'Azur. Je exotischer die Destination, je nahtloser die Bräune, desto größer war vielleicht das Erlebnis. Aber darin sind sich die Experten einig, mit Erholung und Regeneration hat es wenig zu tun.

Das perfekte Klima

Zum echten Urlaub mit Erholungs-Charakter empfehlen Ärzte einen Aufenthalt in einem gemäßigten Mittelgebirgsklima zwischen 600 und 900 Höhenmetern, denn das sogenannte Reizklima am Meer oder in den Alpen belastet erst einmal den Organismus, bis er sich nach Tagen auf die geänderte Situation eingestellt hat. Wertvolle Zeit, die in Mittelgebirgen sofort für die Erholung genutzt werden kann.

„Hautsache“ schonend

Überhaupt ist gerade das Ausgewogene gut für unseren Körper. Der Sprung vom Bürostuhl direkt in den weißen Karibiksand ist für die Haut und den Organismus eine harte Prüfung. Nicht nur Sonnenbrand droht, sondern auch das Immunsystem wird durch den UV-Schock in Mitleidenschaft gezogen. Deshalb gilt: UV-Beschuss in geringen Dosen, maxi-



mal 10 Minuten ohne Sonnenschutz pro Tag genügen.

Rundum erholt

Um einen richtigen Erholungseffekt zu spüren, empfehlen die Ärzte eine Aufenthaltsdauer von drei Wochen zum Auftanken und Regenerieren. Aber auch eine Woche sorgt zumindest für das erste Abschalten, und die leeren Akkus beginnen sich auch schon wieder zu laden. Optimal wäre es, sich in einer walddreichen Mittelgebirgslandschaft ohne Industrie und Verkehrsmmissionen in Maßen zu bewegen. Sei es wandern, schwimmen, joggen oder golfen. Wellnessbehandlungen zu genießen, die mit guten Massagen und sinnvollen Treatments die angestauten Verspannungen und Blockaden lösen. Das gestresste Hautbild wird durch gezielte Behandlungen beruhigt, so fühlt sich die Haut jünger und frischer an.

Weitere Infos finden Sie im Internet unter:
www.waldhaus-ohlenbach.de

Autor: Josef Arens



Wellness und Gesundheit



Manchmal entstehen Dinge, die einmalig sind!

Mit diesem Credo betreibt die **VILA VITA Hotel-Gruppe vier Hotels in Portugal, Deutschland und Österreich sowie das preisgekrönte Weingut Herdade dos Grous in Portugal.**

Die kleine, feine Luxushotelgruppe mit Sitz in Marburg hat sich der gelebten Gastfreundschaft und dem absoluten Wohlbefinden verschrieben.

In der eleganten Welt des **VILA VITA Rosenpark** in Marburg, das ein 1.000m² großes Vital-Center, im Stil antiker Thermen unter anderem mit Edelstein- und Rosendampfbad, Löwenkopfeisbrunnen, Soleheilstollen, Tepidarium und Tempeldusche mit Tropenregen, bietet.

Im **VILA VITA Parc** an Portugals Algarve laden ein beheiztes Hallenbad mit Außenbecken, zwei Swimmingpools, zwei Whirlpools, zwei Kinderbecken, zwei Saunen, Dampfbad und -3 Grad kalter Eisstollen auf einer insgesamt 22 ha großen Anlage, zum Wohlfühlen ein.

VILA VITA Pannonia im österreichischen Burgenland setzt auf Natur: Naturteichsauna, Blütendampfgrotte, Seraildampfbad, Schilfhüttensauna und Tepidariumliege sind die Zutaten für einen entspannenden Wellnessstag.

Das **VILA VITA Burghotel** liegt im niedersächsischen Dinklage und bietet gleich eine ganze Burgtherme mit gläserner Pyramide. Highlights sind die finnische Erdsauna, das Ritterbad und die Heißdampf-Blütengrotte.

Jedes der vier VILA VITA Hotels ist eine Oase der Exklusivität, des persönlichen Wohlfühlens, eine Oase des Besonderen!

Weitere Infos unter:
www.vilavitahotels.com

Autorin: Anne Schmidt



„Wir gehen den natürlichen Weg!“



Regelmäßige Kontrolle des Blutdrucks ist gerade mit zunehmendem Alter wichtig

Zur diätetischen Behandlung von Bluthochdruck

Ein gesunder Blutdruck ist auch eine Frage der ausreichenden Versorgung mit gefäßgesunden Nährstoffen. Doch häufig fällt es uns im Alltag nicht leicht, ständig auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung zu achten.

Mit **TELCOR® Arginin plus** gesunde Durchblutung zu wird der Körper mit den unterstützen.

Nährstoffen versorgt, die er für die Herstellung wichtiger Botenstoffe im Rahmen einer natürlichen Behandlung des Bluthochdrucks benötigt. Die Kombination hilft, die Adern elastisch zu halten und eine

Natürlicher Schutz für gesunde Gefäße

gesunde Durchblutung zu unterstützen. **TELCOR® Arginin plus** (Apotheke) enthält die natürliche Vitalstoff-Formel Arginin, Folsäure, Vitamin B6 und B12. Die Filmtabletten sind gut verträglich und auch mit Medikamenten kombinierbar.

TELCOR® Arginin plus (Apotheke) enthält die natürliche Vitalstoff-Formel Arginin, Folsäure, Vitamin B6 und B12. Die Filmtabletten sind gut verträglich und auch mit Medikamenten kombinierbar.

Telcor® Arginin plus

Zur diätetischen Behandlung von:

- Frühstadien der Arteriosklerose
- Bluthochdruck
- erhöhtem Homocysteinspiegel



Nur in der Apotheke!

www.quiris.de

Anzeige

Fehmarn – Sonneninsel in der Ostsee!



Endlose Naturstrände, malerische Binnenseen und wildromantische Steilküsten wechseln sich auf 78 Kilometer Küstenstreifen ab. Im Landesinneren laden Felder und Wiesen zu ausgiebigen Spaziergängen oder Radtouren ein. Mitte/Ende Mai verwandelt die Blütenpracht der Rapsfelder die Insel in ein leuchtend-gelbes Farbenmeer. Fehmarn ist Deutschlands sonnenreichste Region und äußerst beliebt bei Familien: Dank flach abfallender Ufersäume und weiter Strände können sich die Kleinen nach Herzenslust austoben. Für ihre Herzlichkeit und individuelle Betreuung wurden die Fehmaraner sogar schon mehrfach ausgezeichnet. Kein Wunder, dass sich die Gäste rundum wohl fühlen und gern wiederkommen!



Infos: Tourismus-Service Fehmarn · Südstrandpromenade 1 · 23769 Fehmarn
Telefon: 04371/506 333 · Fax: 04371/506 316 · www.fehmarn.de

Deutschlands Sonneninsel Nr. 1

Zirka 2.200 Sonnenstunden pro Jahr auf Fehmarn

Endlose Naturstrände, male-
rische Binnenseen und wildromantische Steilküsten wechseln sich auf 78 km Küstenstreifen ab. Im Landesinneren laden Felder, Wiesen und Wälder zu ausgiebigen Spaziergängen oder Radtouren ein. Mitte/Ende Mai verwandelt die Blütenpracht der Rapsfelder die Insel in ein leuchtend gelbes Farbenmeer. Ein wahres Naturschauspiel ist die Beobachtung des Sonnenaufgangs im Osten der Insel bis zum Sonnenuntergang im Westen. Und nirgendwo sonst zeigt sich der Sternenhimmel heller am Firmament. Willkommen auf Fehmarn – der sanften Schönheit unter Deutschlands Ferieninseln!

Für einen Erholungsurlaub sind die Bedingungen auf dem rund 185 km² großen Eiland wie geschaffen. Dank der bevorzugten Lage der Insel mitten in der Ostsee können Besucher

sich das ganze Jahr über mit gesundem, mildem Reizklima und mehr als 2.200 Sonnenstunden verwöhnen lassen. Fehmarn ist Deutschlands sonnenreichste Region – da kommt sogar „Südsee-Feeling“ auf. Nicht umsonst wird die norddeutsche Insel von ihren Bewohnern liebevoll „Hawaii des Nordens“ genannt. Wer neue Energien schöpfen und sich richtig regenerieren möchte, der bucht einen Aufenthalt auf unserer Insel. Äußerst beliebt ist Fehmarn auch bei Familien. Dank flach abfallender Ufersäume und weiter Strände können sich die Kleinen nach Herzenslust austoben. Familiengerechte Unterkünfte gibt es für jeden Geldbeutel und jeden Bedarf.

Weitere Infos unter:
www.fehmarn.de

Quelle: Tourismus-Service Fehmarn

Anzeige


DEIMANN
★★★★★

Führendes Wellnesshotel
im Sauerland



Romantik- & Wellnesshotel Deimann
57392 Schmallenberg-Winkhausen 5
Tel. 02975 - 810 • www.deimann.de
info@deimann.de

First Class im Sauerland

– heißt Zeit für das Besondere

Sommerfrische in Schmallenberg-Winkhausen

Bereits zu Kaisers Zeiten, als Wellness noch Sommerfrische hieß, galt das Hotel Deimann am Fuße des Wilzenbergs als eine erste Adresse für gesunde Erholung im Sauerland. Heute, gut 125 Jahre später, verwöhnt das Romantik- und Wellnesshotel seine anspruchsvollen Gäste mit First-Class-Gastlichkeit – eingebettet in einen weitläufigen Hotel-Komplex.

Elegant legere Großzügigkeit bestimmt die Atmosphäre und das Angebot des einzigen Fünf-Sterne-Hotels im „Land der tausend Berge“. Die Zimmer zeigen Stil bis ins Detail – von klassisch modern bis sinnlich mediterran. Der Wellnessbereich wartet mit lichtdurchfluteten 3.200 m² auf – inklusive Süßwasser-Hallenbad (30 Grad), Sole-Freibad

(30 Grad), Bewegungsbecken (36 Grad), neuer Saunalandschaft, Liegehalle, Gartenbistro und Sportbereich mit täglichem Fitnessprogramm. Dazu kommt das angrenzende „SPA im Gutshof“.

Weitere Informationen und Pauschalangebote beziehungsweise Pressekontakt:
Romantik- und Wellnesshotel Deimann
Herr Andreas Deimann
Winkhausen 5
57392 Schmallenberg

Telefon (02975) 810
Fax (02975) 81289

info@deimann.de
www.deimann.de

Autorin: Sonja Sommer

Wellness und Gesundheit

Nach dem Urlaub das Gehirn wieder aktivieren

Entspannung im Urlaub – das ist wichtig. Wenn danach gleich wieder 100 Prozent Leistung gefordert ist, muss das Gehirn wieder schnell auf Trab kommen.

Im Urlaub können wir abschalten und uns von den vielen alltäglichen Herausforderungen erholen. Sind wir dann wieder zu Hause, stürzen viele Dinge auf einmal auf uns ein. Schnell haben wir da das Gefühl, überfordert zu sein.

Gehirnzellen aufbauen

Wenn das Gehirn nur wenig gefordert ist, brauchen die Nervenzellen weniger Sauerstoff und Glukose. Die Durchblutung reduziert sich und das gesamte Gefäß- und Nervensystem baut ab. Die Folge: „Schon nach drei bis vier Tagen geht es erkennbar zurück“, so Dr. Siegfried Lehl von der Universitätsklinik Erlangen-Nürnberg, „nach fünf Tagen ist der IQ-Wert bereits um fünf Punkte gefallen – einen Punkt pro nicht ausreichend belasteten Tag.“ Die Nervenzellen sterben aber nicht ab. Lediglich die Dichte der Nervenverbindungen geht zurück. Deshalb sollten sie auch wieder aufgebaut werden – und zwar genauso schnell wie sie zurückgegangen sind.

Förderliche Ferienaktivitäten

Wer nach der Auszeit sofort wieder Hochleistungen erbringen muss, kann bereits in der Urlaubszeit beginnen, sein Gehirn mit geeigneten

Aktivitäten zu fordern: Man kann das Gastland aktiv erkunden und in der Landessprache kommunizieren. Spiele wie Halma, Mühle oder Skat machen Spaß und halten die grauen Zellen auf Trab. Aber auch Bücher zu lesen und sich dabei zu bewegen, zum Beispiel zu gehen oder die Lesehaltung mehrmals zu wechseln, aktiviert die Gehirnzellen.

Mental aktiv

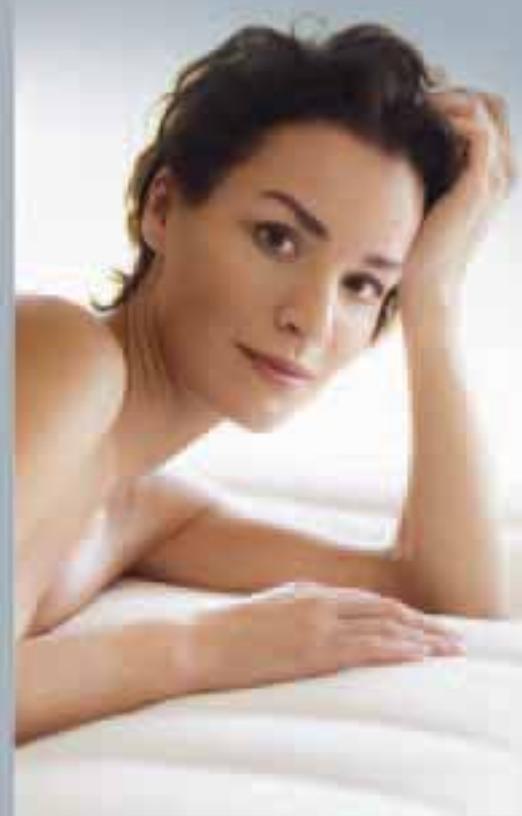
Wer nicht dazu gekommen ist, während des Urlaubs geistig am Ball zu bleiben, kann einiges tun, um seinen Wiedereinstieg zu beschleunigen und zu erleichtern. Kurze intensive geistige Aktivitäten oder gezieltes Training reichen, um die ursprüngliche Kapazität des Gehirns nach einem längeren Urlaub wieder aufzubauen. Mit dem Mental-Aktiv-Programm auf www.mentalaktiv.de lässt sich direkt am Arbeitsspeicher des Gehirns ansetzen und die geistige Leistungsfähigkeit ganz gezielt wiederherstellen. Das mit Experten der Gesellschaft für Gehirntraining entwickelte tägliche 10-Minuten-Training fördert die drei Kernbedürfnisse des Gehirns: Anregung, Bewegung und Entspannung.

Autorin: Monica Fauss



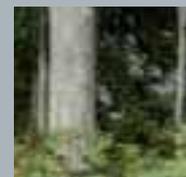
Geistig fit? Mit Kreuzworträtseln allein ist es nicht getan.

FASZINATION BETT.



Aus besonderen Ansprüchen entspringen Ideen, die begeistern. Aus der Leidenschaft für Perfektion und Qualität entstehen Produkte, die faszinieren.

Betten und Bettsysteme von Röwa. Die perfekte Synthese aus Design und Komfort, aus Funktion, Ergonomie und individueller Gestaltung.



Stammzellen aus Nabelschnurblut weltweit immer häufiger im Einsatz

Seit über 10 Jahren stehen werdende Eltern aus Allerwelt vor zwei wichtigen Fragen: „Sollen wir das Nabelschnurblut unseres Kindes aufheben oder wegwerfen?“ Und: „Wollen wir das Blut für Andere spenden, oder wollen wir es für unser eigenes Kind aufheben?“

Stammzellen aus der Nabelschnur werden von Medizinern immer häufiger als Alternative zu den bekannten Stammzellen aus dem Knochenmark eingesetzt. Dabei stehen neun Millionen registrierten Knochenmarkspendern heute etwa 200.000 gespendete – direkt zur Abgabe bereit – Nabelschnurblut-Transplantate gegenüber. Umso erstaunlicher ist es, dass inzwischen weltweit über 10.000 Erkrankte mit Stammzellen aus Nabelschnurblut behandelt wurden. Die dabei gemachten Erfahrungen sind so überzeugend, dass immer stärker nach Wegen gesucht wird, diese wertvollen Zellen nach der Geburt eines Kindes nicht – wie bisher – meist wegzuwerfen, sondern in sogenannten Nabelschnurblut-Banken zu konservieren.

Völlig unabhängig von der steigenden Verwendung bei Krebstherapien feiern Stammzellen aus Nabelschnurblut auch im Bereich der sogenannten Regenerativen Medizin beachtliche Erfolge, zum Beispiel bei der Züchtung und anschließenden Transplantation körpereigener Herzklappen. Hier ist es von großem Vorteil, ein ganz persönliches Stammzell-Depot zu haben – also gerade nicht auf gespendete Stammzellen zurückzugreifen.

Stammzellen aus Nabelschnurblut haben enorme Vorteile gegenüber Knochenmark

Ist für einen Patienten ein passendes Transplantat in den Registern gefunden, können die Zellen direkt zum Einsatz kommen, denn sie müssen nur noch

aus dem Kälteschlaf geweckt werden. Im Vergleich zu Knochenmarkstammzellen ist eine geringere Übereinstimmung in den Gewebemerkmale tolerierbar, wenn die Zellen für einen Fremden zum Einsatz kommen soll. Schließlich findet die Punktion der Nabelschnur erst nach der Geburt statt – absolut ohne Risiken für die Mutter oder das Kind. Die Gewinnung von Stammzellen aus dem Knochenmark ist im Vergleich viel aufwändiger und auch teuer. In den meisten Kliniken in Deutschland gibt es inzwischen zwei Angebote für werdende Eltern:

Eine Spende kann besonders Leukämie-Patienten retten

Die erfolgreiche Therapie von Leukämien ist für den Patienten häufig mit einer Stammzelltransplantation verbunden. Insgesamt betrifft dies jedes Jahr über 20.000 Menschen – allein in Europa. Früher kamen hierfür nur Stammzellen aus dem Knochenmark von Spendern zum Einsatz. Immer häufiger wird aber auf gespendete Nabelschnurblut-Stammzellen zurückgegriffen. Der Nachteil: Mehr als die Hälfte der Spenden muss verworfen werden, hauptsächlich weil die erforderliche Zellzahl zu gering ist.

Fortschritte in der Regenerativen Medizin: optimale Vorsorge mit den eigenen Zellen

Sicher ist: In den vergangenen zehn Jahren hat sich viel getan. Herzklappen aus den eigenen Stammzellen zu züchten und erfolgreich zu transplantieren, ist inzwischen in Einzelfällen gelungen. Auch bei frühkindlichen Hirnschäden, Herzinfarkt oder Diabetes vom Typ 1 sind große Fortschritte zu verzeichnen. Immer mehr Eltern entscheiden sich daher, die Stammzellen gleich bei der Geburt für Ihr Kind zu sichern – als persönliches Arzneimittel. Private Krankenversicherungen wie zum Beispiel die Debeka beteiligen sich hier sogar an den Kosten.



Ausführliche Informationen unter:
www.eticur.de

Autor: Dr. Torsten Pfaff

Wellness und Gesundheit

Bad Füssing – Eintauchen und Aufleben

„Bad Füssing wirkt und wirkt und wirkt...“ mit diesem Slogan macht Deutschlands und Europas größte Thermenlandschaft auf sich aufmerksam. Der Kurort an der österreichisch-bayerischen Grenze nahe der Dreiflüssestadt Passau verwöhnt seine Gäste mit mehr als 100 verschiedenen Therapie- und Wellness-Becken, rund 12.000 m² Thermalwasserfläche, Saunen, Schönheitsbädern, Aromamassagen, Dampfgrotten und vielem mehr.

Ein Glücksfall für Körper und Seele

Einfach abschalten vom Alltag und eintauchen in eine Welt voller Entspannung und Erholung. Sich Zeit für sich selbst nehmen und neue Energie tanken – das Leben in vollen Zügen genießen. Bad Füssing im Herzen des Bayerischen Golf- und Thermenlandes gilt als Stern am deutschen Wellness-Himmel: Ob Ayurveda, Autogenes Training, Fünf Tibeter,

Klang- und Aromamassagen, Heuboden-sauna, Hatha Yoga, Tai Chi oder Rosenblütenbad – in Europas beliebtestem Kurort werden Wohlwünsche verwirklicht. Genuss für Auge und Ohr, Sinnlichkeit für Herz und Seele finden Bad Füssing-Besucher nicht nur in den drei Thermalbadezentren und Wellnessoasen, sondern auch bei den abwechslungsreichen kulturellen Veranstaltungen, einem riesigen Sport- und Freizeitangebot, einer herrlichen Naturlandschaft und netten Gastgebern. Der WellVital-Ort verfügt über rund 14.500 Gästebetten in Hotels verschiedenster Kategorien. Anfang des Jahres wurde das erste Fünf-Sterne-Hotel Bad Füssings eröffnet.

Bad Füssing – 365 Tage vitaler Genuss und Treffpunkt für Gesundheit und Wohlbefinden!



Mehr Informationen:
Kurverwaltung Bad Füssing
Telefon (085 31) 975-5 80
www.badfuessing.de

Autorin: Sonja Büchler



Weitere Informationen
unter Telefon: +49 8531 975-580
oder im Internet: www.badfuessing.de

BAD FÜSSING
wirkt und wirkt und wirkt

Bad Füssings legendäres Thermalwasser – wirkt und wirkt und wirkt

Thermalheilwasser mit legendärer Wirkung, Premium-Service und viele kostenlose Extras für die Gäste sind Geheimnis des Erfolgs von Bad Füssing – Europas beliebtestem Kurort

Bad Füssing im Herzen des Bayerischen Golf- und Thermenlands nahe der Dreiflüssestadt Passau ist das beliebteste Heilbad Europas – **mit jährlich fast 1,5 Millionen Gästen und der größten Thermenlandschaft auf dem Kontinent.**

Viele einmalige Gesundheitsattraktionen

Bad Füssing bietet viele einmalige Gesundheitsattraktionen. Anreisende Gäste werden auf Wunsch sogar mit Chauffeur von zu Hause abgeholt.

Während des Aufenthalts zeigen Gesundheitsberater die besten Angebote zum Fitwerden und Gesundbleiben. Rund um die drei Bad Füssinger Thermen haben Gesundheitsurlauber die Wahl zwischen über 100 Entspannungs-, Attraktions- oder Behandlungsbecken, gefüllt mit dem legendären Bad Füssinger Thermalwasser. **Dieses Heilwasser hilft gegen viele Gesundheitsprobleme unserer Zeit.** Nach einer Studie des Instituts zur Erforschung von Naturheilmitteln bestätigen **90 Prozent**

der Gäste eine deutliche Linderung der Schmerzen und ganz erhebliche Verbesserung der Beweglichkeit von Gelenken, Wirbelsäule sowie bei Rheuma und sonstigen orthopädischen Beschwerden.

Erste Kartoffelsauna

Der Stern am „Wellness-Himmel“ verwöhnt die Gäste auch mit dem beispiellosen Saunahof, einem Bauernhof aus dem 17. Jahrhundert mit vielen Attraktionssaunen, so auch Deutschlands erster Kartoffelsauna.

Ein Aufenthalt in Bad Füssing ist ein besonders günstiges Vergnügen: **Eine Woche Gesundheitsurlaub mit Übernachtung/Frühstück, Eintritt in die Thermen und Gesundheitsanwendung bereits ab 275 Euro.**



Wohlfühloase „Wellness & Moor“

Den Gästen der Moor-Therme Bad Bederkesa wird ermöglicht, Moorbäder im Torf des heimischen Ahlenmoores zu erleben. Sollte Interesse bestehen, in einem Rosenblütenbad zu schweben oder sich wie Cleopatra im ägyptischen Milchbad zu fühlen, so kann man dies hier ebenfalls tun. Selbst Bier-, Kräuter- oder Sektbäder werden für den Gast persönlich zubereitet. Auch wer Lust auf eine Hot-Stone-Massage hat oder sich in die entspannenden und belebenden Welten der Ayurveda-Anwendungen begeben möchte, ist in der Moor-Therme genau richtig. Einige Anwendungen mit dem natürlichen Heilmittel Moor können ebenso wie Massagen oder Gymnastik auf Rezept abgegeben werden. Das Fachpersonal bietet in jeder Hinsicht ein individuelles Programm an, welches ganz speziell auf die Bedürfnisse unserer Gäste abgestimmt ist.

Ob als Teil eines Wellnessstages oder als Vorbereitung für den abendlichen Empfang in der Kosmetikabteilung wird der Gast durch das Team der Moor-Therme von Hand bis Fuß beraten. Nach Gesichtsmassagen, Packungen und Komplettpflege hinterlassen die Gäste überall einen gesunden, gepflegten Eindruck und fühlen sich dazu noch rundum wohl. Eine persönliche oder telefonische Terminvereinbarung ist während der Öffnungszeiten jederzeit möglich. Die Moor-Therme gestaltet dann zusammen mit dem Gast ein individuelles Wellness-Programm. Ob Luxus-Verwöhnprogramm oder Komplett-Pflege, die Gäste werden sich nach dem Besuch nicht nur entspannter fühlen, sondern noch besser aussehen.

Weitere Infos unter:
www.moor-therme.de

Quelle: Tourismus Kur und Freizeit GmbH

Wellness
für Sie und Ihn...

Aqua Virales
Moor-Therme
Bad Bederkesa

...Erholen
...Entspannen
...Wohlfühlen

Jeden
Dienstag
Damensauuna
10-22 Uhr

www.moor-therme.de
Berghorn 13 · 27624 Bad Bederkesa am See · Tel. 0 47 45 / 94 33 - 0

Anzeige



„Manchmal entstehen Dinge, die einmalig sind!“
Wohlfühloasen für unvergessliche Momente
Willkommen bei den VILA VITA Hotels

“ALL YOU CAN WELLNESS“
FÜR 99,00 EUR*


VILA VITA
PARC
★★★★★
Algarve · Portugal


VILA VITA
ROSEN PARK
★★★★★
Marburg · Deutschland


VILA VITA
BURGHOTEL
★★★★★
Dinklage · Deutschland


VILA VITA
PANNONIA
★★★★★
Burgenland · Österreich

A member of
The Leading Hotels of the World

VILA VITA Hotels, Serviceteam Zentrale Marburg / vilavita@vilavitahotels.com, www.vilavitahotels.com

*Bedingungen: gültig bis 31.10.09 in Verbindung mit der Buchung von mind. 2 Übernachtungen, ein „All you can wellness“-Tag pro Person/Aufenthalt, je nach Verfügbarkeit

I



Water

Wasser hat unvergleichliche Eigenschaften: reinigend, erfrischend, wohltuend. Das ist auch das Prinzip von Geberit AquaClean. Erleben Sie die neue Art der Körperpflege.

www.i-love-water.de oder 00 800 00 432 432 (gebührenfrei)

Geberit AquaClean

Das WC, das Sie mit Wasser reinigt.



Bluthochdruck natürlich senken

Mehr als 30 Millionen Menschen in Deutschland leiden an Bluthochdruck. Diese Erkrankung ist keine Bagatelle – denn sie vergrößert das Risiko, frühzeitig zu sterben um ein Vielfaches. Ein Bluthochdruck beschleunigt die Arterienverkalkung und damit das Risiko, einen Schlaganfall oder Herzinfarkt zu erleiden. Auch Herzprobleme oder eine Verminderung des Denkvermögens können die Folge sein.

Höchste Zeit zu handeln!

Der Experte Prof. Dr. Horst Robenek, Leibniz-Institut für Arteriosklerose-Forschung, Münster: „Ab Werten von über 140/90 mmHg ist der Blutdruck erhöht. Durch den erhöhten Druck werden zum Beispiel die Gefäßwände verletzt. Kalk- und Fettablagerungen, die die Blutgefäße verengen, entstehen nun leichter. Diese Arterienverkalkung verschlechtert die Blutversorgung der Organe und kann zu Gefäßverschlüssen führen. Mögliche Folgen: Schlaganfall und Herzinfarkt. Ein Bluthochdruck muss daher auf jeden Fall therapiert werden.“ Das Problem: Viele Herz-Kreislauf-Patienten sind mit ihren chemischen Blutdrucksenkern aufgrund von Nebenwirkungen unzufrieden. Doch zum Glück lässt sich jetzt Bluthochdruck auch effektiv und schonend behandeln. Gegen diese Alterserkrankungen gibt es zwar eine ganze Reihe von Medikamenten, die oft aber auch erhebliche Nebenwirkungen haben.

Jungbrunnen für die Gesundheit

Eine hochdosierte Arginin-Kombination verfolgt einen neuen Therapie-Ansatz

für eine natürliche Behandlung der Arteriosklerose und ihrer unangenehmen Folge-Erkrankungen wie Arterienverkalkung, Bluthochdruck, Demenz, Alzheimer, Sehschwäche und so weiter. Viele Patienten sind allerdings noch nicht auf die Behandlung mit dem essentiellen Eiweißbaustein Arginin aufmerksam geworden. Dabei ist diese natürliche Therapie angenehm, sicher und nebenwirkungsfrei. Besonders wichtig: Arginin muss über die Nahrung (zum Beispiel Getreide) zugeführt werden, da der Körper diesen Naturstoff nicht ausreichend selbst bilden kann und zudem der Bedarf durch Vorerkrankungen oft auch noch erhöht ist. Nur wenn dieser Wirkstoff laufend im Organismus verfügbar ist, können die körpereigenen Regulationsmechanismen des Gefäßsystems normal arbeiten. Ist ausreichend Arginin vorhanden, kann beispielsweise auch ein zu hoher Blutdruck wieder auf eine ganz natürliche Weise gesenkt werden. Gleichzeitig pflegt Arginin die Adern, schützt vor schlimmen Ansammlungen von Fettstreifen an den Gefäßwänden, verhindert Ablagerungen und verbessert die Durchblutung im gesamten Körper.



Prof. Dr. H. Robenek
Direktor des Leibniz-Inst.
für Arteriosklerose-Forschung

Cardio-Formel Arginin + Folsäure

Jetzt haben Experten eine natürliche Adernformel mit Schutzeffekt für die Gefäße entwickelt: Arginin plus Folsäure. „Der natürliche Eiweißbaustein Arginin sorgt für die Weitstellung der Arterien; der Körper wird bis in die kleinsten Gefäße besser mit Energie und Sauerstoff versorgt. Das B-Vitamin Folsäure schützt die Gefäße, indem es den Homocysteinspiegel senkt und somit einen weiteren Risikofaktor für Herz-Kreislauf-Erkrankungen in Schach hält“, erläutert Prof. Dr. Horst Robenek, „Das Blut kann wieder besser fließen, der Blutdruck sinkt und das Herz wird entlastet. Das Risiko von Schlaganfall und Herzinfarkt sinkt deutlich.“

Nobelpreis zeigt Wirkung

Für die Entschlüsselung der Wirkung von Arginin wurde 1998 der Medizin-Nobelpreis verliehen. In einer Vielzahl von Studien wurden nachfolgend die deutlichen Verbesserungen bei Bluthochdruck, Diabetes, Herzinsuffizienz und besonders bei Arteriosklerose bestätigt. In einer neuen multizentrischen Studie mit dem Präparat „Telcor Arginin plus“ an 480 Patienten hat sich die Kombination aus Arginin, Folsäure, Vitamin B6 und B12 bei Patienten mit verschiedenen Gefäß-Erkrankungen und Bluthochdruck ausgezeichnet. Besonders günstig: das Präparat (rezeptfrei aus der Apotheke) wirkt schnell, konnte mit der sonstigen Tabletteneinnahme der Patienten gut kombiniert werden und zeigte keine Interaktionen. Mehr als 85% der Anwender beurteilten das Produkt mit „sehr gut“ und „gut“. Dies alles ohne Chemie und unangenehme Nebenwirkungen. Eine sinnvolle Alternative, um weiter aktiv am Leben teilzunehmen.

Eine kostenlose Broschüre von Prof. H. Robenek zum Thema Bluthochdruck und Arteriosklerose gibt es beim Portal Naturheilkunde: gebührenfreies Telefon 08 00-77 44 321



Neue Hilfe aus der Natur: Bluthochdruck jetzt ohne Chemie senken!

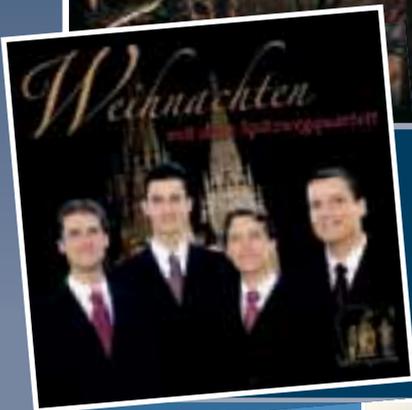
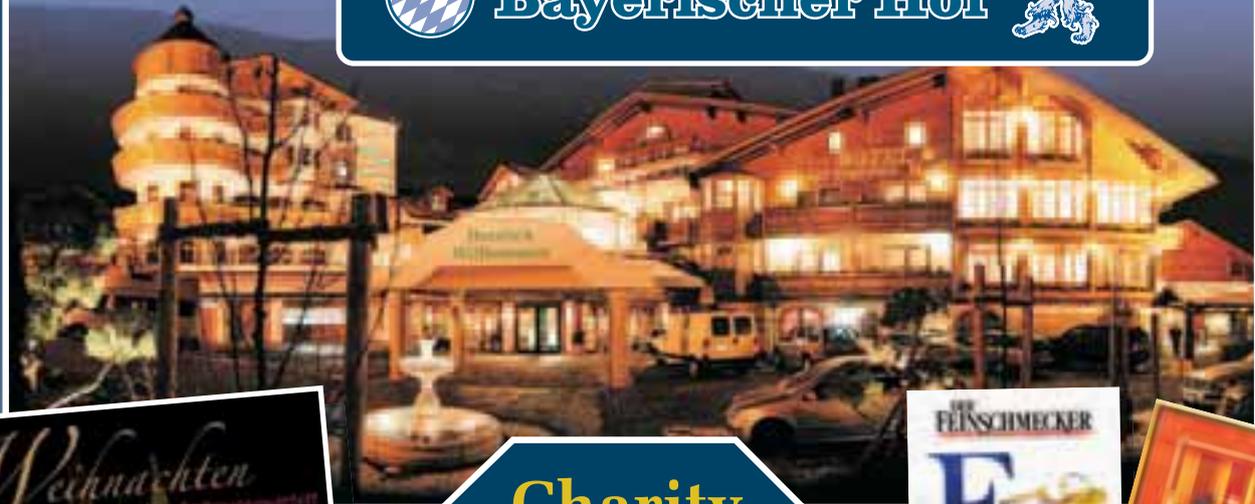
Autorin: Jutta Doebel



WELLNESS-SPORT-HOTEL



Bayerischer Hof



Charity Weihnachtskonzert

mit dem Spitzwegquartett
(4 ehemalige Domspatzen!)

am 28.11.2009



AUCH ZUM VERSCHENKEN ...



Ihr LIONS - Exklusiv -Arrangement

- ★ drei Übernachtungen in der Wellness-Residenz
- ★ ein Candle Light Dinner
- ★ eine Gesundheitsmassage in unserem SPA
- ★ Weihnachtskonzert mit dem Spitzwegquartett
- ★ Gemeinsamer Besuch der Krippenausstellung

Pro Person
299,- €
im DZ



- ★ als Geschenk erhalten
Sie pro gebuchtem
Zimmer eine Flasche
Nordheimer Heuchelberg
LEON D'ORO TROCKEN
Edition Lions
"Im Barrique gereift"
aus der Privatkellerei



Weitere Veranstaltungen im Internet unter www.bayerischerhof-rimbach.de
oder per Post unter Veranstaltungskalender Musische Wochen vom 27.09.09 bis zum 28.12.2009

Dorfstraße 32 · D-93485 Rimbach · www.bayerischerhof-rimbach.de
E-Mail willkommen@bayerischerhof-rimbach.de Tel. +49 9941 - 2314 Fax +49 9941 - 2315



Mehr Vorbild denn je. Der S 400 HYBRID.

Die neue Generation der S-Klasse. Mit dem geringsten CO₂-Ausstoß in ihrem Segment und dem weltweit ersten Hybridantrieb mit Lithium-Ionen-Batterie in einem Serienfahrzeug. Ikone der Fortbewegung. Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 10,7-11,0/6,3-6,6/7,9-8,2 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert: 186-191 g/km.* www.mercedes-benz.de/s-klasse

